1894. **Der Gesellige.** No. 139.

Sonntag, 17. Juni. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Für das neue Vierteljahr,

welches mit dem 1. Juli beginnt, werden jetzt von allen Postämtern Bestellungen auf den „Geselligen" zum Preise von 1 Mk. 80 Pfg., mit Bringerlohn zu 2 Mk. 20 Pfg., angenommen.

Wir bringen ergebenst in Erinnerung, daß die Einzahlung mehrere Tage vor Ablauf des alten Quartals geschehen muß, wenn die Postämter den „Geselligen" ohne Unterbrechung weiter liefern sollen. Für Zeitungsbestellungen, die nach dem Beginn des neuen Quartals gemacht werden, wird von der Post ein Aufschlag von 10 Pfg. erhoben, wenn die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert werden sollen. Bei der stets steigenden Abonnentenzahl ist die Nachlieferung häufig überhaupt nicht mehr möglich.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Theil des Romans „Im Schulzenhofe" von Erich Roth unentgeltlich und frei zugesandt, wenn sie, am einfachsten durch Postkarte, denselben von uns verlangen.

Die Expedition des „Geselligen".

Umschau.

Die für Südwestafrika bestimmte Schutztruppe, bestehend aus 221 Mann, wurde Freitag Nachmittag im Kastanienwäldchen beim Neuen Palais vom Kaiser einer Besichtigung unterzogen. Nachdem der Kaiser die Truppe begrüßt hatte, betonte er in einer Ansprache, die Soldaten dürften, auch wenn sie in der Fremde weilten, nicht vergessen, daß sie Angehörige des deutschen Reiches seien und die deutsche Ehre zu wahren hätten. Auch sollten sie stets eingedenk sein, daß auch die Menschen, deren Hautfarbe eine andere als die ihrige sei, ein Herz und Ehrgefühl besäßen. Die Schutztruppe solle diese Leute mit Milde behandeln. Hierauf wünschte der Kaiser den Soldaten Glück im fremden Lande, wo sie dem Deutschen Reiche Ehre machen sollen. Nachdem noch Hauptmann v. Estorf ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht und die Truppe photographirt worden war, brachte sie ein Sonderzug nach Berlin zurück.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Mahnung des Kaisers von den vielen Vorkommnissen in deutschen Schutzgebieten herleitet, bei denen deutsche Beamte sich nicht so benommen haben, wie es Recht und Ehre und der gute deutsche Ruf verlangt.

Die richtigen Männer müssen nach Afrika gesandt werden. Im Interesse der wirthschaftlichen Erschließung unserer Kolonien ist es sehr zu bedauern, daß die Leitung unserer Kolonialpolitik augenblicklich noch durch Bestimmungen gebunden ist, ihre Beamten ausschließlich nur aus zwei Berufsklassen, aus den Juristen und Offizieren, zu wählen. Geeignete Männer mit tüchtigen Kenntnissen und energischem Willen sind ja sicherlich in diesen beiden Klassen zu finden, aber es sollte doch gestattet sein, aus allen gebildeten Klassen Männer heranzuziehen, die im Stande sind, große Aufgaben mit dem sachgemäßen land- und volkskundigem Verständniß zu erfassen. Ein Entschluß der Mainzer Stadtverwaltung sollte auch vom kolonialen Standpunkte als gutes Beispiel angesehen werden.

Die Stadt Mainz hat kürzlich zur Bewerbung um die freigewordene Stelle des dortigen Oberbürgermeisters aufgefordert und dabei den Muth gehabt, mit dem alten Dogma zu brechen, daß der Bürgermeister einer Großstadt nothwendigerweise ein Jurist sein müsse; vielmehr hat Mainz ausdrücklich erklärt, daß neben Juristen auch Techniker zur Bewerbung zugelassen würden. Diese kühne Lossagung von einem Dogma, das freilich außerhalb Deutschlands schon längst kein Mensch mehr versteht, das aber bei uns sich noch einer fast unbestrittenen Herrschaft erfreut, darf nicht nur für den städtischen Verwaltungsdienst als ein sehr charakteristisches Zeichen der Zeit begrüßt werden, sondern es wird nicht verfehlen, auch in anderen Verwaltungsgebieten die Frage aufzurühren, ob wir heute thatsächlich noch immer und überall am besten fahren, wenn wir die Leitung und die oberen Stellen ausschließlich den Juristen vorbehalten.

Zum Sultan von Marokko ist nunmehr am Freitag Muley Abdul-Aziz in Gegenwart der Bevölkerung feierlich in der Moschee von Fez proklamirt worden, nachdem er vorher von den marokkanischen Behörden als Sultan anerkannt worden war. Hiermit ist aber keineswegs die Thronfolge erledigt. Mohammed, der Bruder Muley Abdul Aziz', hat sofort gegen die Proklamirung Protest erhoben und sich nach dem Süden begeben, um Truppen anzuwerben.

Das Begräbniß Muley Hassans hat am Mittwoch in Rabat stattgefunden. Der neue Sultan Abdul-Aziz hat kurz darauf die Enthauptung aller gefangenen Banditen befohlen.

Während Spanien zur baldigen Anerkennung von Abdul-Aziz hinneigt, sind England und Frankreich der Meinung, daß es sich empfehle, für den Augenblick von einer Stellungnahme in dieser Frage Abstand zu nehmen. Italien soll der spanischen Regierung gerathen haben, die Anerkennung von Abdul-Aziz Angesichts der noch zweifelhaften Lage in Marokko zu verzögern. Von deutscher Seite wird betont, daß man die marokkanische Frage lediglich vom Standpunkt der wirthschaftlichen Interessen aus betrachtet, die Deutschland bei seinen Handelsbeziehungen in Marokko zu vertreten hat, und daß man daher die dortige Entwickelung zwar nicht gleichgiltig, aber auch nicht mit der scharfen Theilnahme der Mittelmeermächte ansehe. Für's erste liege kein Anlaß vor, durch Entsendung von Kriegsschiffen zu demonstriren, da Deutschland politische Interessen in Marokko nicht verfolgt.

Wie Madrider Blätter melden, ist in Gibraltar ein französischer Dampfer angekommen, der vier Kanonen sowie zwei Mitrailleusen an Bord hat, die angeblich für den Sultan von Marokko bestimmt sind. Doch glaubt man in Madrid, daß es sich um „Contrebande" handelt, und hat daher vier Schaluppen ausgesandt, um die afrikanische Küste zu beobachten und die Landung von Kriegsmaterial zu verhindern. Daß der Waffenschmuggel wieder in höchster Blüthe steht, unterliegt keinem Zweifel. Alle Berichte stimmen darin überein, daß sich ein großer Theil der Rifioten inzwischen mit kleinkalibrigen Repetirgewehren versehen hat, sei es nun, um den Sultanstruppen siegreich entgegentreten zu können oder um die Spanier an der Ausführung des Vertrags zu hindern. Wie es mit der Sicherheit in Melilla bestellt ist, zeigt der Umstand, daß in einer der letzten Nächte einige Dutzend Schüsse aus nächster Nähe auf Fort Concepcion (Sidi Guariach) abgefeuert wurden, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten. General Navarro ließ sofort die Garnison antreten und begab sich an der Spitze einer Reiterschaar an Ort und Stelle, konnte aber keinen Feind mehr entdecken. Inzwischen ist die Besatzung durch zwei Kompagnien Festungsartillerie verstärkt worden. Auch wurde der Kreuzer „Isla da Cuba" abgesandt für den Fall, daß seine Dienste dort nöthig sein sollten.

Aus Korea, wo Deutschland auch bedeutende Handelsinteressen zu vertreten hat, kommt die überraschende Nachricht, daß nach einer der koreanischen Gesandtschaft in Washington zugegangenen Depesche aus Söul gegenwärtig dort Ruhe herrsche; der Aufstand sei niedergeschlagen worden. Diese Meldung steht im direktesten Gegensatz zur letzten Mittheilung, daß Söul von den Aufständischen eingenommen, und der König von Korea nach Japan geflohen sei. Der Aufstand soll unterdrückt worden sein nach Ankunft des amerikanischen Kriegsschiffes „Baltimore."

Vom Berliner Bierkriegsschauplatze ist nichts „Ausschlaggebendes" zu melden, nur ein Kuriosum. In der letzten Versammlung des Vereins „der freigewählten Kassenärzte", welchem fast alle praktischen Aerzte Berlins angehören, hielt vor einem großen Zuhörerkreis der sozialdemokratische Stadtverordnete Dr. med. Zadek eine lange Rede. Als er schon ziemlich erschöpft zu sein schien und daher eine Erfrischung heranwinkte, brachte ihm der Kellner ein Glas Bier. Dies wies jedoch der Herr Redner mit der verachtungsvollsten Geberde zurück und verlangte Selterwasser. Schon hierbei erhob sich eine gelinde Heiterkeit der Anwesenden, als aber der Redner sich nun an die Versammlung wandte und mit erhobener Stimme erklärte: „Ich trinke kein boykottirtes Bier", da wurde der Jubel und das ironische Beifallsrufen so stark, daß Dr. Zadek es vorzog, sich noch vor Beendigung seiner Rede zurückzuziehen.

Der „Bund deutscher Brauergesellen", der sich im vorigen Jahre in Leipzig gebildet hat und bereits in Berlin, Leipzig, Dortmund, Breslau, Mühlheim, Hamburg, Dessau, Frankfurt a. M., Magdeburg, Halle, Dresden und Braunschweig, Verbandsvereine mit 1398 Mitgliedern besitzt, hält gegenwärtig in Berlin seinen Delegirtentag ab. Die dem Verbande angehörigen Vereine stehen nicht auf dem Boden der Sozialdemokratie. Vertreten sind sämmtliche Verbandsvereine durch 18 Delegirte.

Der Delegirte von Braunschweig, welcher den Bericht über die „ausgesperrten" Braunschweiger Kollegen erstattete, bedauerte, daß auch nichtsozialdemokratische Kollegen von dem Ausschluß betroffen worden sind und beantragt deshalb, mit den Brauereibesitzern zu unterhandeln und ein Schriftstück an dieselben abzusenden. An Unterstützungen für die Braunschweiger Ausgesperrten sind etwa 1400 Mk. eingegangen; es sind zur Zeit 22 Mitglieder zu unterstützen.

Danach gab der Delegirte Will-Berlin einen kurzen Bericht über die Berliner Verhältnisse. Der von den sozialdemokratischen Kollegen jetzt so viel geschmähte Direktor Roesicke sei der erste gewesen, der die Forderung der Gesellen um Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne 1885 bewilligt habe. Die nichtsozialistischen Brauergesellen seien auch mit ihrer Lage vollkommen zufrieden.

Angesichts des Brauereiboykotts und des sozialdemokratischen Spektakels über die „Bierprotzen" dürfte es angebracht sein, die Einrichtungen der Schultheiß-Brauerei für die Familien ihrer Arbeiter zu erwähnen. Für Kinder der Arbeiter besteht ein Familienhaus in der Schönhauser-Allee mit Spielschule und Handarbeitsschule unter Leitung von Diakonissinnen. In Pankow befindet sich rechts von der Mälzerei der Brauerei das im Jahre 1890 feierlich eingeweihte Kinderheim. Es hat den Zweck, den Kindern der Arbeiter einen Erholungs-Aufenthalt im Sommer zu gewähren. Ein Arzt und zwei Diakonissinnen leiten die Anstalt. Der Anspruch auf Benutzung beider Anstalten steht den Arbeitern der Brauerei unentgeltlich zu.

Als eine Folge des Boykotts ist vielleicht die soeben erfolgte Gründung einer Braugenossenschaft der Gast- und Schankwirthe von Berlin und Umgegend anzusehen. Die Genossenschaft, welche als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht beim Berliner Amtsgericht eingetragen ist, hat zum Zweck den Erwerb und Betrieb von Brauereien und Mälzereien angegeben. Für die Verbindlichkeiten haftet jeder Genosse mit so viel mal 300 Mk., als er Geschäftsantheile erworben hat, was bis zu 100 geschehen kann.

Berlin, 16. Juni.

— Nach den neuesten Bestimmungen trifft der Kaiser am 22. Juni in Kiel ein und nimmt an Bord der „Hohenzollern" Wohnung. An Stelle des Avisos „Komet" wird die Korvette „Prinzeß Wilhelm" an der Kaiserreise nach Norwegen theilnehmen.

— Am Sterbetage Kaiser Friedrichs (15. Juni) haben Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin einen Kranz aus weißen Rosen auf dem Sarge in der Friedenskirche niedergelegt. Am Fuße des Mamorbildes des verewigten Kaisers liegt die Erinnerungsgabe des Königs von Schweden. Der König hatte, wie schon erwähnt, auf seiner Fahrt von Drewitz nach dem Neuen Palais vor der Friedenskirche Halt gemacht und eigenhändig den Kranz niedergelegt. Dieser radgroße Kranz, aus weißen Seerosen und großen, weißen Lilien, von Lorberblättern durchbrochen, gewunden, zeigte in der Mitte zwei mächtige Palmwedel, welche von einem Strauß aus Marechal-Niel-Rosen gestützt waren und die Bänder seiner blau-gelblichen Schleife aus schwerer Seide hervorwallen ließen. Das blaue Band trug den Namen Oskar mit der Königskrone. Nicht zufällig schien gerade der Donnerstag zu diesem Akt gewählt zu sein. Vor sechs Jahren am 14. Juni war es, als König Oskar den Kaiser Friedrich im Neuen Palais zum letzten Mal gesehen und begrüßt hatte.

Der Palast der Kaiserin Friedrich in Berlin hatte Trauerschmuck angelegt. Der Balkon war schwarz verhüllt und flankirt von englischen und preußischen umflorten Fahnen. Auf dem Dache wehte die kaiserliche Standarte Halbmast.

In der Gruft zu Nikolskoe hatte das Kaiserpaar ebenfalls einen kostbaren Kranz auf dem Sarge des Prinzen Friedrich Karl niedergelegt, dessen Todestag auch der 15. Juni ist.

— Nach der Besichtigung des Regiments der Gardes-du-Corps und des Leib-Garde-Husaren-Regiments auf dem Bornstedter Felde am letzten Mittwoch, hat der Kaiser noch einen großen Kavallerieangriff auf Infanterietruppen ausführen lassen. Zu diesem Zweck waren von Berlin die ersten und zweiten Garde-Dragoner und das Garde-Kürassier-Regiment nach Potsdam beordert, um auf dem Bornstedter Felde gemeinsam mit den Gardes du Corps, den Leib-Garde-Husaren und dem ersten und zweiten Garde-Ulanen-Regiment eine Attacke auf das erste Garde-Regiment zu Fuß, das Garde-Jäger-Bataillon und das Lehr-Infanterie-Bataillon, welche Truppen Schnellfeuer gaben, zu machen. Der Kaiser setzte sich selber an die Spitze der sieben Kavallerie-Regimenter und kommandirte den Angriff.

— Der Kaiser hat, wie die „Hamb. Korr." erfährt, genehmigt, daß vom 1. Oktober d. J. ab 10 Lieutenants der Infanterie, bezw. Kavallerie und Artillerie auf ein Jahr zur Luftschiffer-Abtheilung kommandirt werden dürfen. Es sollen nur ältere Seconde- oder jüngere Premier-Lieutenants hierzu in Aussicht genommen werden, welche Neigung für den Luftschifferdienst haben.

— Die Grundsteinlegung für den neuen Berliner Dom wird diesen Sonntag stattfinden. Der Dombauplatz ist schon in ein festliches Gewand gekleidet. Auf der Süd- und Nordseite sind die beiden großen Zuschauertribünen mit rothem Tuche ausgeschlagen, deren jede gegen 2000 Personen Raum gewähren dürfte. Mit dem Rücken gegen die Spree steht die dritte kleinere Tribüne für das Hofgefolge. Vor dem Grundstein befindet sich der für das Kaiserpaar und die Prinzen bestimmte Pavillon.

— Fürst Bismarck befindet sich, wie der „Allg. Ztg.", gegenüber vielen ungünstigen Nachrichten, aus Friedrichsruh geschrieben wird, abgesehen von zeitweise auftretenden Gesichtsschmerzen, vortrefflich und macht täglich, selbst bei Regenwetter, zwei längere Spaziergänge. Unrichtig ist ferner, daß der Fürst absoluter Ruhe bedürftig sei. Täglich sind Gäste in Friedrichsruh, denen er sich in heiterster Laune widmet; nur der Empfang von Massendeputationen wird vermieden. Die Reise nach Varzin ist nur verschoben worden, weil der Fürst bei dem andauernden Regen kein Bedürfniß nach Varzins Abgeschiedenheit empfindet.

— Aus Anlaß des neuen Erscheinens der Rangliste für 1894 und ihrer am Donnerstag erfolgten Ueberreichung an den Kaiser durch den Vorsteher der Geheimen Kriegskanzlei, Oberst Brix, ist auch der Kaiserin sowie den drei ältesten Prinzen je ein Exemplar unterbreitet worden. Die Rangliste für den Kaiser ist in den Farben seines Regiments der Gardes du Corps, die der Kaiserin in den Farben des Kürassier-Regiments Königin (als Grund weißer Atlas) gebunden worden.

— Der frühere Ministerialdirektor im Kultusministerium, Wirkliche Geheime Rath Dr. Julius Greiff, ist in Bad Oeynhausen im Alter von 76 Jahren gestorben. Vorher im Landwirthschaftlichen Ministerium thätig, wurde er unter Minister Falk in das Kultusministerium berufen und hier sehr bald mit der Leitung der ersten Unterrichtsabtheilung betraut. In dieser Stellung hat der jetzt Verstorbene für das höhere Unterrichtswesen in Preußen sehr ersprießliches geleistet. Auch um die Leitung des Vaterländischen Frauenvereins hat er sich sehr verdient gemacht. In Folge eines vor mehreren Jahren erlittenen Schlaganfalles, von dem er sich nicht recht wieder erholen konnte, trat er in den Ruhestand über.

— Auf dem deutschen Adelstag hat Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein eine längere Rede gehalten.

Er sprach darin die Forderung einer Verminderung des Luxus aus. Man müsse den Anschein vermeiden, daß Wohlstand vorhanden sei, wo er in Wirklichkeit nicht da sei, ebenso das Streberthum, daß jeder mehr scheinen wolle, als er ist. Herzog Ernst Günther äußerte sich auch über die landwirthschaftliche Arbeiterfrage und bedauerte das mangelnde Interesse in der Adelsgenossenschaft hierfür. In seiner Landwirthschaft sei ein Arbeitermangel nicht vorhanden. Er habe versucht, solchen Boden, der bisher nicht von ihm bewirthschaftet sei, an die kleinen Leute zu verpachten. Weiter bezeichnete er es als wünschenswerth, daß Mitglieder des Adels, jüngere Söhne oder auch zukünftige Besitzer selbst, sich die kaufmännischen und technischen Kenntnisse erwerben, um selbständig irgend einem industriellen Etablissement vorzustehen. Die Adelsgenossenschaft würde anzukämpfen haben gegen ein leider tief eingewurzeltes Vorurtheil, daß man solche Leiter von industriellen Etablissements, die aus den Reihen des Adels hervorgegangen sind, als nicht voll ansehe in sozialer Beziehung und sich daher von ihrem Verkehr zurückziehe.

— Freiherr v. Thüngen, der bekanntlich wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi zu 600 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden ist, hat gegen das Urtheil Revision einlegen lassen. Das Reichsgericht wird in dieser Strafsache voraussichtlich aber erst nach den Gerichtsferien entscheiden.

— Das Reichsgericht in Leipzig hat die von Plack-Dewald und Schweinhagen eingelegte Revision gegen das Urtheil des Landgerichts I. Berlin, durch welches wegen Beleidigung des Finanzministers Dr. Miquel und des Reichskanzlers Grafen Caprivi Plack zu 1 Jahr 9 Monat, Dewald zu 3 Monat und Schweinhagen zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurden, verworfen.

— Der Vorstand des Afrikavereins deutscher Katholiken hat für die im deutschen Schutzgebiete thätigen Missionsgesellschaften 105000 Mk. bewilligt.

— Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat, laut ihrem Geschäftsbericht, für das Jahr 1893 einen Gewinn von rund 286000 Mk. erzielt, wovon die Inhaber der Vorzugsantheile 5 pCt. Dividende auf ihre Einzahlungen erhalten, während den Stammaktien eine solche noch nicht zu Theil wird. Aus dem für weitere Kreise interessanten Bericht über die Entwickelung der Unternehmungen der Gesellschaft in Afrika heben wir Folgendes hervor:

Die Fortbildung unserer Unternehmungen hat sich im Jahre 1893 in guter Weise vollzogen. Unser Handelsbetrieb weist auf der ganzen Linie eine bemerkenswerthe Besserung des Erfolges auf und auf unseren großen Pflanzungen entspricht der Stand der Kulturen allen berechtigten Erwartungen. Den Umfang unserer landwirthschaftlichen Thätigkeit haben wir abermals weiter zunehmen lassen und sind dabei darauf bedacht geblieben, durch die Verschiedenartigkeit der Kulturen ein vielseitiges Bild zu geben. Was wir in Betreff des Kaffees schon heute erreicht haben, wird von allen Sachkundigen als ein bedeutender Erfolg angesehen. Unsere Kaffeepflanzungen stehen nunmehr in ihrem dritten Lebensjahr und der Zeitpunkt des ersten Ertrages liegt nicht mehr allzuweit vor uns. Unsere Baumwollschamba Kikogwe, gegenüber Pangani, schreitet in der Erweiterung ihres Arbeitsfeldes befriedigend fort.

Die Einführung ostasiatischer Arbeiter auf unsere Kaffeeplantagen hat sich als eine durchaus nützliche Maßnahme erwiesen. Der Gesundheitszustand der Chinesen und der Javanen auf den Usambarahöhen war durchweg gut; der Aufenthalt ist ihnen schließlich so behaglich geworden, daß eine beträchtliche Anzahl von ihnen sich neuerdings über die ursprüngliche, im August dieses Jahres ablaufende, zweijährige Kontraktszeit hinaus auf weitere 3 Jahre verpflichtet hat. Die Größe unseres Betriebes hat uns dennoch die Nothwendigkeit neuer Kulibezüge aufgelegt. In Folge der dankenswerthen Bemühungen der kaiserlichen Regierung ist soeben in London die Genehmigung zur Ausfuhr von 600 Kulis von Singapore nach Deutsch-Ostafrika ausgesprochen worden; dadurch vermag unser eigener Bedarf und derjenige der Deutsch-Ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft und der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft Befriedigung zu finden. Neben den Ostasiatischen beschäftigen wir auf den Plantagen eine große Menge von eingeborenen Schwarzen; von einem Verlaß auf die regelmäßige Thätigkeit derselben kann leider noch immer nicht die Rede sein, indessen lernen sie den Werth der Arbeitsgelegenheit doch offenbar mehr und mehr schätzen.

— Der Ausschuß der Carl Peters-Stiftung versendet eine zweite Erklärung gegen das Antisklaverei-Komitee, in welcher diesem vorgeworfen wird, es habe, während die Carl Petersstiftung nur einen kleinen Dampfer plante, einen großen Ozeandampfer bauen lassen und dann den größten Theil der verfügbaren Geldsummen durch unnütze Vorexpeditionen nach dem Viktoriasee aufgebraucht sowie durch die nutzlosen Versuche, den Petersdampfer mit besonderen Karren an den See hinauszuschaffen, was 40000 Mk. gekostet habe. Der einzige Grund für das Aufgeben des Dampferunternehmens sei schließlich Geldmangel gewesen, da der Transport des Ozeandampfers nach dem Viktoriasee nach den Angaben der Sachverständigen 500000 bis 750000 Mk. kosten sollte, während überhaupt nur 400000 Mk. verfügbar gewesen waren.

Oesterreich-Ungarn. Bei dem Grafen Aladar Andrassy, welcher im ungarischen Herrenhause gegen die Ehegesetzvorlage stimmte, hat am Donnerstag Abend eine Konferenz von Herrenhausmitgliedern ohne Unterschied der Parteien stattgefunden. Der Konferenz wohnten auch der Ministerpräsident Dr. Wekerle und der Justizminister Dr. v. Szilagyi bei. Ein Theil der Gegner des Civilehegesetzes beharrte auf streng ablehnendem Standpunkt, ein anderer Theil regte Aenderungen der Vorlage an, welche diesem Theile der Gegner die Genehmigung der Vorlage ermöglichen würden. Die Minister lehnten jedoch sämmtliche Vorschläge, als das Wesen der Vorlage beeinträchtigend, ab und erklärten, die Aufnahme einer neuen Verfügung in das Gesetz nicht zu beabsichtigen; gleichzeitig forderten sie jedoch die Mitglieder der Opposition, die es wünschten, auf, bestimmte Vorschläge vorzulegen.

England. In Glasgow haben 140 Vertreter von schottischen Kohlengrubenbesitzern am Mittwoch einstimmig beschlossen, jeder Forderung der Bergleute auf Erhöhung der Löhne bedingungslos entgegenzutreten. In Süd-Schottland beginnt man schon mit dem Ausblasen der Hochöfen.

In **Rußland** macht sich augenblicklich ein ganz eigenthümlicher Reformeifer bemerkbar. Die neueste Nummer des „Regierungsboten" füllt nicht weniger als 12 ihrer Spalten mit einem neuen, vom Zaren bestätigten Gesetz, welches: „Regeln zum Tragen von Uniformen für Mitglieder des Civildienstes" festsetzt. Darnach soll es fortan sieben Arten Uniformen geben, nämlich: Gala-, Feiertags-, gewöhnliche, tägliche, spezielle, Reise- und Sommer-Uniformen. Viele arme Beamte würden durch die Ausgaben für diese Uniformen halb ruinirt werden, falls man ihre Gehälter nicht erhöht. Ein Beamter, der in verschiedenen Departements angestellt ist, sprach die Ansicht aus, daß er sich alle sieben Arten Uniformen werde anschaffen müssen. Auf kaiserlichen Bällen müssen diejenigen Beamten, welche tanzen, kurze weiße Kniehosen, weiße seidene Strümpfe und Lackschuhe tragen, während diejenigen, welche nicht tanzen, mit langen weißen Hosen ohne Streifen zu erscheinen haben.

Die Auswanderung deutscher Bauern nimmt größeren Umfang an. Von Libau reisten dieser Tage 127 Familien, aus Wolhynien kommend, nach Kanada, wo sie eingerichtete Wirthschaften übernehmen. Unter ihnen befand sich ein Prediger und ein Lehrer.

XII. Deutscher Kongreß für erziehliche Knaben-Handarbeit in Danzig.

Die Bewegung für Verbreitung der erziehlichen Knaben-Handarbeit hat, wie aus dem vom Vorstand herausgegebenen Geschäftsbericht zu ersehen ist, seit der Gründung des „Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit" auf dem Kongreß in Stuttgart im Jahre 1886 erhebliche Fortschritte gemacht. Das Verständniß für die der Bewegung zu Grunde liegenden, erziehlichen, volkswirthschaftlichen und sozialen Ideen ist in immer weitere Kreise des Volkes gedrungen. Ueber die Ausbreitung des Arbeitsunterrichts in Deutschland hat der Verein statistische Erhebungen aufnehmen lassen, über welche wir dem Bericht einiges entnehmen. Anfang 1892 wurde im deutschen Reich in 328 Arbeitsstätten Handfertigkeitsunterricht betrieben, von diesen waren 126 oder 38,41 Proz. selbstständige Handarbeitsschulen, während 202 oder 61,59 Proz. solche Arbeitsstätten waren, deren Betrieb in Anlehnung an andere Anstalten und Organisationen erfolgte. Ferner war der Arbeitsunterricht eingeführt an vielen Erziehungsanstalten, Kinderheimen, Taubstummen- und Blinden-Anstalten 2c. Nach Erhebung im Jahre 1888 waren in Deutschland nur 186 Arbeitsstätten vorhanden, so daß also von 1888 bis 1892 eine Vermehrung der Handarbeitsstätten um 142 oder 76 Proz. eingetreten ist. Auf Preußen entfallen 201 Arbeitsstätten (Posen 7, Westpreußen 6, Pommern 5 und Ostpreußen 4), auf Sachsen 47, Bayern 15, Sachsen-Weimar 9, Elsaß-Lothringen 8, Württemberg, Baden und Bremen je 7, Sachsen-Coburg-Gotha und Lübeck je 5, Hamburg 4 2c. Die Gesammtzahl der Lehrkräfte, welche an den deutschen Arbeitsstätten thätig sind, beträgt 648. Die Zahl der durchschnittlich am Arbeitsunterricht theilnehmenden Schüler 14215, während 1888 nur 5678 Schüler ermittelt werden konnten. Im ganzen Reich werden jährlich für das Arbeitsunterrichtswesen 105000 Mk. aufgewendet (48000 Mk. seitens der staatlichen, 57000 Mk. seitens kommunaler Behörden.) Die Gesammtausgaben für den Arbeitsunterricht betrugen im letzten Jahre ca. 170000 Mk., wovon 100000 Mark auf die selbstständigen Arbeitsstätten und 70000 auf die Arbeitsstätten mit Anlehnung an andere Anstalten entfielen.

Beim Kongreß sind angemeldet und werden vertreten sein: Das preußische Kultusministerium, Kriegsministerium, anhaltische Staatsministerium, das Oberpräsidium von Westpreußen, die Regierungen zu Danzig und Königsberg, sowie eine Anzahl von Kreisschulinspektionen, die Magistrate von Breslau, Magdeburg, Posen, Görlitz, Kiel, Elbing, Kattowitz, Hirschberg i. Schlesien, Pr. Stargard und Quedlinburg; der gewerbliche Centralverein für Westpreußen, der Kreisverein zur Förderung der Hand-Industrie im Kreise Tost-Gleiwitz, die Gewerbevereine in Thorn und Graudenz, die Vereine für erziehliche Knabenhandarbeit zu Berlin, Breslau, Danzig, Görlitz, Thorn, Posen, Königsberg u. a. m. Seitens des Ministerpräsidenten und Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg ist an den Vereins-Vorsitzenden ein Schreiben eingegangen, daß zwar aus geschäftlichen Rücksichten ein Vertreter zum Kongreß nicht entsandt werden könnte; doch schließt das Schreiben mit der Versicherung, daß der Min ster die Bestrebungen des deutschen Vereins mit Interesse verfolge und gern bereit ist, sie nach Möglichkeit zu fördern.

Zu der geselligen Vereinigung der Theilnehmer an dem Kongreß hatte sich Freitag eine große Auzahl von Herren im Schützenhause eingefunden. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach hieß die Anwesenden herzlich willkommen und feierte den Hauptvertreter der ganzen Bewegung, Hrn. Landtagsabgeordneten v. Schenckendorff. Die Zwecke, die der Verein verfolgte, seien derart, daß sie ernste Männer in ernster Weise in Anspruch nehmen müßten. Mit einem Hoch auf den Verein für Knabenhandarbeit schloß der Redner seine Ausführungen. Herr v. Schenckendorff sprach hierauf seine Freude darüber aus, daß der Kongreß so stark besucht sei. Von Kongreß zu Kongreß sei die Bewegung gewachsen, und das müsse jeden Freund der Sache mit Befriedigung erfüllen. Der Redner brachte schließlich ein Hoch auf den hiesigen Ortsausschuß aus. Gestern Nachmittag wurde die Ausstellung des Vereins für Knabenhandarbeit eröffnet. Zu den schon erwähnten Ausstellungsgegenständen haben sich noch Holzarbeiten aus Stockholm gesellt, denen unbedingt der Preis der Ausstellung zuzusprechen ist. Die Kerbschnittsachen, durchweg gelb abgetönt, sind ganz hervorragende Erzeugnisse. Neben den Kerbschnittarbeiten sind auch einige Hobelbankarbeiten, ebenfalls ganz hell polirt, vorhanden. Namentlich jene bekannten niedrigen skandinavischen Stühle erregen die Freude aller Beschauer.

m **Danzig**, 16. Juni. (Telegramm). Heute Vormittag fand eine Vereinigung der Werkstattleiter im kleinen Saale des Schützenhauses statt, in der Lehrer Gärtig-Posen über die Ausstellung berichtete. Lehrer Opitz-Görlitz berichtete über die neueren Einrichtungen von Hobelbänken und erläuterte seinen Bericht durch Zeichnungen. Um 12 Uhr Mittags wurde der Vereinstag abgehalten, den der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter v. Schenkendorff-Görlitz mit einer Begrüßung der Anwesenden eröffnete. Herr Oberrealschuldirektor Nöggerath-Hirschberg (Schles.) gab den Bericht über den gegenwärtigen Stand des Vereins-Vermögens. Trotzdem dieses Jahr ein Reichszuschuß von 5000 Mark ausgeblieben ist, betrugen die Einnahmen 16621 und die Ausgaben 16375 Mark. Dem Vorstand ertheilte die Versammlung die gewünschte Entlastung. Nachdem verschiedene Wahlen in den Ausschuß vollzogen waren, hielt Herr Direktor Götze-Leipzig einen Vortrag über die Einführung des Handfertigkeits-Unterrichts in den Seminarien Deutschlands auf Grund eines von ihm gesammelten Materials. Die Versammlung nahm nach längerer Debatte eine die Einführung befürwortende Resolution an. Sodann hielt Lehrer Gruppler-Berlin einen Vortrag über: „Wie läßt sich eine größere Schülerzahl gleichzeitig im Handfertigkeitsunterricht mit Nutzen unterweisen?" Redner stellte vier Leitsätze auf. Die Debatte hierüber wurde der vorgeschrittenen Zeit halber auf morgen vertagt. Nachmittag 3½ Uhr wurde eine Fahrt auf die Rhede unternommen mit Anlegen in Neufahrwasser und Zoppot.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Juni.

Die hiesige Polizeiverwaltung warnt vor dem Genuß des Trinkewassers, auch empfiehlt sie, es zu wirthschaftlichen Zwecken möglichst wenig und mit Vorsicht zu verwenden, weil durch die Rinnsteine Ansteckungsstoffe jeder Art in die Trinke gelangen.

Die Polizei-Verwaltung in Schulitz hat den ausländischen Flößern das Betreten der Gast- und Schankwirthschaften mit Ausnahme des Wartesaals 4. Klasse auf dem Bahnhofe untersagt. Die Ablohnung dieser Leute kann nur auf den Traften oder im Wartesaal 4. Klasse erfolgen.

Vorgestern Abend wurden von den in der Plehnendorfer Baracke untergebrachten Flößern 7 als gesund entlassen. Sie wurden nach Danzig gebracht und von dort mit der Eisenbahn in ihre Heimath befördert. Nur zwei Flößer sind noch in der Quarantäne verblieben, um noch einige Tage beobachtet zu werden; Krankheitserscheinungen sind auch bei ihnen nicht mehr zu Tage getreten. Somit ist die Cholera in der Plehnendorfer Sanitätsstation als erloschen zu betrachten.

Die Cholera-Ueberwachungsstation Thorn meldet die choleraverdächtige Erkrankung des 2½jährigen Kindes des Schiffers Falinski. Kind und Mutter sind in die Cholera-Baracke nach Schilno gebracht. Der Kahn ist desinfizirt worden.

Seit der Mittheilung vom 11. d. Mts. sind in Mlawa 2 Erkrankungen an Cholera hinzugekommen. 3 Kranke sind in der Zwischenzeit gestorben, so daß im Bestande noch 6 verbleiben. In Ziechanowo nimmt die Cholera zu.

— Der Westpreußische Provinzial-Schützenbund hat zu dem mit dem 150jährigen Jubiläum des 2. Jägerbataillons in Kulm verbundenen Prämienschießen als Preis eine kostbare Bowle gestiftet. In dem an den Kommandeur des Bataillons gerichteten Schreiben spricht der Bundes-Ausschuß die herzlichsten Glückwünsche und die Hoffnung auf eine ruhmreiche Zukunft des Bataillons aus. Der Kommandeur und die Offiziere des Bataillons haben durch die Betheiligung an dem 3. Provinzial-Schützenfeste im vorigen Jahre den Festgenossen eine große Freude bereitet, und die Mannschaften haben durch opferwillige Thätigkeit beim Scheiben- und Anschreibedienste das Gelingen des Festes in hervorragender Weise gefördert. In Anerkennung dessen hat der Bund den Preis gestiftet.

— Die evangelische Arme-Brüderschaft hielt gestern im „Goldenen Löwen" ihre statutenmäßige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Börgen, und Herr Stadtrath Mertins erstatteten zunächst den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1893; danach ist das Vermögen der Brüderschaft im abgelaufenen Geschäftsjahre um rund 4000 Mk. auf 120000 Mk. gestiegen, wovon 100000 Mk. in Werthpapieren angelegt sind. Der Etat, der sonst immer auf drei Jahre festgesetzt wurde, wurde diesmal nur für ein Jahr aufgestellt, da vom 1. Oktober d. Js. ab die Beerdigungen auf dem neuen evangelischen Kirchhof im Stadtwalde erfolgen und sich deshalb die Ausgaben und Einnahmen in diesem Jahre nicht so genau wie sonst übersehen lassen. Der evangelische Gemeindekirchenrath hat bei der Armen-Brüderschaft angefragt, ob sie bereit sei, die Beerdigungen auch auf dem neuen Friedhof zu übernehmen und eventuell zu welchen Sätzen. Die Brüderschaft hat daraufhin folgende Sätze aufgestellt: für eine vollständige Beerdigung: 1. Klasse 65 Mk., 2. Kl. 35 Mk., 3. Klasse 15 Mk.; für die vollständige Beerdigung eines Kindes: 1. Klasse 20 Mk., 2. Kl. 15 Mk.; für die Ueberführung einer Leiche aus der Wohnung in die Leichenhalle 15 Mk.; die Kosten für Prediger, Leichenzettel, Grabmachen 2c. sind in diese Sätze nicht einbegriffen. Die Stadt hat sich vorbehalten, die von ihr unterstützten Armen selbst zu beerdigen. Bei den Wahlen wurden die Mitglieder des engeren Ausschusses wiedergewählt, desgleichen die Herren Mertins und Gerike als Kassenrevisoren. Zur Umarbeitung der Satzungen soll der Vorstand einen aus sieben Mitgliedern bestehenden Ausschuß wählen; diese sieben Mitglieder, von denen vier Vorstandsmitglieder sein müssen, können zu den Berathungen, falls die Verhältnisse dies wünschenswerth erscheinen lassen, einen Rechtskundigen hinzuziehen. Zum Bau eines Hospitals für bedürftige Mitglieder der Armen-Brüderschaft wurden 25000 Mk. ausgeworfen; die weiteren Schritte wegen der Ausführung des Baues sind dem Gesammtvorstande überlassen, der eine engere Ausschreibung unter evangelischen Baugewerksmeistern der Stadt Graudenz veranstalten soll. Das Gebäude soll, und zwar freistehend, auf dem Grundstück der Brüderschaft an der Lehmstraße errichtet werden.

— Der Wunsch, seinen Geburtstag „im Freien" zu feiern, hat am letzten Freitag einen Insassen des hiesigen Justizgefängnisses zur Flucht verleitet. Der wegen Diebstahl und Körperverletzung zu längerer Gefängnißstrafe (die er in 3 Wochen beendet haben würde) verurtheilte Bursche verließ in den ersten Nachmittagsstunden die Außenarbeit, bei welcher er mit einer Colonne beschäftigt war und es gelang ihm auch, den Schloßberg zu erreichen. Seine Flucht war jedoch schon bemerkt worden, am Weinberg wurde er von den ihn verfolgenden Gefängnißbeamten und einem Schutzmann ergriffen und nach nur spärlich genossener Freiheit wieder in das Gefängniß zurückgebracht, um dort die „Feier seines Geburtstages" — er ist wirklich am 15. Juni geboren — fortzusetzen.

— Der Landrath Petersen in Briesen ist bis zum 15. Juli beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist der Kreisdeputirte Richter-Zaskotsch beauftragt worden.

— Dem Ober-Inspektor Mühl zu Neu-Buckow im Kreise Bublitz ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Kulm, 16. Juni. Aus Anlaß des Jubiläums ist dem Hauptmann Abich der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Premier-Lieutenant v. Gottberg der Kronenorden 3. Klasse und dem Kapellmeister Homann das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden. (S. auch 2. Blatt.)

** **Neuenburg**, 14. Juni. Unter dem Vorsitze des Herrn Kreisschulinspektors Engelien fand heute die Kreislehrerkonferenz statt. Herr Zedler-Espenhöhe führte mit seinen Schulkindern Turnübungen und Reigen vor, dann hielt Herr Klaaß-Konsch mit seinen Schülern eine Lektion und einen Vortrag über ein Lesestück. Dann sprach Herr Zedler über das Thema: „Wie ist das Turnen für die körperliche und sittliche Erziehung fruchtbar zu machen." Als letzter Gegenstand der Tagesordnung folgte das Referat des Herrn Miszewski-Buschin über: „das Verhältniß des ersten zum zweiten Lehrer in mehrklassigen Schulen," wozu Herr Lehrer Straube-Buschin das Korreferat hielt.

Dirschau, 15. Juni. Der in Berlin verhaftete Rechtsanwalt Teßmer ist heute hierher gebracht worden. Dem Vernehmen nach beziffern sich die ihm zur Last gelegten Veruntreuungen auf 3000 Mark.

yz **Elbing**, 15. Juni. Der dritte Westpr. Städtetag soll in diesem Jahre hier stattfinden. Der Vorsitzende des Städtetages, Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig hat für diese Versammlung den 6. und 7. August in Vorschlag gebracht, womit sich die heutige Stadtverordneten-Versammlung auch einverstanden erklärte. — Die Petition der städtischen Behörden um Erhaltung und weiteren Ausbau der Elbinger Weichsel als Schifffahrtsstraße ist zu spät eingegangen und deshalb zurückgeschickt worden, dieselbe wird in der kommenden Session rechtzeitig den zuständigen Behörden eingereicht werden. — Die durch die Kraffohlschleuse hierher kommenden polnischen und galizischen Flößer müssen unter polizeilicher Bedeckung nach dem Bahnhofe gebracht werden, von wo aus die Rückfahrt in einem besonderen Wagen erfolgt. Da die Abfahrt per Bahn nicht gleich im Anschluß an ihr Eintreffen in Elbing erfolgen kann, so war es erforderlich, bei Rothebude eine Holzbaracke zu der einstweiligen Unterbringung zu erbauen. Die Versammlung genehmigte nachträglich die für diesen Zweck verausgabten 300 Mk.

In Reimannsfelde bei Elbing eröffnet Dr. Lindtner zu Beginn der Ferien eine Naturheilanstalt, in welcher die Naturheilmethode (Diätkuren, Massage, Wasserbehandlung, Luft- und Sonnenbäder 2c.) zur Anwendung kommen soll.

Neustadt, 14. Juni. Der zum 1. August von Berent nach Danzig versetzte Provinzialbaumeister Kabel ist gleichzeitig

auch als Nachfolger des hier verstorbenen Provinzialbaumeisters Peters bestimmt.

Neustadt, 14. Juli. Der Kreis hat zu Zwecken des Chausseebaues bei der Bankfirma Meyer u. Gelhorn in Danzig ein Darlehn von 90000 Mk. aufgenommen.

Marienburg, 15. Juni. Die Kantorstelle an der hiesigen evangelischen St. Georgskirche ist Herrn Musiklehrer Schönsee verliehen worden. — Die Rathsapotheke des Herrn Wendriner ist für 135 700 Mk. an Herrn Apotheker Jacobi aus Praust verkauft worden. Herr Wendriner hat die Apotheke vor etwa 3 Jahren für 129 000 Mk. erworben.

Als Rüstmeister für die Waffensammlung im Marienburger Schloß ist der bisherige Verwalter der Blell'schen Waffensammlung Herr Wichmann angestellt worden.

Aus Ostpreußen, 15. Juni. Ueber den Saatenstand bringt die „Königsb. Land- und forstwirthsch. Ztg." folgenden Wochenbericht: Die andauernd nasse, kühle Witterung ist für die Weizenfelder insofern nicht günstig gewesen, als über das Auftreten des Rostes berichtet wird; vorläufig beschränkt sich die Krankheit auf Blätter und Halme, während die jungen Aehren noch verschont sind. Der Eintritt trockenen warmen Wetters bleibt jedoch dringend erwünscht, damit dem weiteren Umsichgreifen des Rostes Einhalt gethan wird. Auch für die theilweise in Angriff genommene Klee- und Heuernte ist beständiges Wetter sehnlichst erwünscht. Die Sommerung hat sich fast durchweg gut erholt.

Königsberg, 14. Juni. Aus Potsdam kam gestern die Antwort des Kaisers auf die von der Gustav Adolf-Versammlung abgesandte Huldigungsdepesche hier an. Der Kaiser läßt darin für die Huldigungsdepesche danken und wünscht dem Verein auch ferner eine kräftige Entfaltung seiner segensreichen Arbeit in der Provinz Ostpreußen.

Allenstein, 15. Juni. Nach zweitägiger Verhandlung wurde gestern am hiesigen Schwurgericht der Besitzer Joseph v. Pacuski wegen Brandstiftung, Betruges, Meineides und Verleitung zum Meineid zu 5 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

Lyck, 14. Juni. Die Gewerbeausstellung ist heute durch den Regierungsrath v. Hahnke, als Vertreter der Staatsregierung, in Gegenwart des Assessors Tappenbeck, als Vertreter des Landraths, des Bürgermeisters Hempel und der Spitzen der Behörden feierlich eröffnet worden.

F **Bartenstein**, 15. Juni. Ein unmenschlicher Stiefvater ist der 25 Jahre alte Gespannknecht Friedrich Adelmund aus Barten. A. heirathete Anfangs dieses Jahres ein Mädchen, welches zwei Kinder, ein Mädchen von drei Jahren und einen Knaben von vier Monaten in die Ehe brachte. Diese beiden Kinder konnte der Mann durchaus nicht leiden und behandelte sie deshalb in rohester Weise; besonders wurde der kleine Knabe von ihm wiederholt derart mißhandelt, daß er blutete, Gesicht und Hinterkopf mit blauen Flecken bedeckt waren, und daß er schließlich in Krämpfe verfiel. Eines Tages bemerkte eine in demselben Hause wohnende Frau, welche, während die Mutter in Arbeit war, die Aufsicht über die Kinder führte, wie A. das in der Wiege liegende kleine Wesen wieder heftig schlug und mit seinen Händen würgte. Die Frau wollte den Knaben vor weiteren Mißhandlungen schützen, doch der Unmensch erfaßte den Knaben nochmals und drückte ihm den Hals zu. Als die Ehefrau des A. bald darauf nach Hause kam, fand sie ihr Kind sterbend, und am andern Morgen war das Kind todt. Sie erstattete selbst sofort Anzeige, welche eine Sektion der Kindesleiche und darauf die Verhaftung des Thäters zur Folge hatte. A. wurde dieser Tage vom hiesigen Schwurgericht zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Bartenstein, 14. Juni. Ein großer Freund des Ehelebens ist der Hirt Fleischer aus dem Vorwerk Tingen gewesen, denn er war nicht weniger als siebenmal verheirathet. Als ihm seine siebente Frau durch den Tod entrissen wurde, wollte er nochmals eine Ehe eingehen. Er begab sich daher zum Pfarrer nach Gallingen, um das Aufgebot zu bestellen, doch wies ihn der Geistliche, wie die Kirchenchronik meldet, mit den Worten ab: „Nein, Fleischer, sieben Frauen habt ihr nun schon im Himmel, die achte bekommt ihr nicht mehr." Und dabei blieb es. Sein Sohn, der bei dem Besitzer Sch. in dem Dorfe Gallingen als Hirte diente, kam dieser Tage auf eine traurige Art um sein Leben. Als er einen Bullen des Besitzers aus dem Stalle führte, um ihn auf die Weide zu bringen, wurde das Thier wild und schleifte den schon alten und schwachen Mann, der sich die Kette, an welcher er den Bullen leitete, um die Hand gewickelt hatte, eine Strecke weit fort, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er nächsten Tages starb. Dieser Mann ist auch viermal verheirathet gewesen.

i **Kreis Gerdauen**, 15. Juni. Ein heruntergekommener Inspektor drang in die Wohnung des Herrn Pfarrers zu L. und verlangte eine Geldunterstützung. Als der Geistliche über die Höhe der erbetenen Gabe seiner Verwunderung Ausdruck gab, zog der heruntergekommene Mensch einen Revolver hervor und feuerte mehrere Schüsse gegen die Decke ab. Ein weiterer Schaden ist zum Glück nicht entstanden.

ℨ **Bromberg**, 16. Juni. Gestern Abend traf, von Posen kommend, der Erzbischof von Gnesen und Posen Dr. v. Stablewski hier ein. Auf dem Bahnhofe wurde derselbe von dem Probste Choraszewski und einigen Herren der katholisch-polnischen Pfarrkirchen-Gemeinde, darunter dem praktischen Arzte Dr. Piorek, dem Realgymnasiallehrer Dr. Ossiecki ꝛc. empfangen. In Begleitung des Propstes fuhr der Erzbischof nach der Stadt, nach der Probstei, um dort zu übernachten. Heute begab sich der Erzbischof per Bahn nach Netzthal und fährt von dort nach Lobsens.

Bromberg, 15. Juni. Der Bromberger Reiterverein veranstaltet am 1. Juli auf dem Dragoner-Exerzierplatz ein Rennen.

An dem in Graudenz stattfindenden Verbandstag der kaufmännischen Vereine wird sich auch der hiesige Verein junger Kaufleute betheiligen. In der gestrigen Sitzung des Vereins wurden die auf dem Verbandstage zur Berathung stehenden Gegenstände einer eingehenden Besprechung unterzogen, insbesondere die Lehrlingsfrage und die Bildung einer Wittwen- und Waisenkasse. Es wurde hervorgehoben, daß oft Lehrlinge eingestellt werden, denen die nöthige Schulbildung mangele. Es empfehle sich daher, wie bei den Handwerkern, daß der kaufmännische Lehrling, welcher ausgelernt hat, sich einer Prüfung unterziehe. Die Wichtigkeit von Wittwen- und Waisenkassen wurde anerkannt. Außer fünf Delegirten werden sich noch mehrere Mitglieder des Vereins zum Verbandstage nach Graudenz begeben.

Bromberg, 15. Juni. Magistrat und Stadtverordnete unternahmen gestern einen Ausflug nach Rinkau. Oberbürgermeister Bräsicke brachte beim Mahle einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, worauf noch viele Toaste und ein gemeinschaftliches Lied, in welchem ein Stadtverordneter die Errungenschaften und Wünsche Brombergs schildert, folgten.

Posen, 15. Juni. Das Gut Tarnowo im Kreise Posen-West, bisher dem Fräulein Plescher gehörig, ist von der Ansiedlungs-Kommission gekauft worden.

In der schon erwähnten Sitzung des engeren Ausschusses der Posener Landschaft wurde ein Antrag des Herrn v. Modlibowski angenommen, wonach künftig die Darlehnsnehmer an Zinsen und Tilgung nicht $4^3/_4$ Prozent, wie die Direktion beantragt hatte, sondern nur $4^1/_2$ Prozent zahlen sollen. Ferner wurde beschlossen, daß zu Mitgliedern des engeren Ausschusses nur diejenigen Besitzer gewählt werden können, deren Besitzthum einen Taxwerth von mindestens 100000 Mk. hat

In der Sektions-Versammlung der Müllerei-Berufs-Genossenschaft, Sektion 3 Posen, waren 25 Mitglieder anwesend. An versicherungspflichtigen Betrieben waren im vorigen Jahre 2153 (gegen 2183 im Vorjahre) eingetragen, diese beschäftigten 3401 Personen (gegen 3396 im Vorjahre.) 66 Unfälle wurden angemeldet, davon 2 mit tödtlichem Ausgange. An Entschädigungen wurden gezahlt 14786 Mk. Der Etat für 1895 wurde auf 6700 Mk. festgesetzt. Die nächstjährige Sektions-Versammlung wird in Bromberg abgehalten.

Wirsitz, 15. Juni. Der Verdacht, daß die Kolonistenfrau R. in Friedrichshorst ihr unehelich geborenes Kind vorsätzlich getödtet habe, bestätigt sich nicht. Die Frau hat das todtgeborene Kind im Dünger hinter der Scheune vergraben.

Exin, 14. Juni. Es ist der Gedanke angeregt worden, den westlichen und südwestlichen Theil des Bezirks Exin durch eine Kleinbahn zu erschließen, welche, vom Bahnhof Exin ausgehend, über Helmsdorf, Dembogora, Jwno, Smogulsdorf, Dobieszewo, Dobieszewko, Riesenburg ev. Gollantsch, Rospentik, Grocholin und Siernik gelegt werden und nach Bahnhof Exin zurückführen soll. Als Unternehmerin würde die Firma H. Eixleben in Berlin auftreten. Zur Gewinnung des erforderlichen Materials zur Aufstellung einer Rentabilitätsberechnung steht am 20. d. M. in Exin unter dem Vorsitze des Landraths Grafen von Rittberg ein Termin an.

Von 17 Lehrern haben im hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar die zweite Prüfung nur 9 bestanden.

Schneidemühl, 15. Juni. Herr Stadt-Hauptkassen-Buchhalter Dörffer ist zum Steuer-Sekretär unserer Stadt gewählt worden.

[] **Rummelsburg**, 14. Juni. Vorgestern brannten auf dem Gute Beßwitz drei große Wirthschaftsgebäude nieder. — Seit langen Jahren hatte die Parochie Falkenhagen einen Geistlichen, der auch zugleich zweiter Pastor in Rummelsburg mit seinem Wohnsitz in Rummelsburg war. Zum 1. Juli wird Falkenhagen einen besonderen Geistlichen mit dem Wohnsitz in Reinfeld bekommen.

Stolp, 14. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag des Magistrats, auf städtische Kosten mit Staatsbeihilfe zum 1. April nächsten Jahres eine Fortbildungsschule einzurichten, nach langer Debatte abgelehnt. Dagegen bewilligte die Versammlung 400 Mk. zur Einführung des Handfertigkeits-Unterrichts.

Dramburg, 14. Juni. Vorgestern und gestern fand die zweite Lehrerprüfung am hiesigen Seminar statt. Von den 13 Zugelassenen erhielten acht die Berechtigung zur endgiltigen Anstellung.

W **Landsberg a. W.**, 14. Juni. Nach dem Jahresbericht hatte die hiesige Bibelgesellschaft im vergangenen Jahre eine Einnahme von 2097,46 Mk., eine Ausgabe von 983,75 Mk. Ausgegeben wurden 127 Traubibeln, 141 Testamente, 323 andere Schriften. Seit 1836 hat die Gesellschaft überhaupt vertheilt: 18442 Bibeln und 4676 neue Testamente.

Verschiedenes.

— Schnee giebt es jetzt im Juni in der Schweiz so viel, daß das Vieh auf den Weiden Noth leidet. Aus Lelien (waadtländischer Jura) wird berichtet: Die Gegend ist in eine vollständige Winterlandschaft verwandelt; auf den Dächern liegt der Schnee zehn Zentimeter hoch. Interlaken meldet: Beatenberg, Abendberg und die schynige Platte sind verschneit; in Folge des Schnees hatte die Bahn auf die schynige Platte eine schwierige Fahrt. Im Appenzellerland reicht die Schneedecke bis zum Dorf Gonten hinunter.

— Die preußische Staatsbahnenverwaltung hat sich entschlossen, allen ihren abkömmlichen Beamten einen Sommerurlaub von 14 Tagen bis 3 Wochen zur Erholung zu bewilligen. Als abkömmlich gelten alle diejenigen Beamten, deren laufende Arbeiten während der Beurlaubung von den anderen Beamten mit erledigt werden können. Beamte mit einer Dienstzeit bis zu 20 Jahren können 14 Tage, solche mit einer längeren Dienstzeit 3 Wochen Urlaub erhalten, ohne daß es, wie bisher, der Beibringung einer ärztlichen Bescheinigung von der Nothwendigkeit einer Urlaubsreise bedarf.

— Für das landwirthschaftliche Meliorationswesen soll künftig eine besondere technische Vorbildung Platz greifen. Dies soll gelten namentlich von dem eingehenden Verständniß der Boden- und Landeskulturverhältnisse und ihren Beziehungen zu dem Wasserhaushalt, ohne welches eine wirklich erfolgreiche Meliorationsthätigkeit nicht wohl denkbar ist. Zwar würde der auf der Hochschule zu legende wissenschaftliche Unterbau für alle Zweige der Wasserbaukunde nach wie vor derselbe bleiben können, aber es würde sich empfehlen, diejenigen Wasserbaubeamten, welche im Meliorationswesen thätig sein sollen und wollen, möglichst von der Baumeisterprüfung ab planmäßig in diesem Zweige der Wasserbaukunst zu verwenden und ihnen durch die praktische Thätigkeit unter Leitung erfahrener Meliorationstechniker das Maß von Ausbildung für ihr Spezialfach zu sichern, welches sie in den Staud setzt, demnächst selbstständig mit Nutzen darin zu wirken.

— Auf Grube „Reden" bei St. Johann a. d. Saar hat am Freitag eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, bei welcher eine Anzahl Bergleute verletzt wurden.

— Durch einer Explosion in der Trockenkammer der Fabrik von rauchschwachem Pulver zu Kasan (Rußland) sind am Freitag 7 Arbeiter getödtet worden; das Gebäude wurde zerstört.

— In der Nähe von Westport in der irischen Grafschaft Mayo kenterte dieser Tage ein Passagierschiff, auf dem sich 110 Personen, irische Arbeiter, befanden, die das Schiff, eine Schaluppe, von der Insel Achill (an der Westküste von Irland) nach Westport bringen sollten. Es sind bisher 30 Leichname aufgefunden worden.

— Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn hat nun die Erklärung abgegeben, daß er auf sein Pensionsgesuch nicht mehr zurückkommen wolle; der durch diese Erklärung befriedigte Gemeinderath hat dagegen versprochen, Frieden zu halten.

— Der Juliusthurm auf der Citadelle der Festung Spandau, der bekanntlich den Reichskriegsschatz birgt, muß ausgebessert werden. Das äußere Mauerwerk des Thurmes ist stark verwittert; die morsch gewordenen Steine werden herausgestemmt und durch neue ersetzt. Es ist ausdrücklich bestimmt worden, daß ein feststehendes Gerüst um den Thurm herum nicht aufgestellt werden darf, die Maurer müssen von Leitern aus arbeiten. Das Gerüst ist jedenfalls aus dem Grunde vermieden worden, damit nicht Jemand auf dem Gerüst durch die Luken in das Innere eindringen kann. Die Umfassungsmauer des Thurmes ist $2^1/_2$ Meter dick. Der Schatz befindet sich in einer besonders gemauerten Kammer.

— Ein merkwürdiger Schmugglerkniff ist kürzlich im Thorsteueramt zu Barcelona entdeckt worden. Die Zollbeamten hatten nämlich bemerkt, daß seit geraumer Zeit ungeheure Mengen Kohlköpfe in die Stadt eingeführt wurden. Bei genauerem Zusehen fand es sich, daß diese Kohlköpfe mit Fleisch efüllt waren. Diese Art Schmuggel dauerte schon seit sieben Wochen.

— [Der Traum des Zaren.] Russische Bauern erzählen sich, wie dem „Geselligen" geschrieben wird, Folgendes: „Zar Alexander III. träumte vor Kurzem von drei Tauben. Die eine war fett und lustig, die zweite mager und sehr gedrückt, die dritte sogar erblindet. Da der Traum sich wiederholte, fragte der Zar, was er wohl zu bedeuten habe. Niemand wußte eine entsprechende Antwort darauf. Nur ein Tartar wollte den Traum deuten, wenn er für seinen Freimuth nicht bestraft würde. Als ihm dies zugesichert worden war, sagte er: „Die fette, lustige Taube, o Zar, sind deine Beamten, sie betrügen und bestehlen Alle und leben von dem gestohlenen Gelde sehr lustig. Die magere Taube ist Dein Volk, das ausgepreßt und gedrückt ist. Die blinde Taube aber bist Du, o Herr, selbst, denn hier in Petersburg weißt Du nichts und siehst nichts, was im Reiche geschieht!"

— [Ulmer Knabenmord.] Schächter Bernheim wird aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten Tagen wieder in Freiheit gesetzt werden, da nunmehr auch der letzte Verdachtsgrund ins Wanken geräth. Bekanntlich hat man bei dem Verhafteten ein blutbeflecktes Messer und eine ebenfalls Blutspuren aufweisende Packnadel gefunden. Bei dem Gewerbe des Bernheim waren von vornherein diese Blutspuren nicht dazu angethan, ohne Weiteres in Verbindung mit dem Mord gebracht zu werden. Nach einer Voruntersuchung durch Ulmer Chemiker, über deren Resultat nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, hat man daher die fraglichen Gegenstände nach Tübingen geschickt. Von dort her ist nun der Bescheid gekommen, daß die Analyse das Vorhandensein von Menschenblut nicht habe feststellen können.

— Das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes hatte der protestantische Pfarrer Christian Müller am 12. Februar d. Js. in einem in der Nikolauskirche zu Straßburg (Elsaß) gehaltenen Vortrag als „wahnwitzig" bezeichnet. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen den Pfarrer, die katholische Kirche öffentlich beschimpft zu haben. Der Angeklagte gab in der Gerichtsverhandlung vom 7. Juni an, der Ausdruck „das wahnwitzige Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes" sei in der seinem freien Vortrag zu Grunde liegenden Urschrift nicht enthalten gewesen; er habe den Ausdruck aber wohl gebraucht, jedoch ohne Absicht. Das am Donnerstag verkündete Urtheil lautete auf einen Tag Gefängniß.

— Ein theures Bad hat sich dieser Tage in Mainz ein Papagei verschafft. Die Hausfrau hatte zu einer Geburtstagsfeier eine Erdbeerbowle bereitet und auf den Tisch des Zimmers gesetzt, in dem sich der Vogel frei bewegte. Als sie nun nach dem Braten in der Küche sah, benutzte „Jakob" die Gelegenheit, sich ein Bad in der großen Terrine zu verschaffen, und plätscherte zum Entsetzen der Hausfrau bei ihrer Rückkehr noch vergnügt in der improvisirten Badewanne. Das köstliche Naß mußte selbstverständlich fortgegossen werden.

— [Moderner Schwindel.] „. . . Wie sind denn aber die zwei Brüder so reiche Leute geworden?" — „Ganz einfach — sie haben immerfort zum Selbstkostenpreise ausverkauft."

Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

k **Berlin**, 16. Juni. Der Justizausschuß des Bundesraths beantragte die Annahme der unwesentlich abgeänderten Vorlage betr. Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung. Zugleich beantragte der Ausschuß, den Reichskanzler zu ersuchen, eine Vorlage betr. Bestrafung unwahrer, wenn auch nicht beschworener Zeugenaussagen auszuarbeiten.

K **Berlin**, 16. Juni. Die Ersatztruppe für Südwestafrika verließ heute Nacht unter dem donnernden Hurrah einer großen, auf dem Bahnhof versammelten Menge, Berlin und ist von Hamburg heute Mittag seewärts gedampft. Demnächst gehen weitere 370 Ersatzleute nach Afrika.

u **Berlin**, 16. Juni. Das von den Sozialdemokraten nicht boykottirte „Münchener Brauhaus" pachtet hier große Säle, welche es für sozialdemokratische Versammlungen zur Verfügung stellen will.

Troppau, 16. Juni. Nach den bisherigen Erhebungen waren 750 Mann in die Schächte bei Karwin eingefahren. Getödtet sind 168, geborgen bis jetzt 19 Mann. Der Grubenbrand dauert fort, Rettungsarbeiten sind vorläufig unmöglich.

× **Rom, 16. Juni, 5 Uhr Nachm. Ein Unbekannter gab heute aus nächster Nähe auf Crispi, als dieser in die Kammer fuhr, einen Pistolenschuß ab. Crispi blieb unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet. Die Kammer bereitete Crispi eine Huldigung.**

! **Petersburg**, 16. Juni. Der Großfürst-Thronfolger hat heute seine Reise nach England angetreten.

§ **New-York**, 16 Juni. Der Senat von Washington hat mit 37 gegen 29 Stimmen den Antrag Teller auf Wiederherstellung der Zollsätze des Mc Kinley-Tarifs für Wolle abgelehnt.

Graudenz, 16. Juni. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 122—130. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 106—112. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 110. Hafer Mk. 120—130.

Bromberg, 16. Juni. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 33 Stück, Kälber 64, Schweine 727, darunter 460 Ferkel, 111 Schafe; Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Schweine 33—38 Mk., für das Paar Ferkel 24—36 Mk.

Danzig, 16. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): behauptet.		russ.-poln. z. Transit	80
Umsatz 100 To.		Termin Sept.-Okt. .	117,50
inl. hochbunt u. weiß	132-135	„ Transit	82
„ hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	114
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	125
„ hellbunt . . .	95	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	141	Hafer inländisch	125
Transit „ „	97	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	132	„ Transit	80
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): höher.		Rübsen inländisch . . .	180
inländischer	114	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
		nichtkontingentirt.	31,00

Danzig, 16. Juni. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mdl. 0,60—0,70 Mk. Zwiebeln per 5 Liter 1,20 Mk., Blumenkohl Stück 5—50, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,25—1,40, Spargel ½ Kgr. 0,80 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50—2,00 Mk., Gurken Stück 0,20—0,60 Mk., Hühner alte Stück 1,20—2,25, Hühner junge Paar 1,20—2,00 Mk., Tauben Paar 0,80—0,90 Mk., Puten leb. — Ferkel per Stück 8,00—18,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 36,00 bis 38,00 Mk., Kälber per Ctr. 35,00—38,00 Mk.

Königsberg, 16. Juni. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,75 Brief, unkonting. Mk. 31,75 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 16. Juni. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 4527 Rinder, 4760 Schweine, 1470 Kälber und 14265 Hammel. — In Rindern glattes Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte Ia 60—63, IIa 54—58, IIIa 44—50, IVa 38—40 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 50—51, IIa 48 bis 49, IIIa 44—47, Bakonier 44—45 Mk. für 100 Pfund lebend mit 43 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt. Ia brachte 53—59, IIa 45—52, IIIa 40—43 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte in Schlachtvieh lebhafte Tendenz. Ia brachte 52—60, IIa 46—51 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — In Magerhammeln bleibt Ueberstand.

Berlin, 16. Juni. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 132—142, per Juni 137,50, per September 139,75. — Roggen loco Mk. 118—123, per Juni 120,75, per September 122,75. — Hafer loco Mk. 130—163, per Juni 134,75 per September 115,75. — Spiritus 70er loco Mk. 31,40, per Juni 34,20, per September 35,40, per Oktober 35,60. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer fest, Spiritus ruhig. Privatdiskont 1¾ %. Russische Noten 219,45.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Lederwaaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten.

Reise-Artikel. Leder-Waaren. Bade-Artikel.

Der **Saison-Katalog** wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mk. an. Modebilder und Proben nach auswärts postfrei.

Schützenhaus.

Im Saale.

Sonntag, den 17. Juni cr.:

Großes Extra-Militär-Concert

ausgeführt von der

Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf.

Kluge.



Wer beim Einkauf von **Tapeten** viel Geld ersparen will der bestelle die neuesten Muster der

Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

von **Gustav Schleising** in **Bromberg.**

Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen** überallhin **franco** gesandt.

Victoria-Tapete!

Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Colorit,** konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen. (9765)



Ferd. Ziegler & Co.

Seit 1872. Bromberg. Seit 1872.

Fabrik für Blitzableitungs-Anlagen.

Revisionen schon bestehender Blitzableitungs-Anlagen auf ihre Wirksamkeit. (4135)

Hodam & Resler, Danzig

Maschinenfabrik

empfehlen

Heinrich Lanz'sche

Locomobilen **Dampf-Dreschmaschinen**



mit neuesten Verbesserungen u. Schutz-Vorrichtungen in allen Größen unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Konstruktion u. vorzüglichste Materialien

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

Zeugniß über eine an die **Fürstlich von Bismarck**'sche **Güterverwaltung Varzin** gelieferte 8pferdige Dampfdreschgarnitur.

Gemäß Ihrem Wunsche bestätige ich Ihnen hiermit gern, daß der **Heinrich Lanz**'sche **Dampfdreschapparat,** bestehend aus achtpferdiger Lokomobile u. 54" Dreschkasten — telegraphische Bezeichnung „Landau" — meine **vollständige Zufriedenheit** erlangt hat und das Arbeiten mit demselben mir **zur großen Freude** gereicht.

Die Lokomobile arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch ruhig und der Dreschkasten, trotzdem das Roggenstroh über 5' lang ist, schafft enorme Quantitäten goldrein in die Säcke.

An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, saubere Ausführung der Arbeit unverkennbar und ich freue mich, daß **unsere deutsche Industrie hierdurch beweist, daß sie in jeder Beziehung tadelloses Fabrikat zu liefern im Stande ist.**

Varzin, den 14. April 1893.

gez. **Fürstl. von Bismarck**'sche **Güterverwaltung, Varzin.**

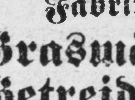
Sumatra-, Felix-Brasil- und Havanna-Ausschuss-Cigarren

in vorzüglicher Qualität, 100 Stück à 4 Mk. 50 Pf., 5 Mk. u. 6 Mk., empfiehlt und versendet 100 Stück franco per Nachnahme

Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Wm. Deering & Co., Chicago

Fabrikanten von



Grasmähmaschinen
Getreidemähmaschinen
Garbenbindern

erhielten auf diese Maschinen

Weltausstellung Chicago

16 Preise und Medaillen.

(Sämmtliche Concurrenten zusammen nur 10 Preise.)

Vorzüge der Deering Mähmaschinen:

Billig! Leistungsfähig! Stark!

Kugellager, leichter Zug und einfachste Construktion.

Ehe man sich zum Ankauf einer Mähmaschine entschließt, versäume man nicht, Prospekte von uns einzufordern.

Hodam & Ressler, Danzig

General-Agenten, Maschinenfabrik.

Mein Geschäft befindet sich [4875]

Tabakstraße

im Hause des Herrn Klempnermeister **Kutzner.**

Emil Dittert,

Handschuhmacher und Bandagist



Die Dampferfahrt nach Neuenburg findet der ungünstigen Witterung halb. **nicht** statt. [4804] **Kapitän Götz.**



Zum Gläschen Braunsberger Bier ladet Morg. Sonntag freundlichst ein

B. Budtschkau, Tabakstraße 31.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- sowie **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Consistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,**
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln u. Röhren empfehlen

Hodam & Ressler

Danzig.

Zur Einsegnung und Hochzeiten

empfehle Neuheiten in

Damentüchern

weiß und creme, schwarz und farbig, mit und ohne Stickerei

Taschentücher

von echtem Batist und Spitzen, von baumwollenen Batist mit großen handgestickten Ecken, von 75 Pf. an,

Glacée-Handschuhe

in allen Farben. [4469]

L. Heidenhain Nachf.

Inh.: **Gustav Gaebel.**

Oberhemden, Nachthemden Kragen, Manschetten Shlipse, Handschuhe Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Crême Grolich

entfernt radikal Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand 2c. und erhält den Teint bis ins Alter weiß u. jugendlich frisch. Alleinverkauf in der Drogenhandlung von [3672

Fritz Kyser, Graudenz.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] Markt Nr. 9.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier

Königsberg i/Pr. (1962

verkauft an Jedermann zu Fabrikpreisen. Muster gratis und franko.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Ein überpolstertes **Sopha** ist billig zu verkaufen Langestr. 4, I. [4862

Ein gut erhaltener Flügel mit gutem Ton, ist sehr billig zu verkaufen. O. Wollert, Oberthornerstr. 3

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

G. R. C. Sonntag Nachm. 2½ Uhr: Getreidemarkt-Neuenburg.

Liedertafel.

Die Fahrt zum Fahnenweihfeste nach Neuenburg findet der ungünstigen Witterung halber **nicht** per Dampfer, sondern **in geschlossenen Wagen** statt.

Da die **Wagen** für **sämmtliche Sänger** fest gemiethet, erwarten wir bestimmt, daß **Niemand** zurückbleibt.

Abfahrt präcise 7½ Uhr Morgens vom Getreidemarkt und 8 Uhr von Niptow's Restaurant, Dragaß. Die Rückfahrt erfolgt Abends 9 Uhr.

[4829] **Der Vorstand.**

Krieger-Verein

Graudenz

Das Sommerfest, welches Sonntag den 17. d. Mts. stattfinden sollte, wird des regnerischen Wetters wegen **nicht** stattfinden. [4846] **Der Vorstand.**

Katholischer Fecht-Verein.

Montag, Abends 8 Uhr, große **General-Versammlung** im Schützenhause. Jahresrechnung und Vorstandswahl. Um zahlreiches Erscheinen bittet 4865] **Der Vorstand.**

Gewerbe-Ausstellung

Graudenz.

Montag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Tivoli": Sitzung der vorbereitenden Commission. [4879]

Sonntag, den 24. d. Mts., im „Tivoli":

1. Nachmittag 2 Uhr: Versammlung der Gewerbtreibenden in Angelegenheiten der Gewerbe-Ausstellung.
2. 5 Uhr: **Sommerfest** des Gewerbe-Vereins. **Der Vorstand.**

Stiftungs-Fest

der freiwilligen Feuerwehr

im Garten-Lokal des Herrn Arndt

in Gollub

Sonntag, den 17. Juni d. Js.,

Nachmittags 4 Uhr.

Concert, humoristische Vorträge und Tanz.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

[4771] **Der Vorstand.**

Nur drei Tage (24., 25. und 26. d. M.) zum Jahrmarkt in **Graudenz** auf dem Getreidemarkt:

Oberammergauer Aufführung.

Das Leben und Leiden Jesu Christi.

Nicht durch Gläser, sondern lebensgroße Automaten, beweglich wie der Mensch.

Entree: Erwachsene **20** Pf., Kinder **10** Pfg. — Näheres durch die Zettel.

FLORA.

Sonnabend, den 16. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

[4683] **R. Frisch.**

Tusch. Sonntag, den 17. d. M.: **Gr. Tanzkränzchen.**

Erholung **Kl. Tarpen** **Tanzkränzchen.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag. **Die wilde Madonna.** Operetten-Posse. [4802]

Montag. **Roderich Heller.** Lustspiel

Herr H. Reich! Das Geschäft blüht! Siehe Festungsstraße!!!!!

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 139.

Graudenz, Sonntag] [17. Juni 1894.

Zum 150jährigen Geburtstage des Garde-Jäger-Bataillons

in Potsdam sind aus allen Theilen des Reichs und auch aus Amerika, Bulgarien, Spanien, Italien, Rußland, Frankreich, Oesterreich rc. die ehemaligen Garde-Jäger herbeigeeilt, um der Feier des Bataillons beizuwohnen. Bis Donnerstag Mittag waren bereits etwa 1500 Festgäste angelangt, und noch immer kam mit jedem Zuge neuer Zuwachs, so daß am Abend, als die eigentlichen Festlichkeiten begannen, wohl an 2000 ehemalige Garde-Jäger in Potsdam versammelt waren. Sämmtliche Straßen waren festlich geschmückt und überall begegnete man dem „Waidmannsheil" oder: „Hoch der König und seine Jäger." Auch die Garde-Jäger-Kaserne hatte Festschmuck angelegt.

Den Beginn des Festes bildete am Donnerstag Nachmittag 5 Uhr die Begrüßung der ehemaligen Garde-Jäger durch das Offizierkorps im Langen Stall, vor dem von jeder Kompagnie 30 Mann als Ehrenwache aufgestellt waren. Drinnen spielten sich ergreifende Scenen ab. Hier schüttelten sich zwei alte Bekannte die Hände, die Arme um die Schultern legend und im eifrigsten Gespräch weitergehend; sie hatten sich ja so viel zu erzählen, seitdem sie sich nicht mehr gesehen; dort hatten sich zwei Greise eng umschlungen; sie küssen sich, halten sich fest umschlungen, als könnten sie nicht mehr von einander lassen; dabei rinnen die Thränen in die langen grauen Bärte herab. Sie haben Ende der 20er Jahre bei dem Bataillon gedient und nach 7 Dezennien sehen sie sich einmal noch wieder. Dort steht ein Haufe junger frischer Jägersleute, die erst vor einigen Jahren ihrer Dienstpflicht genügt haben und nun von ihren Stellungen, die sie bekleiden, erzählen. Ueberwiegend ist die Walduniform gegen den bürgerlichen Rock, der nur vereinzelt auftritt. Oberforstmeister, Forstmeister, Oberförster, Jäger und Eleven, sie alle sind heute Kameraden, einen Rangunterschied giebt es nicht.

In das wirre Durcheinander erklang nach 4 Uhr der Appellruf und die Aufforderung, sich nach Altersklassen zu ordnen. Diese Ordnung geschah in 12 Gruppen, mit den Veteranen beginnend. Die erste Gruppe, geführt vom Oberforstmeister Feye zu Detmold, umfaßte 39 Mitglieder aus den Jahren 1827—1840; das älteste anwesende Mitglied ist der Förster a. D. Ristow aus dem Jahre 1827; ihm folgen Oberförster a. D. Müller aus dem Jahre 1828 und Förster a. D. Schulze aus dem Jahre 1829. Die zweite Gruppe von 55 Mitgliedern stellt sich aus den Jahren 1841—1845 zusammen und wird vom Geh. Rechnungsrath Ehrhardt aus Berlin geführt; die 3. Gruppe umfaßt die Jahre 1846 bis 1850. Der „Lange Stall" war in zwei Theile getheilt, von denen der vordere frei war, während die zweite Hälfte bereits mit den Tafeln für das Festdiner am Sonnabend bestellt ist. In dem vorderen freien Theil erfolgte die Aufstellung im Halbkreise um ein großes grünes Arrangement, aus welchem die Bronzebüste Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms II. herausragten. Vor denselben waren die Jubiläumsgeschenke und die Schießprämien aufgestellt. Um 5 Uhr erschien das Offizierkorps und mit demselben ein großer Theil ehemaliger Kameraden. Der Präsident des Festkomitees, Oberforstmeister von Stünzner, ergriff zuerst das Wort, um die alten Kameraden willkommen zu heißen, ihnen für ihr Erscheinen zu danken und sie auf die Bedeutung des seltenen Festes hinzuweisen, dessen Gelingen in erster Reihe dem Kaiser zu danken sei, dem sie alle ihre Ehrfurcht, Treue und Hingebung dadurch bezeugen wollten, daß sie in den Ruf einstimmten: „S. M. unser allergnädigster Kaiser, König und Herr lebe hoch!" Die vereinigten Kapellen des Garde-Jäger- und des Garde-Schützen-Bataillons spielten die Nationalhymne. Hierauf richtete der Kommandeur der Garde-Jäger an die alten Kameraden eine Ansprache, nach welcher Oberforstmeister von Stünzner nochmals das Wort ergriff, um die Ehrengaben zum Jubiläum zu überreichen. Dieselben bestanden in den beiden Büsten und zwei fliegenden Adlern in Bronze, sämmtlich Widmungen der ehemaligen Garde-Jäger an das Offizierkorps, ferner in einem Brustbilde des Monarchen, dargestellt in der Hofjagduniform mit Band und Dekoration des St. Hubertus-Ordens, dies eine Gabe der ehemaligen Garde-Jäger an das Oberjägerkorps für dessen Kasino. Weiter wurden die Schießprämien überreicht, welche in je einem Ehrenhirschfänger, je zwei silbernen Uhren, je einem Krimstecher und je einem Humpen für jede Kompagnie bestand. Oberst von der Goltz dankte in tief empfundenen Worten.

Eine Festvorstellung vereinigte die Kameraden Abends in den Räumen des königlichen Schauspielhauses. Nach einem Festmarsch von Lüttich, einem Prolog, gesprochen von Premier-Lieutenant von Krosigk, und einer Ouverture von Friedrich dem Großen aus dem Jahre 1747, gelangten drei Bilder zur Darstellung, die den allgemeinsten Beifall fanden. 1. Bild: Die Gründung des Jäger-Korps, in dem Lieutenant v. Lilien den König Friedrich den Großen darstellte. Ort der Handlung: Försterei Neubrück in der Dubrow-Forst. Frühjahr 1744. 2. Bild: Groß-Görschen. Ort der Handlung: Dorfrand von Groß-Görschen am Abend der Schlacht am 2. Mai 1813. 3. Bild: Vor Paris 1871. 1. Scene: An der Barrikade bei Pierrefitte; 2. Scene: Vor einem Kaffeehaus in Sarcelles. Die Bilder wurden durch den Gesang alter Jägerlieder begleitet. Das Schlußlied (Solo), gesungen von einem Gefreiten, lautet im ersten und letzten Verse: „Vor hundertfünfzig Jahren, wir haben es erfahren, der große König sprach: An meines Heeres Spitzen, gehören gute Schützen, mit Augen adlergleich! Vergangenheit erscheine; was war und ist, vereine dem Vaterland zur Zier. Blickt auf zur Heldenkrone, zum Hohenzollern-Throne. Heil Kaiser Wilhem Dir!"

Freitag Vormittag fand in den Bataillonsschießständen am Brauhausberge ein Prämienschießen der Mannschaften und Oberjäger statt. Das Schießen erfolgt kompagnieweise, geschossen wird auf 150 Meter nach der Ringscheibe.

Ich folge — so schreibt ein Berichterstatter der „Post" — den Gruppen der zahlreichen Forstmänner, die in ihrem graugrünen Jägergewande und vielfach von ihren Familiengliedern begleitet, hinauspilgern, um sich von der Schießtüchtigkeit der jungen Generation zu überzeugen. Auf der breiten Brust tragen die wetterharten Männer ihr Erkennungszeichen als Jubelgenossen, eine grünseidene Schleife, deren Bänder die Jahreszahlen 1744 und 1894 schmücken, darüber mit der goldgedruckten Friedericianischen Jägerdevise: „Es lebe der König und seine Jäger!" Theilnehmende Grüße werden den graubärtigen Waidmännern von allen Seiten entgegengebracht. Einige daher reitende Offiziersburschen von den Leib-Garde-Husaren rufen vertraulich von den Pferden herab: „'n Morgen, Coleur!" und lachend wird der Potsdamer Husaren-Jägergruß entgolten. Endlich steht vor mir das wohlbekannte Haus, von dem sein wohlbekannter Eigenthümer selbst singt:

„In des Waldes tiefsten Gründen,
Unter Bäumen tief versteckt,
Ist ein Grüner stets zu finden,
Der wie Milch und Honig schmeckt!"

Der „Grüne", ein in Jägerfarbe gekleideter Magenbitter, bildet bei dem kühlen Luftzuge einen vielgefragten Artikel. Rings um das Haus tummelt sich eine bunte Menge: junge und alte Jäger, militärische und forstliche Uniformen, Damen, Offiziere, sie alle drängen in froher Feststimmung durcheinander, beim Glase Wein oder Bier frohe Grüße und Erinnerungen tauschend. Und in das bunte Treiben hinein knallen vom Walde her die Schüsse, mischen sich abwechselnd die lustigen Weisen der Jäger und der „Coleur"-Kapelle, der rothen Husaren.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Juni.

— Das für den Regierungsbezirk Marienwerder bestimmte Staatsstipendium zum Besuche der technischen Hochschule zu Berlin wird am 1. Oktober wieder verfügbar. Bewerbungen sind an den Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder einzureichen.

— Der Pestalozzi-Verein der Provinz Westpreußen hatte am 31. März 1894 ein Gesammtvermögen von 30862 Mk. Davon entfielen auf das Stammkapital 10000 Mk., auf Werthpapiere, deponirt bei der landschaftlichen Darlehnskasse in Danzig, 20000 Mk., auf Depositen beim Spar- und Wirthschaftsverein der Danziger Lehrer 560 Mk., auf den Baarbestand der Hauptkasse 302 Mk.

— Die Evangelischen aus der Ortschaft Jagolitz im Kreise Dt. Krone werden aus der Kirchengemeinde Eichfier ausgepfarrt und zu einer selbstständigen Kirchengemeinde Jagolitz verbunden. Die Kirchengemeinde Jagolitz wird vom 1. Juli ab mit den Kirchengemeinden Eichfier und Buchholz unter dem gemeinschaftlichen Pfarramt zu Eichfier verbunden.

— Die thierärztliche Untersuchung des Viehes (Wiederkäuer und Schweine) ist auf die auf den Eisenbahnstationen Eschenhorst und Markushof (Kreis Marienburg) zur Ausladung kommenden Thiere ausgedehnt worden.

— Bei der unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmar abgehaltenen Rektoratsprüfung in Danzig haben von 15 Bewerbern nur 4 die Prüfung bestanden, und zwar die Herren Feuersänger aus Elbing, Fratzscher aus Graudenz, Lemke aus Dame in der Mark und Wobschall aus Dirschau. Eine Erweiterungsprüfung hat Herr Ambassat aus Freystadt bestanden.

— Dem Kreis-Ausschuß des Kreises Karthaus ist vom Regierungspräsidenten in Danzig die Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbeiten zum Ausbau der Chausseen Karthaus-Semlin oder Fitschkau-Mariensee, Zuckau-Quaschin, Karthaus-Nowahutta und Pusdrowo-Stendsitz nach Berent ertheilt worden.

*— In der bei Hochstüblau belegene Ortschaft Bitonia wird zum 29. d. Mts. eine Postagentur eingerichtet. Dem Landbestellbezirk werden außer den Abbauten von Bitonia das bisher von der Postagentur Frankenfelde bestellte Dorf Trossowo ferner die Ortschaften Alt- und Neu Cöß, Trenkrug, Altlippe und Zorke zugetheilt werden.

— Riesenhafte Erdbeeren der Sorte „Laxtons Noble" wurden uns heute von Herrn Obergärtner Schremmer aus Sartowitz übersandt. Es sind sieben Stück, welche zusammen 250 Gramm wiegen; die größte hat ein Gewicht von 45 Gramm. Der Geschmack der Früchte ist von höchster Feinheit.

— [Von der Ostbahn.] In den Ruhestand treten: die Güterexpedienten Lutter in Königsberg und Schreiber in Bromberg. Ernannt: Der beim Betriebsamt Danzig beschäftigte Gerichtsassessor Friese zum Regierungsassessor; die Stationsdiätare Gericke in Nakel und Kaulbarsch in Königsberg i. Pr. zu Stationsassistenten, die Bahnmeisterdiätare Geisler in Schlochau, Armanski in Szillen, Stern in Kobbelbude und Zahn in Swaroschin zu Bahnmeistern. Versetzt: Der Regierungsbaumeister Marx in Bromberg zum Betriebsamt Königsberg, Stationsvorsteher 2. Klasse Römisch in Güldenboden nach Briesen, Stationsaufseher Wrück in Simonsdorf nach Friedeberg N.-M., die Stationsassistenten Himstädt in Terespol nach Bromberg, Recknagel in Subkau nach Terespol und Weiß II in Marienburg als Stationsaufseher nach Güldenboden. Vom Minister der öffentlichen Arbeiten ist dem Werkmeister Schwarz in Bromberg für eine nützliche Erfindung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens eine Prämie von 300 Mk. bewilligt worden.

— Der Oberpräsident hat die Errichtung einer zweiten selbstständigen Apotheke in Zoppot genehmigt.

— Der Ober-Regierungsrath Dr. v. Voß zu Marienwerder ist zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Bezirks-Ausschuß auf die Dauer seines Hauptamts am Sitze des letzteren ernannt worden.

— Der Erste Staatsanwalt Ehrenberg in Memel ist nach Elberfeld versetzt, die Landrichter Rose und Ruffmann in Memel sind zu Landgerichtsräthen ernannt.

— Dem Staatsanwalt Husfeldt in Danzig ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen. Der Rechtskandidat Heymann aus Zempelburg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Referendar Busse in Schubin ist dem Landgericht Gnesen überwiesen worden.

— Die Wahl des praktischen Arztes Dr. Schimanski zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Stuhm ist bestätigt worden.

— Der Strafanstaltsoberinspektor Rosenbaum in Trier ist zum Direktor der Strafanstalt in Mewe ernannt, der Strafanstalts-Sekretär Glorius zu Breslau als Inspektor an die Strafanstalt zu Graudenz und der Strafanstalts-Bureau-Assistent Kutzner zu Aachen als Sekretär an die Strafanstalt zu Kronthal versetzt.

— Der Forstaufseher Bandow ist als königl. Förster auf der neu errichteten Försterstelle Hagenort in der Oberförsterei Hagenort, der Forstaufseher Jeski desgl. auf der neu errichteten Försterstelle Fuchsberg in der Oberförsterei Stangenwalde, der Forstaufseher Hertel desgl. auf der neu errichteten Försterstelle Neuhof in der Oberförsterei Hagenort und der Forstaufseher Hermann Klatt zu Dzimianen auf der Försterstelle Brodden in der Oberförsterei Pelplin angestellt worden.

— Im Kreise Graudenz ist der Gutsbesitzer Schelske zu Ramutken zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Okonin ernannt.

— Im Kreise Marienwerder ist der Grundbesitzer Busch zu Wloschnitz zum kommissarischen Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Rinkowken, im Kreise Schwetz sind zu Amtsvorstehern ernannt: Gutsbesitzer Rahm in Sullnowo, Märcker in Rohlau, der Besitzer Foth in Gr. Westphalen (für den Amtsbezirk Dt. Westphalen), der Mühlenbesitzer Bieber in Schönau, die Gutsbesitzer Suffert in Groddeck (für den Amtsbezirk Lubochin) und Feilke zu Schewinko (für den Amtsbezirk Bukowitz).

— Zu Standesbeamten sind im Kreise Rosenberg ernannt: der Gutsbesitzer Ströhmer in Tillwalde für den Bezirk Tillwalde, der Gutsbesitzer Schirmann in Quirren für den Bezirk Stein und der Gemeindevorsteher Boske in Albrechtau für den Bezirk Albrechtau.

— Der Fährmeister Wenglikowski in Fordon ist in den Ruhestand versetzt.

** **Warlubien**, 15. Juni. Die Kirchenvisitation findet am 21. Juni im hiesigen Bethause durch Herrn Superintendent Karmann-Schwetz statt.

h **Danzig**, 15. Juni. Der bienenwirthschaftliche Lehrkursus für den Gauverein Danzig, Gebiet links der Weichsel, findet vom 9. bis 14. Juli in Gischkau bei Praust unter Leitung der Herren Kindel und Lebbe statt. Der Vorstand hat 13 Lehrer und einen Handwerker zur Theilnahme ausgewählt. Der Kursus für den Gauverein Marienburg, Gebiet rechts der Weichsel, ist auf die Zeit vom 9. bis 17. Juli festgesetzt und wird vom Seminarlehrer Pauft in Marienburg abgehalten werden; zur Theilnahme sind hier 14 Lehrer berufen.

Herr Oberpräsident v. Goßler besuchte heute die Ausstellung, und aus seinen sachverständigen Fragen war zu ersehen, welch' großes Interesse er an den Bestrebungen des Vereins nimmt.

Heute Nachmittag fand bei Herrn Oberbürgermeister Dr. Baumbach zu Ehren der Kongreßbesucher ein Mahl statt.

* **Kulm**, 15. Juni. Ueber 250 alte Jäger haben sich zu dem 150jährigen Jubiläum des 2. Jägerbataillons angemeldet. Eine große Anzahl der Angemeldeten ist mit dem Nachmittagszuge hier eingetroffen. Excellenz v. Hahn aus Thorn hat das Bataillon mit seinem Besuch beehrt, ebenso einige höhere Offiziere des Generalstabes. Wie es heißt, wird morgen der kommandirende General des 17. Armeekorps Lentze erscheinen. Offiziere, die ehemals beim Bataillon standen, sind aus den fernsten Garnisonen, so aus Marburg, erschienen. Ein Beweis, daß auch die frühere Garnisonstadt Greifswald das Freudenfest mitfeiert, ist, daß Herr Bürgermeister Höwelt erschienen ist, um dem Bataillon im Namen der Stadt seine Glückwünsche darzubringen. Im Schützenhause fand heute eine zwanglose Versammlung statt. Erst spät trennten sich die Versammelten, um die von den Bürgern gewährten Quartiere aufzusuchen. Des unfreundlichen Wetters halber mußte leider der angesagte Zapfenstreich und Fackelzug ausfallen.

In der evangelischen Kirche hielt heute Herr Superintendent Schlewe-Lessen die Kirchenvisitation ab.

K **Kulm**, 15. Juni. Bei dem Regierungs-Assessor Herrn F. ist in der vorvergangenen Nacht ein frecher Diebstahl verübt worden. Die Diebe sind des Nachts über den Zaun gestiegen und haben die auf der Bleiche liegende Wäsche mitgenommen. Bisher sind die Diebe nicht ermittelt.

Briesen, 14. Juni. Der Kreisausschuß hat die diesjährigen Kreiskommunalabgaben auf 80 Prozent der Einkommensteuer und 40 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer festgesetzt.

Rosenberg, 15. Juni. Mit der Aushebung der Erdmassen zum Bau des Schlachthauses und der Wurstfabrik der Großgrundbesitzer neben der Genossenschaftsmolkerei ist begonnen worden. Der Magistrat hat gegen die Absicht der Genossenschaft, die Schmutzwasser der Wurstfabrik in den Rosenberger See abzuleiten, Protest eingelegt, weil die Fabrik in der Nähe der Badeanstalten liegt und das Seewasser auch zur Speisebereitung benutzt wird. Als Antwort auf den Protest hat ein Herr aus dem Vorstande wiederholt die Absicht kund gegeben, einen Laden für Backwaaren und einen anderen für Fleischwaaren einzurichten. Die Genossenschaftsmühle soll spätestens innerhalb der nächsten zwei Jahre gebaut werden.

× **Zempelburg**, 15. Juni. Ein Arbeiter aus Monkowarsk trieb vorgestern Fettvieh hierher. Als er am späten Nachmittag auf dem Heimwege begriffen war, wurde er im Walde kurz vor Nichorcz hinterrücks von einem Manne angefallen, der ihn durch einen Schlag mit einem Stein betäubte und ihm dann eiligst die Taschen nachsuchte in dem Glauben, daß der Angefallene das Geld für das abgelieferte Fettvieh in Empfang genommen habe. Durch das Geschrei einiger in der Nähe hütender Kinder verscheucht, entsprang der Verbrecher.

Marienwerder, 15. Juni. (N. W. M.) Für die hiesige Stadtkämmererstelle haben sich einige achtzig Bewerber gemeldet. Die zur Prüfung der Meldungen eingesetzte Kommission hat beschlossen, folgende vier Herren auf die engere Wahl zu stellen: Rathsherr Kämmerer Willbach in Zehdenick, Stadthauptkassenrendant Brückner in Eckermünde, Stadtsekretär Sommer in Guben und Gemeinde-Einnehmer Gransin in Landsberg an der Warthe.

Heute Morgen traf hier aus Danzig auf dem Zweirade Herr Lieutenant Korsch vom Genadier-Regiment König Friedrich I. ein. Herr K. hatte die 12 Meilen lange Strecke in 6 Stunden 10 Minuten zurückgelegt.

Neuenburg, 14. Juni. (A. Z.) Der vor einigen Tagen gemeldete Einbruch bei Frau B. in Kniatek hat sich als erfunden herausgestellt. Von Leuten, die nach dem Vorfalle die Frau besucht haben, ist bekannt geworden, daß sie ihre Rolle als Beraubte vortrefflich gespielt hat. Sie zeigte sich in großer Aufregung und hantirte mit dem geladenen Revolver, welchen der Räuber sollte zurückgelassen haben, so unvorsichtig, daß leicht ein Unglück hätte geschehen können. Die Aerzte waren aufgefordert worden, auf einen Mann zu achten, der vielleicht wegen Heilung einer Armwunde erscheinen würde. Daher machte auch die ganze Geschichte den Eindruck der Wahrscheinlichkeit. Indessen hatte ein Kaufmann, der kurz vorher einen Revolver verkauft hatte, sich nach dem Orte der That begeben, und erkannte in Frau B. selbst diejenige, welche den Revolver gekauft hatte. Nun hatte das Leugnen ein Ende. Der Zweck des ganzen Manövers ist nicht recht einzusehen.

Aus dem Tuchler Kreise, 14. Juni. In unserer Gegend wird über die fortwährende Vermehrung der Maikäferlarven geklagt. Der Schaden, den dieses Ungeziefer anrichtet, ist ganz enorm; namentlich sind die jungen Forstkulturen theilweise so arg mitgenommen, daß deren Existenz vollständig in Frage gestellt ist und man sich wohl wieder zur Neukultur wird entschließen müssen. In letzter Zeit suchte man dem Insekt durch Schweineeintrieb zu begegnen, jedoch bis jetzt mit wenig Erfolg, da die Schweine durch Veredelung der Racen meistens nicht mehr zum Brechen des Bodens geeignet sind und den Larven oftmals nicht beikommen können. Die alten Racen mit langen Rüsseln

waren dazu viel geeigneter, sind aber jetzt seltener geworden. Außerdem sind in diesem Jahre in mehreren Gegenden wohl große Mengen von Maikäfern gesammelt worden, wodurch viele Eier vertilgt sind; leider wird diese Vertilgungsmethode aber oftmals nutzlos, da aus anderen Gegenden, wo nicht gesammelt wird, so viel Zuflug kommt, daß an eine Verminderung nicht zu denken ist. Es wäre wünschenswerth, in Maikäfer-Flugjahren, die sich nach vier Jahren wiederholen, das Einsammeln überall recht energisch in die Hand zu nehmen. — Der Arbeiter St. in M. war bei dem Besitzer Sch. beim Sprengen von Steinen beschäftigt. Als sich die Entzündung einer Ladung verzögerte, ging St. in der Annahme, daß der Schwamm erloschen sei, näher und wollte ein neues Stück auflegen. In diesem Augenblicke erfolgte die Explosion, und St. erlitt so schwere Verletzungen im Gesicht, daß das eine Auge unrettbar verloren und auch wenig Hoffnung vorhanden ist, die Sehkraft des andern zu erhalten.

y **Flatow**, 14. Juni. Heute fand unter dem Vorsitze des Herrn Landrath Conrad eine Sitzung des Kreis-Vorstandes der Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse statt. Die Einnahme der Kasse betrug aus den Stellenbeiträgen 47,25 Mk., aus den Gemeindebeiträgen 2232 Mk., einer einmaligen Einnahme 713 Mk. und einen Zuschuß von der Regierungs-Hauptkasse von 1000 Mk., zusammen 3992,25 Mk. An die Lehrerwittwen wurden 3854,17 Mk. ausgezahlt und der Regierungs-Haupt-Kasse 138,08 Mk. als Bestand abgeliefert. Eine Lehrerwittwe ist vor Jahren nach Amerika ausgewandert; da deren Pension auf 1275,50 Mk. sich angesammelt hat und weder sie noch ihre Erben sich zum Empfange des Betrages gemeldet haben, so soll diese Summe der Kasse überwiesen werden. Es sei noch bemerkt, daß unser Herr Landrath sich des Schulwesens ganz besonders annimmt; während seiner zwölfjährigen Wirksamkeit sind durch sein besonderes Hinzuthun 18 neue Schulhäuser erbaut und 37 neue Lehrerstellen gegründet worden.

ko **Aus dem Kreise Schlochau**, 13. Juni. Während die Landwirthschaft über schlechte Zeit mit Recht zu klagen hat, haben mehrere Gemeinden unseres Kreises bei der Aufstellung der Schul-Matrikel die traurigen Verhältnisse nicht berücksichtigt, sondern die Erträge des Schullandes möglichst hoch angerechnet. So hat beispielsweise die große Dorfgemeinde Prechlau bei der Regierung den Vorschlag gemacht, den Ertragswerth der Schul-Ländereien von 15 Mk. auf 30 Mk. pro Morgen zu erhöhen. Die Bauern von Prechlau haben ausgerechnet, daß ein Morgen leicht 30 Mk. reinen Nutzen abwerfen kann.

< **Krojanke**, 14. Juni. In kaum geahnter Weise sind hier die Kartoffelpreise gestiegen. Während noch vor acht Tagen der Scheffel 1—1,10 Mk. kostete, wurde heute dasselbe Maß mit 2,50 Mk. bezahlt. — Die für die Errichtung einer Ortskrankenkasse entworfenen Satzungen sind nunmehr bestätigt worden.

W **Pelplin**, 14. Juni. Bei der Kirchen-Visitation in Poguttken hielt, wie der „Pielgrzym" mittheilt, ein Herr eine Ansprache an den Bischof Dr. Redner, in der er sich darüber beschwerte, daß die Schuljugend in der Religion jetzt arg vernachlässigt werde; und zwar sei der Grund der, daß beim Unterricht nicht die polnische Sprache angewandt werde. Bei dem Mangel an Religion aber falle die Jugend in die Hände der Sozialdemokraten. Die Antwort des Bischofs wird vom „Pielgrzym" nicht mitgetheilt.

Pelplin, 15. Juni. Ein scheußliches Verbrechen ist in der Nähe des Dorfes Kulitz an einem 13jährigen Mädchen verübt worden. Das Mädchen, die Tochter des Arbeiters K. aus Kulitz, befand sich mit mehreren Kindern auf dem Heimwege von Neukirch, woselbst die Kinder den Konfirmationsunterricht besucht hatten. In der Nähe einer kleinen Schlucht trat ein Mann an die Kinder heran, fragte, ob sie ihn kannten, ergriff, als das verneint wurde, die K., welche unter den Mädchen am kräftigsten entwickelt war, und zog sie mit sich in die Schlucht, während die anderen Kinder die Flucht ergriffen. Hier warf der Unhold das Mädchen, nach Aussage desselben, nieder und vergewaltigte es, wobei das Opfer bewußtlos wurde. Durch einen Arzt sind an dem Kinde Verletzungen festgestellt. Als der That verdächtig ist der Arbeiter D. aus Wolsche gefänglich eingezogen. Er leugnet zwar das Verbrechen, wird aber von den Kindern als Thäter bezeichnet.

R **Pelplin**, 14. Juni. Ein bedeutender Alterthumsfund ist hier gemacht worden. Bei dem Abtragen eines der Hügel des sich längs der Bahn hinziehenden Höhenzuges stießen die Arbeiter gestern auf mehrere menschliche Skelette. Herr Amtsvorsteher Liska, welchem hiervon Mittheilung gemacht wurde, ließ die Arbeiten sofort einstellen und theilte Herrn Dr. Conwentz-Danzig den Sachverhalt mit. Dieser traf heute Morgen hier ein und ließ die Ausgrabungen unter seiner Leitung vornehmen. Man fand 16 Skelette und bei jedem eine Urne mit den verschiedensten Gegenständen. Unter den theils aus Bronze, theils aus Eisen hergestellten Gegenständen sind besonders gut erhalten 4 bronzene Armspangen, von denen 2 mit Köpfen und spitzen Ausläufern geziert sind, ferner mehrere große und viele kleine Bronzefibeln, wie sie bei den Römern im allgemeinen Gebrauch waren, einige kleine Trinkgefäße von Thon, welche gefüllt mit Meth den Todten mit in das Grab gegeben wurden, mehrere von Halsschmuck herrührende Perlen aus Bernstein und Thon. Unter den letzteren zeichnet sich besonders eine durch kunstvolle, Blätter und Blüthen darstellende Einlegungen aus. Vermuthlich hat man es hier mit einem aus dem 2.—3. Jahrhundert nach Christi Geburt stammenden Funde zu thun. Wenigstens lassen einige Gegenstände, wie z. B. die oben erwähnten Fibeln, darauf schließen. Der Höhenzug, auf welchem die Fundstätte liegt, soll die alte Handelsstraße, welche den Süden mit der Ostsee verbunden hat, gebildet haben. Es ist daher anzunehmen, daß die Fundstücke, welche römischen Ursprungs sind, den Handelsleuten als Tauschmittel für den Bernstein gedient haben.

y **Neuteich**, 13. Juni. Die zweite Lehrerstelle an der Volksschule zu Marienau wird von einer Lehrerin Fräulein Marie Gerbrandt verwaltet, deren Name unter den Schriftstellerinnen der Gegenwart einen guten Klang hat. Fräulein G., die Tochter eines Schmiedes, ist aus Marienau gebürtig, hat die dortige Volksschule besucht und sich dann nach ihrer Konfirmation durch Selbstunterricht zur Prüfung für Lehrerinnen an Volksschulen vorbereitet und bestand später das Examen als Lehrerin an höheren Töchterschulen. Nach dieser Zeit ist sie schriftstellerisch mit Erfolg thätig gewesen.

i **Ortelsburg**, 15. Juni. Schon zu Beginn der Woche rüsteten sich die Bürger unserer Stadt, sowie die Mannschaften des Bataillons durch Ausschmückung der Wohnhäuser und Straßen zum würdigen Empfang der Theilnehmer zur 150jährigen Jubelfeier des hiesigen Jägerbataillons Graf York. Unter strömendem Regen sind Ehrenpforten errichtet, Kränze gewunden und angebracht, sowie unzählige Tannenbäume zur Zierde der Straßen gepflanzt und noch mit Fähnchen und Schleifen geschmückt. Die Kasernements und der Schützenplatz sind von Mannschaften des Bataillons aufs Glänzendste geschmückt. Es gewinnt auch den Anschein, als ob der Himmel sich der alten Grünröcke und ergrauten Krieger erbarmen wollte, denn nach 3 Wochen langem Regen lächelte uns die Sonne heute zum ersten Male zu, wodurch die Feststimmung wesentlich gehoben wurde. Heute früh sind die ersten Gäste angekommen, Mittags folgte der größte Theil derselben und Abends dürften auch die entferntesten und letzten Theilnehmer eingetroffen sein. Für Quartiere und sonstige Annehmlichkeiten ist vom Komitee aufs Beste gesorgt. Nach Empfang durch das Komitee wurden die Gäste mit Musik nach dem Zantopp'schen Garten gebracht, wo die Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Seehusen stattfand. Von 6 Uhr ab konzertirten die Kapellen des Jägerbataillons und des Infanterieregiments Nr. 45 im Zantopp'schen Garten und im Seminargarten; letzterer war vom Herrn Seminardirektor freundlichst zur Verfügung gestellt. Um 11 Uhr fand ein von der Jägerkapelle ausgeführter Zapfenstreich statt.

s **Aus dem Kreise Ragnit**, 14. Juni. Ein bedauerliches Unglück hat sich gestern bei dem Grundbesitzer K. in Spirrginnen ereignet. Ein auf einige Augenblicke unbeaufsichtigt gelassener, etwa dreijähriger Knabe wollte aus einer versehentlich auf dem Fenster gelassenen, mit Karbolsäure gefüllten Flasche trinken und schüttete sich hierbei die Flüssigkeit über das Gesicht, so daß nicht nur dieses furchtbar entstellt, sondern auch ein Auge ausgebrannt ist. Der Arzt zweifelt an dem Aufkommen des Kindes. — Infolge einer Wette trank der 60jährige Arbeiter B. aus derselben Ortschaft vorgestern ein halbes Liter Branntwein in einem Zuge aus, in Folge dessen er nach wenigen Augenblicken todt vom Stuhle stürzte.

K **Liebstadt**, 14. Juni. Herr Regierungsbaumeister Breuſt verläßt am 1. Juli seine hiesige Stellung, sowie überhaupt den preußischen Staatsdienst und tritt in den oldenburgischen Staatsdienst ein. — Der hiesige Milchkrieg hat endlich sein Ende erreicht. Herr Mäklenburg hat kürzlich sämmtliche Interessenten nochmals zu einer Versammlung eingeladen, in welcher denn auch eine Einigung über die Bezahlung der Milch zu Stande gekommen ist. — Der Gerichtsassessor Krause, welcher die hiesige Richterstelle während der letzten Landtagssession verwaltete, ist nach Kulm versetzt.

Aus dem Kreise Lyck, 13. Juni. Wie weit die Grausamkeit der Betheiligten bei dem Unglück im Kiesschacht Woszellen geht, beweist folgendes: Der russisch-polnische Arbeiter, dem am Mittwoch vergangener Woche der Fuß gequetscht wurde, liegt seit dieser Zeit in einem hölzernen Bretterschuppen auf einem Bund Stroh ohne jegliche Lebensmittel oder Pflege. Alles, was man ihm bis jetzt verabreicht hat, ist — ein Eimer Wasser. Der Aufforderung des Bezirks-Gendarms, den Kranken ins Kreis-Lazareth zu schaffen, wurde nicht Folge geleistet. Die einzige Nahrung des Unglücklichen besteht in den Ueberresten der Mahlzeiten anderer Arbeiter. Der Betrieb in dem Kiesschacht ist auf Veranlassung des Landrathamts Lyck seit Montag eingestellt, weil der Unternehmer nicht im Besitz der Konzession zum Maschinenbetrieb war.

+ **Rössel**, 15. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Bürgerschützenvereins wurde beschlossen, das Defizit von 69,56 Mk. durch Wegfall der Königsprämie nach und nach zu decken und das diesjährige Fest aus Sparsamkeitsrücksichten nur an einem Tage stattfinden zu lassen.

II **Heydekrug**, 13. Juni. Der hier stationirte Grenzaufseher Kirstein, der schon seit längerer Zeit an einer fast an Wahnsinn grenzenden Gemüthsverstimmung litt, ergriff gestern früh, als er den Kaffee eingenommen hatte, seinen Revolver und tödtete sich durch einen Schuß in den Mund. Wie aus verschiedenen Briefen des K. hervorgeht, lebte er mit seinen Kollegen und Vorgesetzten fortgesetzt auf feindlichem Fuße, glaubte sich ungerechter Weise verfolgt und seinen Kollegen gegenüber hintangesetzt. In einem solchen Anfalle von Gemüthsverstimmung mag K., der eine Frau und zwei noch unerzogene Kinder hinterläßt, die bedauerliche That vollbracht haben.

Posen, 14. Juni. Heute fand eine Sitzung des engeren Ausschusses der Posener Landschaftsdirektion statt. Es wurde ein Antrag des Rittergutsbesitzers v. Tiedemanns Seeheim angenommen, wonach es der Landschaft künftig gestattet ist, ländliche Besitzungen im Werthe von mindestens 30 000 Mark bis zu zwei Dritteln ihres Werthes zu beleihen; seither wurden nur 50 Prozent Werth ausgeliehen.

Dem Marcinkowski'schen Verein zur Unterstützung der lernenden Jugend sind von einem Oberschlesier 1000 M. übersandt worden.

R **Ostrowo**, 15. Juni. Dieser Tage wurde dem Rottenarbeiter Johann Kolodziej aus Przygodzice auf der Strecke zwischen Ostrowo und Przygodzice von dem Eisenbahnzuge der linke Arm abgefahren. Der Verunglückte will angeblich, als er von der Vesper nach seiner Arbeitsstelle zurückkehrte, ohnmächtig geworden und an das Geleis gefallen sein. — Der Kreisausschuß des Kreises Adelnau hat beschlossen, jedem Wirth bei Anpflanzung von Obstbäumen einen Zuschuß von 50 Pf. für jeden Baum zu gewähren.

Gnesen, 14. Juni. Das Rittergut Gurowo, früher Herrn v. Chelmicki gehörig, ist in den Besitz des Lieutenants Glenck aus Berlin übergegangen.

ff **Wreschen**, 13. Juni. Ein Reisender des Kneipp'schen Kaffee-Versandtgeschäftes kam gestern in einer Benzindroschke hier an. Eine große Menschenmenge bewunderte das seltene Fahrzeug. Der Wagen legt in einer Stunde etwa 25 Kilometer zurück.

Greifenberg, 14. Juni. Herr Pastor Kock zu Trieglaff, der vor einiger Zeit in einer konservativen Versammlung wegen seines Vortrages über das Zunehmen der sozialdemokratischen Stimmen auf dem Lande mit einem Großgrundbesitzer in Meinungsverschiedenheiten gerieth und dann vom konservativen Verein ausgeschlossen wurde, hat zum 1. Oktober seine Versetzung beantragt, die von dem Konsistorium auch bewilligt ist.

Stolp, 13. Juni. Heute hat die baupolizeiliche Abnahme der Eisenbahnbrücke über die Stolpe stattgefunden, auch ist heute mit der Schienenlegung durch Arbeitszüge begonnen worden. Bis zum 4. Juli hofft man mit der Schienenlegung fertig zu sein und es dürfte zu diesem Termin die Stolpethalbahn für betriebsfertig erachtet werden.

Landwirthschaftlicher Verein Dorf Schwetz.

Um den entfernt wohnenden Mitgliedern entgegen zu kommen wurde die letzte Sitzung beim Gasthofbesitzer Herrn Giese in Slupp abgehalten Der Wanderlehrer Herr v. Bethe hielt einen Vortrag über Schlageintheilung und Fruchtfolge. Davon ausgehend, daß die alte bewährte Dreifelderwirthschaft die richtige ist, muß auch jetzt jeder Landwirth sein Land in gleichmäßige Schläge eintheilen. Am vortheilhaftesten ist die 10- bez. 7-Felderwirthschaft. Der Schwerpunkt ist der Anbau von Klee. Bei neuen Einrichtungen von Schlägen ist die größte Vorsicht geboten; es ist möglichst darauf Bedacht zu nehmen, daß Stickstoffzehrer und Stickstoffnährer richtige Abwechselung finden, wie überhaupt nach den wissenschaftlichen Regeln auf Blattfrucht Halmfrüchte kommen müssen. Ganz besonders empfahl Herr v. Bethe den Anbau von Futterfeldern in unmittelbarer Nähe des Hofes; er führte etwa aus: Bei den niedrigen Getreidepreisen, die voraussichtlich lange andauern werden, ist die Haupteinnahme aus dem Vieh zu erzielen. Daher ist für reichliches Futter zu sorgen. Die Futterfelder sind möglichst alle 2 Jahre stark zu düngen. Ist der Boden etwas leicht, so ist im Herbste ein Gemenge von 60 Pfund russischer Zottelwicke und 40 Pfund Roggen pro Morgen zu säen. Schon Mitte April wird man genügend Futter haben. Nach der Ernte kann man noch Hafer mit Wicke säen oder Wrucken pflanzen. Für besseren Boden sind 10 Pfund Raps und 20 Pfd. Roggen pro Morgen im Herbste anzubauen. Nach dem Schnitt ist noch Mais oder Wickengemenge zu säen. Hiernach hat man zwei gute Ernten in einem Jahre. Auch kann man von den genannten Fruchtarten eine recht ergiebige Heuernte gewinnen, wie bei schlechtem Boden überhaupt statt der Kleefelder eine Doppelsaat von Riesenspörgel und Seradella vorzunehmen ist. Der Ertrag ist sehr lohnend, so daß vom Morgen 30 Ctr. Heu geerntet werden. Die Seradella ist abzumähen, wenn sie die 5. Blüthe treibt. Luzerne ist nur dann anzubauen, wenn durchlässiger Untergrund vorhanden ist. Die Luzerne ist nach jedem Schnitt tüchtig zu eggen und im Winter zu jauchen. Auf diese Weise kann sich der Landwirth vor Futternoth schützen.

Darauf theilte der Vorsitzende Herr Schnackenburg seine Beobachtungen auf der landwirthschaftlichen Wanderausstellung in Berlin mit und hob hervor, daß ein bedeutender Fortschritt in allen Gebieten zu bemerken ist. Das Ausstellungsmaterial war durchweg gut. Endlich empfahl Herr v. Bethe die Einführung von belgischen Pferden und Ostfriesischen Milchschafen.

Verschiedenes.

— Der Verkauf der Gräflich Schack'schen Häuser in München, in denen sich die Schack'sche Gallerie befindet, an Kaiser Wilhelm ist am Dienstag mittelst notariellen Akts vollzogen worden.

— Mit gefrorenem Fleisch aus Australien ist dieser Tage in Hamburg das englische Segelschiff „Turakina" angekommen. Es brachte etwa 450 Tonnen Fleisch von Adelaide. Die vier Monate unterwegs befindliche Waare, die sich in dem Kühlraum des Fahrzeuges sehr gut gehalten hat, ist für Schiffsproviant bestimmt. Die „Turakina" ist der erste Segler, der mit gefrorenem Fleisch den Hamburger Hafen anläuft.

— Ein Spitzbubenstreich ist kürzlich am Parthenon in Athen begangen worden. Dem einen Manne, dem Rossebändiger, grade in der Mitte des Frieses, ist der Kopf — einer der schönsten an dieser Seite — glatt abgesägt worden. Die verstümmelte Stelle, so sehr sie durch ihre Weiße gegen den bräunlichen Ton des übrigen Marmors auffällt, hat bereits eine Farbe angenommen, welche erkennen läßt, der Schnitt sei schon vor einiger Zeit ausgeführt worden. Die Höhe des westlichen Giebels und Gebälks, wohin man durch eine kleine, aus türkischer Zeit stammende Treppe gelangt, wird von Menschen aller Nationen betreten. Einige Hallunken mögen wohl die Möglichkeit erkannt haben, mit einiger Kühnheit an dem Gebälk hinabzuklimmen, sei es mit Hilfe von Stricken oder bloßer Handreichung eines Spießgesellen. Da es auf der Akropolis nicht an Wächtern fehlt, so wird die That vermuthlich Nachts ausgeführt worden sein.

— [Ein „netter Bräutigam."] Der Ackerer Peters aus Falkenhof bei Lindlar (Rheinprovinz) hatte sich kürzlich mit einem Mädchen von dem benachbarten Hofe Helfterath verlobt, und Beide gingen zum Pfarrer, um das Aufgebot zu bestellen. Dort erklärte indeß das Mädchen, noch nicht heirathen zu wollen, weil es noch zu jung sei. Auf dem Rückwege hat zweifellos unter dem Brautpaare eine heftige Auseinandersetzung stattgefunden; das Mädchen flüchtete nach Helfterath zurück und mit ihr eine Freundin, welcher sie unterwegs begegnete. Peters eilte hinterher, drang aber, statt in das Haus, wo seine Braut wohnte, in das benachbarte Haus der Freundin ein, fand dort in einem Zimmer eine Frau Bütt im Bette liegen und fragte diese, wo sein „Trinchen" sei. Da die Frau keine Auskunft geben konnte, erschlug der Unmensch die Frau mit einem Beil. Der Mörder ist verhaftet. Vor dem Untersuchungsrichter geberdete er sich wie wahnsinnig und wollte von der That nichts wissen.

— [Ein „Reinfall."] Auf dem Markte in Metz war eine Bäuerin erschienen, deren Butter zwar sehr vollgewichtig aussah, es aber, wie die Bäuerin wohl wußte, nicht war. Unglücklicher Weise war an dem Tage Marktrevision, und das Herz der Butterdame schlug unheilahnend an die schuldbewußte Brust. Aber wir sind nicht auf den Kopf gefallen — stecken wir flugs ein Zweimarkstück in die weiche Masse. Gedacht — gethan — gewogen — vollwichtig befunden und die Frau lacht sich ins Fäustchen. Aber ehe die Frau das Zweimarkstück wieder aus der Butter herausfingern konnte, erschien eine Käuferin, die den Vorgang beobachtet hatte, und fragte nach dem Preise der Butter. Sie zahlte den geforderten Preis ohne Zögern, nahm das Pfund Butter und hatte für das innige Flehen der Bäuerin, ein anderes Pfund Butter zu nehmen, nur ein höhnisches Lächeln.

— [Unbilliges Verlangen.] In Hermannstadt (Siebenbürgen) gastirt gegenwärtig eine Operettengesellschaft, deren Tenor-Buffo, Herr M., sich außerordentlicher Beliebtheit erfreut. Jüngst bei der Aufführung des „Vize-Admiral" wurde ein Terzett „Geh'n wir in den Garten" stürmisch zur Wiederholung verlangt. Der Kapellmeister machte sich schon bereit, als M. abwinkte und vor die Rampe tretend sagte: „Meine Herrschaften, ich kann bei der Kälte die Damen unmöglich zwei Mal in den Garten führen, das wäre ein unbilliges Verlangen und ich hoffe, Sie werden nicht darauf bestehen." Sprach's und verbeugte sich, der Applaus aber war womöglich noch stärker, als wenn das Terzett noch einmal gesungen worden wäre. Wenn in Hermannstadt eben solches „Sauwetter" ist, wie in Graudenz, so ist die Weigerung des Tenoristen gewiß begreiflich.

— Goethe's „Werther" wird jetzt auch in Japan gelesen. Professor Mari, der in Deutschland seine Studien machte, hat das Werk ins Japanische übersetzt. In der japanischen Ausgabe lautet der Titel: „Werther ken Kanashimi". Die Japaner verstehen die Ideen des deutschen Dichters, und der Absatz des Buchs ist ungewöhnlich groß gewesen. Wer liest das Buch heute noch in Deutschland!?

— [Verblümt.] Feldwebel (zu dem in Urlaub gehenden Rekruten): „Haben Sie mir nicht 'mal gesagt, daß Sie zu Hause große Geflügelzucht betreiben?" — Rekrut: „Zu Befehl, Herr Feldwebel!" — Feldwebel: „Hm, wissen Sie was, Sie können mir für mein Büreau einige Gänsekiele mitbringen . . . ausrupfen werde ich sie schon selbst!" Fl. Bl.

Es muß Herzen geben, welche die Tiefe unseres Wesens kennen und auf uns schwören, selbst wenn die ganze Welt uns verläßt.
Gutzkow.

— [Offene Stellen.] Besoldeter Beigeordneter, Mainz, 6000—7200 Mk., bis 1. Juli, Bürgermeister Dr. Gaßner. — Ortsschulze, Hecklingen, 2100 Mk. und etwa 300 Mk. Nebengebühren, bis 22. Juni Gemeindevorstand. — Bureaugehilfe (Stolze'scher Stenograph), Itzehoe, 1400 Mk., sofort Landrath; Eilenburg, 1000 Mk., sofort Magistrat; Stuhm, 1200 Mk., sofort Vorsitzender des Kreis-Ausschusses. — Kassengehilfe bei der Kreis-Spar- und Kommunalkasse, Bitterfeld, 1200 Mk. (Kaution 1000 Mk.), bis 5. Juli Kreis-Ausschuß. — Stadthauptkassen-Assistent, Hamm, 1200 Mk. (Kaution 1000 Mk.), sofort Magistrat. — Polizeisergeant, Braunsberg, 850 Mk. und 60 Mk. Kleidergeld, sofort Magistrat; Freiburg i. Schles., 840 Mk. sowie eventl. 240 Mk. Nebengebühren, bis 1. August Magistrat; Halle a. S., 1200 Mk. und Uniformstücke, sofort, Polizeiverwaltung. — Bureauvorsteher, Stallupönen, bis 1100 Mk., für Unverheirathete freie Wohnung im Rathhause, sofort, Bürgermeister Wagner. — Kreisschreiber, Adenau, 1000 Mk., sofort Landrath v. Kruse. — Buchhalter, 1200 Mk., sofort Bureau der Anhaltischen land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft in Dessau, Wasserstadt Nr. 2. — Schutzmann, Meißen, 1000 Mk. einschl. 75 Mk. Bekleidungsgeld, sofort, Stadtrath Dr. Rothe. — Polizei- und Gemeindediener, Dremmen, 600 Mk. und 30 Mk. zu Uniformstücken, bis 10. Juli, Bürgermeister Noethlichs. — Kopist, Waldheim, 500 Mk., sofort Stadtrath, Bürgermeister Härtel.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 17. Juni (4. n. Trin.) 8 Uhr, Pfr. Erdmann, 10 Uhr, Pfr. Ebel, 4 Uhr, Kindergottesdienst: Pfarrer Erdmann.

Donnerstag, den 21. Juni, 10 Uhr: Einsegnung der 1. Abtheilung des Pfr. Erdmann. Abendmahlsfeier.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 17. Juni, um $8\frac{1}{2}$ u. 10 Uhr, Gottesdienste: Divisions-Pfarrer Dr. Brandt.

Unter Bezugnahme auf § 327 des Strafgesetzbuches wird nachstehende

Landespolizeiliche Anordnung

bekannt gemacht:

§ 1. Personen, welche an einem im Regierungsbezirk Marienwerder belegenen Ort von Außerhalb zureisen, nachdem sie sich innerhalb der letzten 5 Tage in Rußland aufgehalten haben, sind verpflichtet, ihre Ankunft spätestens innerhalb 12 Stunden der Ortspolizeibehörde des Ankunftsortes unter genauer Angabe derjenigen Orte, an welchen sie während der letzten 5 Tage geweilt haben, anzuzeigen.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 327 des Reichsstrafgesetzbuches geahndet.

§ 3. Diese landespolizeiliche Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Marienwerder, den 5. Juni 1894.
Der Regierungs-Präsident.
von Horn.

Vorstehende landespolizeiliche Anordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. [3831]

Graudenz, den 8. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Warnung.

Seitens der Sanitäts-Kommission ist auf die **Gefahren** hingewiesen worden, welche mit dem **Genuß** und sonstigen **Gebrauch des Wassers der Trinke** verbunden sind, weil durch die Rinnsteine **Ansteckungsstoffe** jeder Art in den **Trinkekanal** gelangen.

Es wird deshalb vor dem **Genuß des Trinkewassers gewarnt.** Auch zu wirthschaftlichen Zwecken ist es möglichst wenig und nur mit Vorsicht zu verwenden. [4885]

Graudenz, den 16. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Personen, welche sich zu Desinfektoren ausbilden lassen wollen, fordern wir auf, sich bis **zum 20. Juni cr.** im Polizei-Büreau zu melden. [4886]

Graudenz, den 15. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für die Verbindungsstraße im Zuge der Nonnenstraße, Strecke Mauerstraße-Grabenstraße, ist ein neuer Fluchtlinienplan aufgestellt. Der Plan wird im Bureau I des Rathhauses während der Dienststunden zur Einsichtnahme für Jedermann bis zum 23. d. Mts. offen gelegt. Einwendungen gegen den Plan sind bis zum 16. Juli bei uns anzubringen. [4876

Graudenz, den 16. Juni 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abbruch-, Maurerarbeiten incl. Materiallieferung, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schmiede- und Schlosser-, Glaser-, Maler- und Töpferarbeiten zum Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes im hiesigen Schlachthofe, sollen im Submissionswege vergeben werden und ist hierfür Termin auf **Montag, den 25. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, im Amtszimmer des Unterzeichneten (Erdgeschoß des hies. Rathhauses) anberaumt, von wo aus die Submissionsformulare gegen Erstattung der Copialiengebühren zu beziehen sind und woselbst den Submittenten die Bedingungen und Zeichnungen an den Werktagen, Vormittags von 10—12 Uhr, zur Einsichtnahme ausliegen. [4298]

Graudenz, den 11. Juni 1894.
Der Stadtbaurath.
Bartholomé.

Bekanntmachung.

Für die hierselbst zu eröffnende städtische Abfuhr-Anstalt wird zu Anfang Juli d. J. [4679]

ein Aufseher

gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen nebst Zeugnißabschriften sind uns bis zum 1. Juli d. Js. einzusenden. Das Anfangsgehalt beträgt 1000 Mk. neben freier Dienstwohnung, eventl. 10% Wohnungsgeldzuschuß. Der Anzustellende muß einige maschinentechnische Vorkenntnisse besitzen, des Polnischen mächtig und befähigt sein, die Abfuhrlisten führen und die das Abfuhrwesen betreffenden schriftlichen Berichte fertigen zu können. Die Anstellung erfolgt zunächst auf Probe. Militäranwärter werden bevorzugt. [4679]

Gnesen, den 13. Juni 1894.
Der Magistrat.
Machatius.

Verdingung.

Die Lieferung von [4677
230 cbm geschlagen. Kopfpflastersteine,
320 cbm Reihenpflastersteine,
620 lfd. m Bordsteine
soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind von unserem Bureau-Vorsteher Herrn Kieselbach gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,75 Mark (jedoch nicht in Briefmarken) zu beziehen.

Verdingungstermin: **Sonnabend, den 23. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr,** im Baubureau, Bahnhofstraße 12, I.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Allenstein.

Suche zu kaufen einen alten

Offiziermantel.

Meldungen werden brieflich unter Nr. 4825 an die Exped. des Ges. erb.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Frau Apotheker Margarethe Butterlin geb. Radtke zu Lessen wird heute am 16. Juni 1894, Vormittags 11 Uhr, vorbehaltlich der Festsetzung eines früheren Tages für die erfolgte Zahlungseinstellung das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Carl Schleiff hierselbst wird z. Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 11. August 1894 bei dem Gerichte anzumelden. [4448]

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 27. Juli 1894,
Vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 30. August 1894,
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Juli 1894 Anzeige zu machen.

Königliches Amts-Gericht zu Graudenz.

Erdarbeiten.

Die Genossenschaft zur Regulirung der Ferse in der Gemarkung Alt-Kischau will den Aushub von 14400 cbm Erde, sowie die Befestigung der Flußufer an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben. Geeignete Bewerber, welche vor Inangriffnahme der Arbeiten, welche am 15. Juli d. Js. erfolgen muß, eine Kaution von 1000 Mk. hinterlegen müssen, wollen ihre Meldungen bis zum 25. Juni cr. an den Königl. Wiesenbaumeister Breitenbach in Danzig, Große Allee, Lindenstraße 23, von welchem gegen Erstattung von 50 Pfg. in Briefmarken Abschrift des Kostenanschlages übersandt wird, einreichen. Die Projektstücke sind ebendaselbst einzusehen. [4556]

Der Verdingungstermin, bis zu welchem die Bewerber an ihr Gebot gebunden bleiben, findet am

Donnerstag, den 5. Juli
Nachmittags 3 Uhr

in dem Gasthause des Herrn Andres in Kischau statt.

Alt-Kischau b. Hoch-Stüblau,
den 12. Juni 1894.
Der Genossenschafts-Vorsteher.
von Thokarski.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung soll die Lieferung und das Einsetzen von **59 Stück Vorsatzfenstern** in den Dienstgebäuden der Strecken Elbing-Osterode und Marienburg-Maldeuten vergeben werden und steht hierzu **am 23. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, ein Verdingungstermin im diesseitigen Bureau an. Die Verdingungsunterlagen können hierselbst während der Dienststunden eingesehen, auch gegen gebührenfreie Einsendung von 1 Mark, eventl. in Briefmarken, von hier bezogen werden. [4736]

Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Fensterlieferung" und mit der Adresse versehen vor der Terminsstunde porto- und gebührenfrei hier einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Osterode, den 14. Juni 1894.
Kgl. Eisenbahn-Bau-Inspektion.

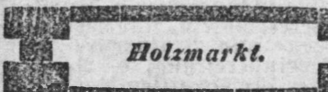
Gras-Verpachtung.

Die öffentliche parzellenweise Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung auf den Masuriwiesen der Königlichen Oberförsterei Lutau findet am

Mittwoch, den 27. Juni d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Forsthause zu Schwiede, gegen sofortige Baarzahlung statt. Der Förster Gehm zu Schwiede wird auf Verlangen Auskunft über die Lage pp. der Parzellen ertheilen. Die Verpachtungsbedingungen werden bei Beginn des Termins bekannt gemacht. [4747

Klein Lutau,
den 11. Juni 1894.
Der Forstmeister.



Bekanntmachung.

Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstraße 5, 1 Treppe, statt. [4579]

Aus dem vorjährigen Einschlage ist noch ein Vorrath von Kiefernstangen jeder Klasse vorhanden, welche zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.

Graudenz, den 9. Juni 1894.
Der Magistrat.

Holz-Verkauf.

Die Holzverkaufstermine für das Forstrevier **Wilhelmswalde** pro Monat Juli/September 1894 finden im **Hotel de Danzig** zu Skurz am **Mittwoch, den 11. Juli, 8. August, und 5. September,** jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab, statt. [4772]

Wilhelmswalde,
den 15. Juni 1894.
Der Forstmeister.

Gemäß § 35 des Gesellschafts-Statuts machen wir die Mittheilung, daß in der gestrigen General-Versammlung der Rittergutsbesitzer **B. Wendt-Artschau** in den Aufsichtsrath wieder gewählt wurde.

Herr Königlicher Amtsrath **Bieler-Bankau** wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths u. Herr Rittergutsbesitzer **J. von Heyer-Goschin** zu dessen Stellvertreter für das Betriebsjahr 1894|5 ernannt. [4867]

Praust, den 15. Juni 1894.

Die Direktion der Zucker-Fabrik Praust.
Dr. Wiedemann sen.

Die **Dividende** für das Betriebsjahr 1893|94 ist auf **13 pCt.** festgesetzt und kann vom 18. dieses Monats ab bei Herrn **Felix Kawalki** in **Danzig** und im Fabrik-Comtoir erhoben werden. [4868]

Die Direktion der Zucker-Fabrik Praust.
Dr. Wiedemann sen.

Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin

gewährt erststellige Hypothekendarlehen mit und ohne Amortisation. Anträge nehmen entgegen [2888] **Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.**

Königl. Baugewerkschule zu Königsberg.

Ausbildung für Baugewerbetreibende aller Art, mittlere Baubeamte, technische Hilfskräfte für den Bauplatz und das Bureau. — Beginn des Winterhalbjahrs am 23. Oktober. Anmeldungen sind bis spätestens **31. Juli d. J.** zu richten an die „**Direktion der Königlichen Baugewerkschule**" Synagogenstr. 7/8 von der auch Auskunft sowie Lehrpläne zu erhalten sind. [3843]

Der Königliche Direktor. von Czihak.

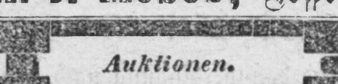
Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die [8667]

Badedirektion zu Rügenwalde.

Die noch ausstehenden Forderungen für Ziegeleifabrikation bitte ich direkt an mich verabfolgen zu wollen und nicht an meinen früheren Ziegler Schitzig; derselbe war niemals beauftragt, für mich Gelder in Empfang zu nehmen. [4741]

M. J. Moses, Lessen.



Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. Juni cr., von **Vormittags 10 Uhr ab,** werden **vor dem städtischen Krankenhause** meistbietend gegen Baarzahlung **alte Kleidungsstücke** verkauft werden.

Graudenz, den 15. Juni 1894.
Der Magistrat.

Oeffentliche

freiwillige Versteigerung.

Montag, d. 18. Juni 1894
von Vormittags 7 Uhr ab und folgende Tage, welche im Termin bekannt gemacht werden, werde ich im Auftrage — wegen Aufgabe der Wirthschaft — sämmtliches auf dem Pfarrgute zu Bahrendorf, Kreis Briesen, befindliche lebende und tote Inventar als:

Pferde, gute Milchkühe, Sterken, Kälber, elegante Wagen und Schlitten, 1 Säemaschine, 1 gr. Dreschmaschine mit Riemenbetrieb, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, mehrere Getreidereinigungs-Maschinen, Ringel- u. a. Walzen, 1 Tiger-Rechen, zwei- und dreischarige Pflüge, 1 Schrotmühle, 1 Kleesäemaschine, Schottische Eggen, Kraggeln, Pferdegeschirr (vollständig complett), Futterkasten, Viehkrippen und sonstiges Haus- und Wirthschaftsgeräth, 5 Arbeitswagen nebst Zubehör und 1 Wohnhaus zum Abbruch (Bindwerk mit Ziegeln ausgemauert und Pfannendach)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (3167

Sämmtliche zum Verkauf kommende Gegenstände sowie das Wohnhaus können vor dem Termin besichtigt werden und haben sich die Kauflustigen dieserhalb an den Herrn Klingenberg in Bahrendorf zu wenden.

Es wird noch bemerkt, daß Bahrendorf direkt an der Chaussee liegt und 5 Kilom. von dem Bahnhof Briesen entfernt ist.

Briesen Westpr.,
den 30. Mai 1894.
Sellke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 21. Juni cr.,
Vormittags 8 Uhr,
werde ich beim Gastwirth Pinnow in Groß-Peterkau [4811

Gebäude zum Abbruch bestehend aus einem Wohnhause u. einem Stall

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Schlochau, 15. Juni 1894.
Berndt, Gerichtsvollzieher.

Wegen Aufgabe der Pacht

des Vorwerks **Jobshöhe** bei Wirsitz (Posen) beabsichtige ich am **25. d. Mts.,** von Morgens 8 Uhr ab, mein sämmtl.

todtes u. lebend. Inventar

meistbietend gegen gleich baare Bezahlg. zu verkaufen. A. Rast, geb. Holz.

Entwurf.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Erich Sperling** hierselbst soll die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind 2002,04 Mark verfügbar, wovon aber mehrere früher nicht berücksichtigte Gläubiger 36,39 Mk. zu erhalten haben. Zu berücksichtigen sind 54,80 Mk. bevorrechtigte und 34884,76 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichniß liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königlichen Amtsgericht zur Einsicht aus.

Neidenburg,
den 17. Juni 1894.
Dr. Sanio, Rechtsanwalt,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Mehrere zur **Mewer Darlehns-Bank Raymund Lemke'schen Konkursmasse** gehörige, bisher uneinziehbare

Forderungen

von zusammen ca. 18800 Mark beabsichtige ich zu **verkaufen** und bin zur Entgegennahme schriftlicher Gebote auf die einzelnen Forderungen **bis zum 15. Juli 1894** bereit.

Reflektanten erhalten auf Verlangen gegen Einsendung von 0,70 Mk. Copialien und Porto (in Briefmarken) Abschrift der Verkaufsbedingungen und des Forderungsverzeichnisses.

Mewe Wpr., 10. Juni 1894.
Rechtsanwalt Rosencrantz,
Konkursverwalter. [4393]

Herbstrüben

runde und lange, empfiehlt [3878]
B. Hozakowski, Thorn.

Eine Partie

gebrauchte graue Pappen

etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Senf und Riesenspörgel
Grassamenmischung
für Gärten, Wiesen, Weiden, Bahn- u. Strassenböschungen off.
Carl Mallon, Thorn.

Torf

von vorzüglicher Qualität wird zu den früheren Preisen von 5,10 Mark per Klafter wieder auf dem Moor zu Smolong abgegeben. Riedel.

Zur Saat!

Gelbsenf (sinapis alba)
in großer Auswahl,
silbergrauen und br. Buchweizen, gr. Spörgel
chin. Oelrettig
Pferdezahnmais, Wicken
Sandwicken, Inkarnatklee
Thymothee, Klee- und Grassaaten 2c.

empfehle ich unter Garantie vorzüglicher Keimfähigkeit billigst. [4807]

Julius Itzig
Danzig.

---

50 Ctr. Roggenrichtstroh

hat zu verkaufen [4685]
L. Franz, Dragaß.

Um „rite" die [4820]

Doktorwürde

zu erlangen, erth. wissensch. gebild. Männern, gestützt auf Gesetz u. Erfahr., einschläg. Information unt. **M. V. 84 Nordd. Allg. Ztg., Berlin SW.**

Königlich Preußische Baugewerkschule zu Posen.

Beginn des Winterhalbjahres am **16. Oktober 1894. Anmeldung bis spätestens Anfang August.** — Programm wird auf Wunsch gesandt. [1093]

Der Direktor der Königlich Preußischen Baugewerkschule,
Spetzler.



Ein reinblüt., holländer

Bulle

1 1/4—1 1/2jährig, wird gesucht. Offert. m. Preisford. u. Nr. 4733 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Offerirte Läuferschweine sind verkauft. [4751
Paesler, Mienthen.

Für Bäcker u. Konditoren.
Margarine in vorz. Qualität, Probekübel 50 Pfd. netto Inhalt 20—22 1/2 Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N., Hussitenst. 10.

Warnung an alle Landwirthe!

Kauft nicht giftige Düngesalze, sie sind so theuer wie Medizin in der Apotheke. Alle Ackerkrume ist verwittertes Gestein, also **streut zermahlene Steine auf den Acker, auf den Stalldünger;** außerdem nur **Gründüngung!** Millionen könnt Ihr sparen. Versucht selbst, seht die großen Beispiele in der Natur.

Prospekte über Steinmehldünger versendet überallhin frei die **Veg. Obstbau-Kolonie „Eden"** (e. G. m. b. H.) **Oranienburg.**

Wer
durchschlagende Erfolge erzielen will, annoncire einzig u. allein bei der in den best. Kreisen eingeführten

Deutschen Börsen-Zeitung

Auflage 30,000 Exempl.
Probenumm. gratis vom Verleger
J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen

Schaubek's
Briefmarken-Album

(Vierzehnte Auflage) mit ca. 300 echten Marken billig zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Exp. des Gesell. u. 4739.

Die Beleidigung, die ich gegen den Mühlenbesitzer Herrn Gustav Senkbeil, Langenau, ausgestoßen habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.

A. Prengel, Besitzer
Langenau b. Freystadt Wpr.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Entlaufen.

Ein **brauner Hühnerhund** (glatt, mit kleinem weißem Fleck auf der Brust) auf den Namen Hektor hörend, mit gelbem Halsband, auf welchem auf einer kupfernen Platte der Name v. Dziegielewski auspunktirt war, ist mir am 13. d. Mts. in Heinrichsdorf b. Terespol entlaufen. Mittheilungen bitte zu richten an Lehrer v. Dziegielewski in Gr. Czyste bei Kl. Czyste. [4738

Heirathsgesuche.

E. j., geb., ev. **Dame,** Inh. e. Mat.- u. Dest.-Gesch., w. s. m. e. geb., tüchtig. verm. Kaufm. z. verh. Off. m. Photogr. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4791 durch d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein ev., geb., junges **Mädchen,** von angenehm. Aeußern, sehr wirthsch. erz., mit gut. Gemüt, edlen Sinn u. 6000 Mk. Vermög., sp. mehr, sucht aus Mang. an Herrenbek. auf dies. Wege ein. Lebensgefährten mit liebenswürdigem Wesen. Tücht. Kaufleute u. Beamte mit gutem Charakt. mög. vertr. Meld., w. mögl. m. Photogr., br. u. Nr. 4237 a. d. Exp. d. Ges. send. Verschwieg. w. verl. u. zugesich

---

Ein junger Geschäftsmann

24 J. alt, ohne Vermögen, sehr solide und eines guten Charakters, wünscht sich zu verheirathen. Junge Mädchen wie Wittwen im Alter von 18—24 J., mit etwas Vermögen, welche auf diese Annonce reflektiren, wollen gefl. ihre Offert. unt. **K. K. 300** postlagernd Löbau Wpr. mögl. mit Photogr. einsenden.

Reelles Heiraths-Gesuch!

Ein tücht., solider Müller, Mühlenbesitzerssohn, ev., 27 Jahre alt, mit vorläufig 10000 Mk. Vermög., sucht passende Partie, evtl. in e. Mühlenbesitzung o. Landwirthschaft einzuheirathen. Gefl. Off. u. Nr. 4788 an d. Exp. d. Geselligen erb.

Geldverkehr.

100 000 Mark

Hypothek auf Prachtgut unweit Konitz, will wegen anderer Unternehmung schleunigst mit Verlust verkaufen. Ernstl. Reflekt. wollen Adr. brieflich mit Aufschrift Nr. 4823 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden.

Alleinst. Arzt sucht z. spät. 1. Juli z. Begründ. einer Praxis **5—600 Mk.** auf allm. Abz. Sicherh. Off. u. Nr. 4639 an die Exp. d. Gesell. erb.

Erststellige Hypothekendarlehne

für eine der ersten Berliner Hypothekenbanken vermittelt [3713]
W. Heitmann.

Gestern Nachmittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser inniggeliebter Vater, Großvater, Bruder und Onkel, der Rentier [4754

Leopold Hirschberg

im 75. Lebensjahre. Dieses zeigen statt jeder besonderen Mittheilung tiefbetrübt an

Marienwerder, den 15. Juni 1894.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr statt.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, der Lehrer emer.

Ernst Hoffmann

nach eben vollendetem 58. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an [4778]

Blotto, den 15. Juni 1894.

Marie Hoffmann geb. Doering.
Fritz Hoffmann.
Erich Hoffmann.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft unser innig geliebtes Söhnchen [4837]

Alfred

im Alter von 1 Jahr 3 Wochen, was schmerzerfüllt anzeigen

Graudenz, 16. Juni 1894.

Ernst Tauporn nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19., Vormittags 9 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben unvergeßlichen Mannes und herzensguten Vaters, insbesondere Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir hiermit herzlichen Dank. [4857

Louise Niessen u. Tochter.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden erfreut [4888

Graudenz, 16. Juni 1894.

E. Albinus u. Frau.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Jeanette** mit Herrn **Abraham Chrzanowski** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [4764]

Graudenz, im Juni 1894.

Abraham Robert und Frau.

Jeanette Robert
Abraham Chrzanowski
Verlobte.

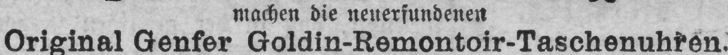
Lehr- & Erziehungsanstalt
für
Töchter höherer Stände
in
Dresden-Strehlen
Josephstraße 10

empfiehlt sich zur Aufnahme junger Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18 Jahren. — Für Ausbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Malen und in allen weiblichen Thätigkeiten, sowie für Aneignung feiner gesellschaftlicher Formen und Sitte ist bestens gesorgt. Ziel: wahre christliche Bildung und ächte Weiblichkeit. — Die Residenz mit ihren Geistes- und Kunstschätzen, die gesunde, herrliche Lage der Villa mit schönem Park sind besondere Vorzüge.

Referenzen: Herr Pfarrer Ebel-Graudenz, Rittergutsbesitz. v. Wussow-Groß-Peterwitz Wpr., Rittergutsbesitzer Küntzel-Lubowidz p. Neu-Zielun Wpr.

Prospekte zu erfordern von Frau Direktor **Gammerl** geb. von Müllenheim-Rechberg, **Dresden-Strehlen,** Josephstraße Nr. 10. (8126

Villa Valida **Gandersheim a. H. Klimat. Kurort.** **Schwimmbad,** Soolbad, (Dampf-, Fichtennadel-, Stahlbäder.) **Sommerfrische** für blutarme od. nervöse Damen und Mädchen. Beste Verpflegung nach ärztl. Angabe. Nachh. in allen Schulfäch. Mäßige Preise. **Valida Knorr.**



10 M. 10 Mark.

Sensation

machen die neuerfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren.



Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet. Preis per Stück 10 Mark.** Echte **Goldin-Uhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, **Sport-, Marquis- oder Panzer-Facon,** per Stück **3 Mark. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.** Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot (3999

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse No. 12.

Versandt per Nachnahme zoll- und portofrei.

Warne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch werthlos sind.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am hiesigen Platze, **Marienwerderstrasse 43,** ein

Cigarren- & Tabakgeschäft

errichtet habe.

Ich stehe mit den ersten Fabriken in Verbindung, bin daher im Stande, meinen werthen Kunden nur preiswerthe, gute Waare zu liefern. [4798]

Mit der ergebenen Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle mich bestens u. zeichne

mit aller Hochachtung

F. Marquardt.

Danzig.

„Hotel Germania"

Hundegasse 27/28.

Neu eröffnet. Mitte der Stadt. Pferdebahnverbindung nach den Bahnhöfen. **Centralheizung. Bad** im Hause. **Garten.** Fernsprechanschluß. Vornehmes Restaurant und **Wiener Café.** Besondere Weinzimmer. Mäßige Preise.

Oscar Voigt

früherer Besitzer des „Hotel Petersburg".

Hotel Gross, Logir- und Kurhaus, Cranz

unmittelbar an d. See u. am Corso, angenehmer Aufenthalt im Kurpark. **Pension** für Mon. u. Wochen zu civilen Preisen empfiehlt sich angelegentlichst **O. Retzke.**



Grab-Denkmäler

aus polirtem

Granit, Marmor und Sandstein,

Crystallplatten

mit unzerstörbarer Hochglanz-Politur,
!! Neuheit !!

empfiehlt bei großer Auswahl

C. Matthias

Elbing, Schleusendamm 1.

Meiner Kollekte sind noch mehrere Lotterie-Loose zugetheilt und sind noch mehrere 1/4-Loose hiervon abzugeben. [4855

Seelert, Kgl. Lotterie-Einnehmer **Flatow Wpr.**

Regenmäntel

Leinen imprägnirt, und Regenmäntel mit Gummieinlagen, von beiden Seiten Stoff, offerirt zu soliden Preisen [4848

Julius Raschkowski

Telegramm!

Auf der Distanzfahrt

Mailand - München

590,4 Kilometer, erreichte das Ziel Herr **Oswald Grüttner-Berlin** als

Erster

ohne Maschinenwechsel

in der guten Zeit von 34 Std. 19 Min. auf einem

Brennabor-Rade

von der Firma **Gebr. Reichstein, Brandenburg a. d. H.**

Engros-Lager hiervon zu Fabrikpreisen bei [4878]

G. Kuhn & Sohn
in Graudenz.

Delikate

Matjes-Heringe

empfiehlt [4781]

Adolf Michaelis, Lessen.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Am Sonntag, den 17. Juni,

eröffne ich eine

Milch- u. Fruchthalle

in **Graudenz,**

Schuhmacherstraße Nr. 2.

In der Halle werden **frische, saure Milch, Kindermilch, Sahne, feine Tafelbutter, Obst, Gemüse** u. dergl., wie die Jahreszeit es bietet, verkauft. Milch wird in der Halle verschänkt, auch in das Haus geliefert. Dem Publikum biete ich hierdurch Gelegenheit, direkt vom Produzenten zu kaufen und bitte um geneigten Zuspruch. [4275]

B. Piehn. Gruppe.

Glasirte Thonrohre
" Thonkrippen
" Thontroge
" Wandplatten
Stahlharte Thonfliesen

einfarbig und bunt, für Flure, Küchen, Meiereien,

Cement- Rohre, Stufen, Fliesen

u. s. w. empfiehlt bei großem Lager (2153

C. Matthias, Elbing

Schleusendamm 1.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau v. **380 Mark** an. Ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl. **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend. FabrikStern,** Berlin, Neanderst. 16.

Neu! Neu!

Ueberzeugung macht wahr!

Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Tüchtige Vertreter gesucht. — Glänzende Zeugnisse.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel. Absoluter Reindrusch wird ebenfalls erzielt. Anspannung 1—2 Zugthiere. Preis von 160 Mark an. Empfehle noch meine 2 u. 3schaar. **kombinirten Pflüge d. Zukunft,** Putzmühlen von 55 Mk., Pferderechen von 65 Mk. 2c. Kataloge gratis und franko durch (1666u

Paul Grams, Kolberg.

Allen sparsamen Hausfrauen

welche ihren Haushalt mit schmackhaften **Speisen, Backwerken** und **Getränken** versorgen wollen, sei empfohlen das zeitgemäß bearbeitete, **wiederholt preisgekrönte** Illustrirte

Viktoria-Kochbuch

mit 1780 erprobten Rezepten und 63 Abbildungen.

Dauerhaft geb. 5 M. [4631

Das **Viktoria-Kochbuch** enthält der hervorragenden Vorzüge so viele, wie sie in dieser Fülle und Güte thatsächlich kein anderes Kochbuch aufzuweisen hat, und zwar: **Nord- und süddeutsche Küche, — Serviettenbrechen mit 7 Vollbildern, — kolorirte Pilztafel nebst Pilzküche, — Selbsteinschlachten mit Wurstmacherei, Pökeln, Räuchern, — Kuchen- und Brotbäckerei, — Obstweinbereitung, — Notizblätter für Familien-Rezepte.** — Neben diesen Vorzügen bietet das **Viktoria-Kochbuch** nur wirklich **erprobte** Anweisungen zur schmackhaften und doch wohlfeilen Bereitung der **Speisen, Backwerke und Getränke** und lehrt außerdem noch in 230 Rezepten die

Einmachekunst

auf Grund der neuesten Erfahrungen, sowohl der Gemüse, Früchte, Geflügel und Fische, Bereitung der Marmeladen (Salse), Gelees und Fruchtsäfte, als auch das Dörren der Gemüse und Früchte.

C. G. Röthe'sche Buchhandlg.
(Paul Schubert)
Graudenz.

Meyer's Conversations-Lexikon

4. Aufl., vollständig neu, in Original-Einband, verkauft billigst [4763

J. Brose, Rosenberg Wpr.

Delikates Lammfleisch

von durchaus tadelloser Qualität, empfiehlt [9373

Ferdinand Glaubitz

5—6 Herrenstr. 5—6.

Ein neues Pianino

steht Umständehalber billig zum Verkauf [4838] Marktplatz 2?.

Soeben erschien in meinem Verlage in **neuer verbesserter Auflage:**

Geschichtsstoff

für die **einfachsten Volksschulverhältnisse,** insbesondere für ein- und zweiklassige utraquistische Volksschulen, zusammengestellt von

G. Lange, Königl. Kreisschulinspektor.

3. Auflage. — Preis 25 Pfg.

Das Büchlein hat schnell eine wohlwollende Aufnahme in pädagogischen Kreisen gefunden und ist bereits in vielen Volksschulen der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesien für die Hand der Kinder eingeführt. [3865]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme durch die Verlagsbuchhandlung von

J. Koepke, Neumark Wpr.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung, enthaltend 6—8 Zimmer, mit Pferdestall und womöglich Garten, wird zum 1. Oktober zu miethen gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4659 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine Wohnung

von **vier bis fünf Zimmern** nebst Zubehör, im Mittelpunkt der Stadt, Oktober beziehbar, zu miethen gesucht. Off. an die Exped. des Gesell. u. Nr. 4845.

1—2 möbl. Zimm. z. 1. Juli mit bes. Eing. ges. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4803 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Geschäfts-Lokal

passend für Manufakturwaaren-Geschäft in einer lebhaft. Stadt, gute Geschäftsgegend, suche per 1. Septbr. zu miethen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4768 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Graudenz.

Das in nächster Nähe des Marktes gelegene **Geschäftslokal Herrenstr. 3,** in welchem seit 18 Jahren ein Eisen-Geschäft betrieben wurde, ist v. 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.

Das Lokal eignet sich mit seinen großen dazu gehörigen Kellerräumen (Lagerkeller), sowie Hof- und Speicherraum zu jedem anderen Geschäft.

Näheres bei Carius, 2 Treppen.

Die **Wohnung,** welche z. Z. Herr Justizrath Kabilinski inne hat, ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. [4881] Gebr. Pichert.

In der Tabakstraße ist eine **herrschaftliche Wohnung** (mit Badezimm., Wasserleitung, Balkon) vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Näheres in der Exped. des Geselligen unter Nr. 4882.

Unterthornerstraße 28

sind **2 Wohnungen** von 3 und 5 Zimmern zum 1. Oktober zu vermiethen. [2224] C. F. Piechottka.

Die vom **Zahnarzt Hrn. Wiener** bewohnte **Wohnung,** 1 Treppe, ist vom **1. Oktober d. Js.** zu vermiethen, dieselbe eignet sich auch zur **Comptoirwohnung.** L. Wolffsohn jr., [4593] Alter Markt 2.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieth. Oberbergstr. 70, Ecke der Salzstraße. [4059]

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermiethen u. 1. Oktober zu beziehen. [4797]

Hotze, Oberthornerstraße 37, 1 Tr.

Versetzungshalber ist die von Herrn Strafanstalts-Insp. Raykowski bew. **Wohnung** v. 1. Juli z. verm. H. Braun.

Möbl. **Zimm.** zu verm. Kirchenstr. 1, 1.

Ein **möbl. Zimmer** u. Kab. nebst Burschengel. z. verm. Schuhmachestr. 18.

1—2 Zimmer, möbl. a. unmöbl., Entree, Pferdest., i. d. Nähe d. Art.-Kas. pr. 1. Juli zu vermiethen. Off. an die Exped. des Gesell. unter Nr. 4859.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Amtsstr. 22, 1 Tr. [4631

Möbl. **Zimmer** z. verm. Gerichtsstr. 1/2.

Eine große Remise mit Boden und Hof zu vermiethen bei **Boesler,** Lehmstraße 4, 2 Tr. [4883]

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme, Bromberg, Kujawierstr. 21. [9449]

Dam. mög. s. vertrauensv. a. Fr. Heb. Meilicke w. Auch d. Naturhlk. Berlin, Wilhelmst. 122a. II. Spr. v. 2—6.

Privat-Entbindungs-Anstalt

Damen finden unter den solidesten Bed. str. discrete Aufn. Wwe. Miersch, Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 139.

Graudenz, Sonntag] [17. Juni 1894.

Eine Baugenossenschaft für gute und billige Wohnungen.

Seitdem durch das Gesetz vom 1. Mai 1889 über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften die Zulässigkeit einer beschränkten Haftpflicht, in der Höhe der erworbenen Geschäftsantheile, geschaffen worden ist, haben die Vereine zur Errichtung von Arbeiterwohnungen einen erfreulichen Aufschwung genommen. Diese Vereine ermöglichen dem Arbeiter entweder den Erwerb eines eigenen Häuschens oder den Besitz einer Miethswohnung unter so angenehmen Verhältnissen, daß der Mangel eines eigenen Hauses nicht empfunden wird.

Der in Hannover bestehende Verein hat in der kurzen Zeit seiner Thätigkeit 205 Wohnungen im Werthe von 383018 Mk. errichtet. Der Verein zu Altona, welcher 1892 ins Leben trat und jetzt schon über 400 Mitglieder zählt, hat, bei einem Guthaben der Mitglieder von 27000 Mark, Wohnungen im Werthe von 870000 Mk. und der Verein zu Kiel (1890 gegründet) hat bei einem Mitgliederguthaben von 23000 Mark Wohnungen im Werthe von 510000 Mk. errichtet. Eine so fruchtbare Thätigkeit konnten die beiden letztgenannten Vereine nur entwickeln, indem die Alters- und Invaliditätsversicherungs-Anstalt die Baugelder zu mäßigen Zinsen hergab oder die errichteten Häuser belieh. Auch die Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen hat sich, wie uns mitgetheilt wird, dem Herrn Oberpräsidenten gegenüber bereit erklärt, Geld für die von gemeinnützigen Gesellschaften errichteten Wohnungen nach Fertigstellung innerhalb der Grenzen pupillarischer Sicherheit gegen 3½ Prozent Jahreszinsen und gegen fortlaufende Amortisation, welche Tilgung der Schuld in spätestens 30 Jahren sichert, herzugeben. Außerdem hat der Minister für öffentliche Arbeiten unter dem 2. August v. Js. genehmigt, daß aus den Beständen der Eisenbahnarbeiter-Pensionskasse Kapitalien zu ermäßigtem Zinsfuß an solche Baugenossenschaften ausgeliehen werden dürfen, die auch die Arbeiter der Staatseisenbahn-Verwaltung berücksichtigen.

Durch derartige Unterstützungen wird die finanzielle Kraft für gemeinnützige Baugenossenschaften zweifelsohne ungemein gestärkt und es ist zu erwarten, daß sich auch bald in Graudenz ein Spar- und Bauverein (Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) bildet, der zum Zwecke hat: Bau, Erwerb und Verwaltung von Wohnhäusern, dann Vermiethung an Genossen sowie Annahme und Verwaltung von Spareinlagen der Genossen.

In den Erörterungen, welche bisher nur in einem kleinen Kreise — wie der Gesellige schon berichtet hat — stattgefunden haben, wurde hervorgehoben, daß die für die Arbeiter errichteten Wohnungen nicht lange im Besitze der Arbeiter zu sein pflegten, wenn die Wohnungen als Eigenthum der Arbeiter erworben werden. Der Arbeiter ist in der Regel nicht kapitalkräftig genug, um in den Wechselfällen des Lebens ein Haus im Besitze zu erhalten. Das Miethsverhältniß läßt sich aber so freundlich gestalten, daß der Arbeiter es gar nicht vermißt, daß nicht er, sondern die Genossenschaft Eigenthümer des Hauses ist. Es wurde deshalb beschlossen, vorläufig nur die Vermiethung der Wohnhäuser an Genossen in das demnächst abzufassende Statut aufzunehmen.

Im Folgenden wollen wir einige Bestimmungen anführen, welche der in den Versammlungen vom 30. und 31. Mai (an letzterer nahmen auch die Herren Regierungspräsident von Horn, Oberbürgermeister Pohlmann und Stadtrath Polski Theil) angenommene Statuten-Entwurf enthält. Dieser Entwurf, der selbstverständlich in einer demnächst einzuberufenden öffentlichen Versammlung von Interessenten noch weiter zu erörtern ist, lehnt sich an das Statut des Danziger Vereins an.

Ein erheblicher Theil der in Graudenz beschäftigten Arbeiter wohnt im Kreise Schwetz am linken Weichselufer. Um auch diesen die Möglichkeit zu gewähren, Mitglieder zu werden, sind die Kreise Graudenz und Schwetz als Sitz der Genossenschaft bezeichnet, so daß gemäß § 10 des Gesetzes vom 1. Mai 1889 bei dem Gerichte in Graudenz die Eintragung des Mitgliedes in das Genossenschaftsregister stattzufinden hätte. Aufnahmefähig sollen alle volljährigen, im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Personen sein, sowie Korporationen, Handelsgenossenschaften, Genossenschaften, Vereine, welche ihren Wohnsitz oder ihre Niederlassungen in den Kreisen Graudenz oder Schwetz haben.

Die Genossen — so heißt es in dem Statutenentwurf weiter — sind verpflichtet, mindestens einen Geschäftsantheil zu erwerben. Bis zur Vollbezahlung von 100 Mark hat jeder Genosse wöchentlich mindestens 20 Pf. oder 10 Mark im Jahre zu entrichten, die Leistung größerer Ratenzahlungen steht natürlich frei. Jeder Genosse haftet für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft (nach Maßgabe des Gesetzes vom 1. Mai 1889) bis zum Betrag von 100 Mark für jeden erworbenen Geschäftsantheil. Die Leistungsfähigkeit der Baugenossenschaft wird durch diese Haftung wesentlich erhöht, da dadurch die Kreditfähigkeit der Genossenschaft um die Höhe der Haftsumme gesteigert wird.

Ein Genosse darf nicht mehr als 100 Geschäftsantheile (zu je 100 Mk.) erwerben, so daß eine Betheiligung mit 10000 Mk. die Höchstgrenze bildet. Man ist dabei der Meinung, daß die Graudenz-Schwetzer Genossenschaft nennenswerthe Leistungen nur dann erzielen kann, wenn die besser gestellten Genossen (also z. B. die Fabrikbesitzer) der Genossenschaft reiche Mittel zuführen; deshalb ist die Grenze der Betheiligung höher in Aussicht genommen als bei den in Hannover, Danzig 2c. bestehenden Baugenossenschaften.

Der Gewinn der Genossenschaft — eine Verzinsung mit 3½ Proz. dürfte vorzusehen sein — soll im Wesentlichen für die Errichtung von Wohnungen verwandt werden; von dem nach Ausstattung des Reservefonds verbleibenden Theile des Reingewinns sollen ¾ für den weiteren Wohnungsbau verwandt werden. Der Rest kann unter die Genossen nach Maßgabe ihres Guthabens vertheilt werden, darf jedoch 4 Proz. vom Guthaben nicht übersteigen. Melden sich mehrere Genossen zu einer zu vermiethenden Wohnung, so soll das Loos entscheiden; auf jeden Geschäftsantheil kann ein Loos ausgegeben werden.

Die Rechte, welche den Genossen in Bezug auf die Ordnung und Leitung der Genossenschafts-Angelegenheiten zustehen, werden von ihnen in der Generalversammlung wahrgenommen und jeder Genosse — gleichviel ob Fabrikherr oder Arbeiter — hat ohne Rücksicht auf die Zahl der erworbenen Geschäftsantheile eine Stimme. Die Genossenschaft wird im Uebrigen gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten. Dieser wird von dem Aufsichtsrath gewählt und besteht aus drei Mitgliedern, für welche drei Stellvertreter ernannt werden. Der Vorstand hat die Zwecke der Genossenschaft mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmanns zu fördern, für Buchführung, Aufstellung der Jahresrechnung, Aufbewahrung der Kassenbestände und Dokumente zu sorgen. Der Aufsichtsrath besteht aus 15 Personen, welche von der Generalversammlung gewählt werden. Er hat die Geschäftsführung des Vorstandes zu überwachen und in gemeinschaftlichen Sitzungen mit dem Vorstande über allgemeine, bei der Geschäftsführung zu befolgende Grundsätze zu beschließen.

Das sind die Hauptbestimmungen des Statutenentwurfs, soweit sie in Betracht kommen, damit sich Jedermann ein Bild von der zu begründenden Baugenossenschaft machen kann. Die zwecks Förderung des Planes ernannte Kommission wird in einer öffentlichen Versammlung in Graudenz demnächst das Weitere darlegen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß das gemeinnützige Unternehmen, welches geeignet ist, im engeren Kreise zur Lösung der sozialen Frage beizutragen, allerseits recht lebhafte Unterstützung findet.

Der Niedergang unseres Seemannsberufes.

+ Danzig, 15. Juni.

Hier wie allerwärts tritt mit der Eröffnung der Schifffahrt von Jahr zu Jahr mehr ein Uebelstand zu Tage, der den Rhedereien und Schiffsführern im Allgemeinen, den Kapitänen von Segelschiffen im Besondern manche Sorge, große Mühe und viele Ungelegenheiten bereitet: Es ist die Schwierigkeit, beim Anheuern wirklich tüchtige Jungleute und Matrosen, regelrecht seemännisch ausgebildete Leute zu erhalten. Nicht nur, daß anerkanntermaßen die Zahl derjenigen zurückgeht, welche sich aus der eigentlichen Küstenbevölkerung, d. h. den zu Seefahrern gewissermaßen geborenen Leuten, anwerben lassen; mit dem Rückgang dieser steht in gleichem Verhältniß die abnehmende Qualität eines großen Theiles des lebenden Materials unserer Handelsmarine, wie es sich auch hier leicht beobachten läßt.

Drei Punkte sind es, über die unsere Kapitäne heute vornehmlich klagen: Abnahme tüchtiger Matrosen, geringe Leistungsfähigkeit des neuen Elements und mangelhafte Subordination. Mit die Hauptwurzel dieses Uebels ist aber, abgesehen von begleitenden Nebenumständen, nach dem Urtheil erfahrener Praktiker, der beklagenswerthe, in den veränderten Verkehrsverhältnissen leider bedingte Rückgang der Segelschifffahrt und der Ersatz derselben durch die Dampfschiffe.

Dampfschiffe erweisen sich, wie längst bekannt, als wenig oder garnicht geeignet, um wirkliche Seeleute für den vielgestaltigen Dienst auf Kauffahrteischiffen heranzubilden. Nur auf Segelschiffen, im steten Kampf mit den Elementen und widrigen Verhältnissen, vermögen die echten Seemannstugenden sich zu entfalten. Auf Segelschiffen allein wird der Seemann von früh auf daran gewöhnt, mit den geringsten Hilfsmitteln zu arbeiten und in jeder Lage sich zu helfen. Das giebt ihm eben ein Selbstvertrauen und eine Selbstständigkeit, wie sie unter andern Verhältnissen nicht leicht zu erlangen sind.

Unsere Seeleute der alten Schule beseelte daher auch ein ganz besonderer Geist. Die ihnen theils angeborenen, theils anerzogenen Eigenschaften machten es erklärlich, daß sie ein stark ausgeprägtes Selbstbewußtsein, einen Stolz besaßen, der nicht selten in ähnlicher Weise zum Ausdruck kam, wie bei den Zünften des Mittelalters.

Das Ansehen eines Matrosen richtete sich nach seiner Tüchtigkeit und der Zahl der Jahre, während welcher er „gefahren“ hatte; daraus entsprang natürlich ein Corpsgeist unter den Seeleuten, dessen Gesetze unter einander vom Geiste eiserner Disziplin erfüllt waren. In demselben Maße aber, wie der Matrose vom Jungmann unweigerlich Gehorsam und Achtung verlangte, erwies er dieselben auch seinen Vorgesetzten, denen er vor Allem unbedingtes Vertrauen entgegenbrachte, eine Eigenschaft, die heute leider immer mehr verloren geht. Die damalige Ausgestaltung des Seemannsstandes hatte vor Allem das Gute: den Begriff der Disziplin von Jugend auf fest einzuprägen und den Ehrgeiz, einmal ein tüchtiger Matrose zu werden, gewaltig anzuspornen.

Heute liegt die Sache wesentlich anders. Auf den Dampfern kommen die alten Seemannstugenden nicht mehr in dem Maße zur Geltung, wie auf den Segelschiffen. Die meisten Arbeiten auf einem Dampfer kann im Nothfall auch ein Landarbeiter verrichten, der eine Zeitlang mit dem Schiffsdienst sich vertraut gemacht hat, und so sind viele fremde Elemente unter die Seefahrer gekommen, die nicht in ihre Reihen gehören und oft in hohem Grade zersetzend auf das seemännische Element einwirken.

Dazu kommt, daß in Folge der schnelleren Expedition und der schneller beendeten Reisen der Dampfer den Seeleuten viel häufiger Gelegenheit geboten wird als früher, die Schiffe zu wechseln, was wiederum die Anhänglichkeit des Schiffsvolks an ihr Schiff und ihre Vorgesetzten stark vermindert, ja meist garnicht erst aufkommen läßt. Nur vereinzelt kommt es heute noch vor, daß Leute viele Jahre auf ein und demselben Schiffe fahren; das alte patriarchalische Verhältniß scheint eben unwiderbringlich dahin, wobei aber auch wieder nicht unberücksichtigt bleiben darf, daß auch hierbei die veränderten Verhältnisse der Segelschifffahrt stark mitwirken, denn, wiederum zunächst von den Verhältnissen unseres Hafens ausgehend, nur selten kommt es jetzt vor, daß Segler regelmäßig bezw. unausgesetzt Fahrten machen können.

Daß jedoch weiter die Elemente, welche sich heutzutage dem Seemannsberufe widmen, zum großen Theil geeignet sind, unsern alten tüchtigen Matrosenstand in Mißkredit zu bringen, ist nicht zu bestreiten. Nur einen geringen Prozentsatz führt wirkliche Liebe zum Beruf dem Seemannsstande zu, weitaus die Meisten suchen schnellen Verdienst, ein gewissermaßen abenteuerliches Leben und die Befriedigung anderer rein materieller Wünsche.

Glücklicherweise giebt es aber auch heute noch manche Matrosen von der alten Schule unter unsern Seefahrern, kräftige, markige Gestalten, die, den Traditionen der Alten treu geblieben, wohl wissen, wie die See mit einem Segelschiffe zu bedienen und das angehende Geschlecht unserer Seefahrer zur Zucht und seemännischen Tüchtigkeit zu erziehen ist. Und sicher giebt solch ein alter Seebär seinen Jungen, der auch „zur See gehen“ will, nicht zur Ausbildung auf einen Dampfer, sondern auf ein Segelschiff, wenn auch, wie es leider thatsächlich der Fall ist, die Heuer auf ersteren fast durchweg höher ist. Und die Dampfschifffahrt leidet sicher darunter nicht, denn die auf Kauffahrtei-Segelschiffen ausgebildeten Leute sind, ihre natürliche Brauchbarkeit vorausgesetzt, gleich geeignet für Segelschiffe sowohl, wie für Dampfer, während das Umgekehrte nur in sehr bedingtem Maße der Fall ist.

Wie jedes andere Ding hat auch die Schifffahrt ihre Kulturgeschichte, und gleich wie die Zeit ist auch sie eine andere geworden, rücksichtslos die alten Schranken durchbrechend. Da gilt es nun, mit den neuen Verhältnissen zu rechnen, im Uebrigen aber das, was von den Alten noch vorhanden ist, nach Möglichkeit zu erhalten und zu neuem Gedeihen zu fördern.

Im Schulzenhofe.

23. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

Unten im Gehöfte Winklers herrschte in den nächsten Tagen eine ungetrübte heitere Stimmung, die sich besonders auf den Bürgermeister selbst erstreckte. Diesen hatte die Unterredung mit Thumar offenbar in eine gute Laune versetzt. Ganz gegen seine Gewohnheit blieb er tagsüber Stunden hindurch träumerisch auf seinem Lehnsessel neben dem einen Wohnstubenfenster sitzen, schmauchte seine Pfeife und vergaß es selbst, einen Gang auf die Felder hinaus zu machen, um die dort im Brande der Julisonne Arbeitenden zu beaufsichtigen. Klein Evchen durfte bei solchen Gelegenheiten nicht von seiner Seite weichen; er wußte das Kind immer an sich zu fesseln, und das Mädchen, welches es am liebsten mit ihm zu thun hatte, blieb auch recht gern in seiner Nähe.

Einmal, als Frau Barbara gerade in das Zimmer heintrat, hatte Winkler sein Enkelkind auf dem Schoß und streichelte ihm das blonde Haargelock. „Sag' 'mal, Evchen“, fragte er eben in kosendem Tone, das Eintreten seiner Frau überhörend, „willst Du einmal, wenn Du groß bist, Frau Baronin werden? Das wäre so etwas für Dich, kleines Mondscheinprinzessel, des Großvaters Thaler unter die Leute bringen?“

Kopfschüttelnd war seine Gattin näher getreten und stemmte nun die runden Arme in die Seite. „Aber so schäm' Dich doch, Alter!“ begann sie nun ärgerlich. „Wie kannst Du nur so sündlich zu dem Kinde sprechen. Du hast das Mädchen gerade schon genug verzogen; jetzt mußt ihm in sein kleines armseliges Gehirn auch noch solche Possen setzen.“

Winkler fuhr, wie vom Donner gerührt, herum. „Nun, was ist denn schon wieder?“ sagte er, während er betroffen Frau Barbara anschaute. „Dir kann man doch gar nichts recht machen! Fahre ich den Duckmäuser, den Erich, 'mal an, dann möchtest Du ihn am liebsten gleich mit Watte einwickeln und in den Glasschrank stellen; bin ich gut zu Evchen, weil sie ein so gutes kleines Weibsbild ist, ist's auch nicht recht; was soll ich denn eigentlich noch machen?“

„Den Mittelweg sollst Du gehen!“ sagte Frau Barbara, während sie das schmollend das Mäulchen verziehende Mädchen, das recht gut verstand, daß von ihm die Rede war, beim Kinn faßte. „Gelt Evchen, Du bist ein kleines verwöhntes Kind, und der Großpapa ist daran schuld?“ fragte sie gutmüthig scherzend.

Aber da schüttelte die Kleine mit großer Entschiedenheit den Kopf. „Nein, Großpapa ist gut“, sagte sie mit ihrem kokettesten verführerischesten Lächeln, während sie des schmunzelnden Alten Wangen streichelte.

„Kinder und Narren sprechen die Wahrheit!“ lachte Winkler schadenfroh, während er Evchen einen herzhaften Kuß gab.

„Darum braucht man sich aber der Kinder wegen noch lange nicht zum Narren zu machen!“ entgegnete Frau Barbara schlagfertig.

„Das ist der reine Neid von Dir, weil ich das Evel so lieb hab'!“ brummte der Alte gereizt. „Aber deswegen bleibts doch wahr: mit den Batzen, die sie einmal von mir ererbt, kann sie sich auch allenfalls einen Grafen suchen, wenn's noth thut. Der Baron hat's ja auch gesagt, sie paßte besser in ein Grafenhaus, als in den Bauernhof!“

„Dachte ich mir's doch, daß er Dir so eine Mücke ins Ohr gesetzt hat, geh' Lebrecht, der Kleinen nur so den Kopf zu verdrehen, hab' das Evchen auch rechtschaffen lieb, aber sie so zu verziehen, wie Du das thust, ist eine Sünde!“

Der Bauer gab der Schmähenden keine Antwort mehr, sondern nahm die Kleine auf den Arm und ging mit ihr in hochgradig gereizter Stimmung zum Zimmer hinaus.

Dann aber, als er mit der Kleinen unter den Bäumen des Obstgartens hin- und herwandelte, da kam wieder ein gar verschmitztes Lachen um seine Mundwinkel zum Vorschein. „Wenn Du erst groß bist und Du bleibst so lieb und gut wie Du jetzt bist, und Du mußt ja so bleiben, dann erleben wir noch etwas, wir Zwei, paß' 'mal auf!“ brummte er.

Die Kleine blickte voll schelmischen Einverständnisses ihn an, als ob sie jedes Wort des Großvaters verstanden habe und willens sei, ganz nach dem Willen desselben ihr Handeln einzurichten.

„Nun habe ich aber etwas noch ganz besonders Schönes für Dich!“ lachte Winkler, während er mit dem Kinde auf dem Arm nach einer schattigen Stelle des Gartens ging. „Da sind zwei süße Früchte an einem Ort, die werden meinem kleinen Mondscheinprinzesserl schmecken!“

Dabei zwinkerte er gar schelmisch mit den Augen und blieb gleich darauf vor einer Spalierwand, welche besonders stark den Sonnenstrahlen ausgesetzt war, stehen. Er bog die Blätter auseinander und suchte. „Nun, nun, wo sind denn die beiden Pfirsiche, sie waren doch gestern da und müssen doch noch hier sein“, murmelte Winkler.

Die Kleine auf seinem Arm machte plötzlich ein betretenes Gesicht und wurde unruhig. Winkler meinte, sie könne es nicht erwarten, bis er ihr die Früchte pflücke: er suchte nur um so eifriger und schaute dann gar verdrießlich darein, als er sie nicht fand.

Jetzt setzte er die Kleine auf den Boden nieder und suchte von neuem. „Sakerment“, knirschte er ernstlich erbost, „die kann kein Anderer, als der Bube, der Erich, genascht haben. Erich, Erich!“ rief er jetzt mit weithinschallender Stimme.

Das kleine Evchen hatte sich etwas vom Großvater entfernt im Grase niedergesetzt; jetzt gab ihr zwischen Lachen

und Weinen schwebendes Mienenspiel Kunde davon, daß etwas in ihrem Innern vor sich ging; sie hob auch schon die Hand, als ob sie Großvater zupfen und diesem etwas sagen wolle, doch als sie wahrnahm, wie dem finsterblickenden Mann die Zornesröthe in das Gesicht stieg, da schaute sie ängstlich ins Gras nieder.

Der schlanke Bursche kam herbeigeeilt und erschrak sichtbar, als er den Großvater vor dem Spalier stehen sah.

„Da bist Du ja!" rief Winkler allsogleich in rauhem, unheilverkündendem Tone. „Flink komme einmal her und sage die Wahrheit, sonst haue ich Dir alle Knochen entzwei! Wo sind die beiden Pfirsiche geblieben? Wie?"

Der Knabe war ganz dicht herangekommen und nun so weiß, wie frisch gefallener Schnee, im Gesicht.

„Wer hat die beiden Pfirsiche genommen?" rief Winkler schon wieder in grobem, drohendem Tone. „Die beiden Früchte habe ich für mich aufgehoben, ich habe es doch verboten, dieselben auch nur anzurühren, hast Du das nicht gehört?"

Der Knabe nickte mit dem Kopfe, schwieg aber.

„Du weißt, wer sie genommen hat, gieb Antwort! Wird's bald?" rief Winkler, der sich immer mehr in den Zorn hineinredete.

In blasser Angst ließ Erich den Blick umherschweifen, jetzt schaute er sein Schwesterchen an. Dieses saß ebenfalls zusammengeduckt im Grase und blickte nun den Knaben so hilfesuchend und flehend an, daß er sofort entschlossen sich zum Großvater wandte. — „Ich habe sie genommen, ich will's gewiß nicht wieder thun."

„Du — Du?" schrie Winkler im Jähzorn und, ohne sich zu besinnen und sich nur Zeit zu einer weiteren Frage lassend, schlug er diesem mit der geballten Faust auf Kopf und Rücken und stieß ihn auf die Knie nieder.

Mit einem Ausrufe des Schreckens war Evchen aufgesprungen und lief eine Strecke seitwärts.

Unter der rohen Mißhandlung stöhnte der Knabe, dessen Gesicht sich blutig färbte, jammernd auf. Er rutschte, als Winkler endlich von ihm abließ, die Hände himmelwärts hebend, zur Seite. — „Mutterle, Mutterle, wäre ich doch bei Dir!" stöhnte er ächzend.

Da war der Wuthanfall Winkler's auch schon verraucht. Er stand, als ob er sich seiner Heftigkeit schäme, vor dem Knaben. „Steh auf, brauchst Deine Mutter nit immer anzurufen, das ist dummes Zeug", brummte er, während er sich innerlich geradezu unheimlich berührt fühlte. Er dachte plötzlich daran, wie gar lieb die Heimgegangene den Knaben gehabt und wie sie sich gegrämt haben würde, wenn sie Zeugin des Auftrittes gewesen wäre.

„Großvater, Du bist bös', ich hab' Dich gar nimmer lieb", meinte in demselben Augenblicke das kleine Mädchen, welche sich inzwischen an den weinenden Knaben herangeschlichen hatte und diesen nun zaghaft bei der Hand faßte. „Der arme Erich, er hat die beiden süßen Früchte ja mir gegeben, ich hab' ihn ja darum gebeten, daß er sie abpflücken solle . . . und . . . und er hat ja gemeint, das dürfte er nicht thun, weil Du's verboten hast!"

Winkler wurde roth im Gesicht. „Ist das wahr?" herrschte er Erich an.

Der Knabe nickte nur mit dem Kopfe.

„Das ist ja ganz was Anderes . . . So eine Geschichte! . . . und Du, kleine Wetterhex'", sagte er mit gezwungenem Lachen zu Evchen. „Hättest das auch gleich sagen können!"

„Ach, Großvater, Du hast so schlimm ausgesehen", erwiderte die Kleine und blickte ihn dabei treuherzig an. „Da hab' ich mich so arg vor Dir gefürchtet!"

„Als ob Du Angst vor mir haben brauchst, Du kleines, süßes Ding, weißt doch, daß ich Dir nichts zu Leide thun kann!"

Das Kind zärtlich auf die Wangen streichelnd, ging er mit ihm von dannen, ohne auch nur einen Blick auf den mißhandelten Knaben zu werfen.

Dieser schaute ihnen lange unbeweglich nach. Dann plötzlich kam ein Weheschrei über seine Lippen, und er warf sich in das Gras nieder, bitterlich weinend und schluchzend. „Mutterle, lieb Mutterle!" stammelte er, „komm doch und hol' mich; ich bin so gar allein in der Welt! Hast mich doch immer früher so lieb gehabt!"

Aber nur die Vögel, welche oben in dem Gezweige der Bäume saßen, hörten sein Jammern, und die Sonne, welche so golden vom Himmel herablachte, vernahm dieses vielleicht auch, denn ihre Strahlen schienen dem Weinenden, wie Trost und Frieden spendend, zwiefach warm in das Gesicht.

Allmählich verstummte der Jammer des Knaben und, vom Weinen und Müdigkeit überwältigt, schlief er ein.

Da war's ihm im Traume, als ob jene wundersam holdselige, weißgekleidete Fee, als welche er sich in der Erinnerung nur noch die Mutter vorzustellen vermochte, an ihn herantrat und ihn zärtlich küßte. Sie hatte die Augen weit geöffnet und ein mildes, verklärtes Lächeln umspielte ihren rothen Mund; dann aber, als der Knabe sehnsuchtsvoll mit beiden Händen nach ihr griff, da zerrann sie in der Luft . . . Erich schlug die Augen wieder auf und sah gerade ein weißes Federwölkchen über sich am weiten Himmelsbogen dahingleiten. Er fühlte sich plötzlich wundersam getröstet und erzählte es dann Lene später, daß die Mutter ihm wieder erschienen sei. „Ja, sie ist gewiß und wahrhaftig bei mir gewesen!" versicherte Erich strahlenden Blickes, „nun weiß ich doch wenigstens, daß sie mich nicht ganz verlassen hat!"

Aber derartige Auftritte, bei welchen Winkler der im Herzen wohnenden Abneigung gegen den Knaben gegenüber nicht Herr über sich blieb, sondern sich zu blinden Ausschreitungen, welche er hintennach bereute, hinreißen ließ, wiederholten sich gar oft. Erich hätte sich lieber in Stücke schlagen lassen mögen, als daß er auch nur mit einem Wort sein Schwesterchen, um deren Wünsche es in der Regel anging, angeklagt hätte. Obwohl er sich eigentlich hätte sagen müssen, daß Winkler in seiner blinden Vorliebe für Evchen dieser niemals ein Unrecht zuzufügen vermochte, betrachtete er doch den Großvater, der sich sogar ungerecht gegen ihn benahm, als einen Widersacher, welcher, nur um ihn zu kränken, sich auch zu den schlimmsten Ausschreitungen hinreißen ließ.

Frau Barbara aber, die auf der Seite des Knaben stand, war zu machtlos, um ihn gegen ihren jähzornigen Ehemann wirksam vertheidigen zu können.

„Er ist und bleibt ein Duckmäuser", sagte Winkler kurz angebunden, „wahrhaftig, ich gebe mir immer wieder redlich Mühe, mit ihm auszukommen. Aber lieber läßt er sich todtschlagen, als daß ein Sterbenswörtchen über seine Lippen kommt. Das Evchen dagegen . . . ja, das Evchen, das ist nun einmal mein Herzblatt und wird es bleiben!"

* *
*

Es war ein ganz eigenthümliches Verhältniß, das sich im Laufe der Zeit zwischen Baron von Thumar und dem Bürgermeister Winkler ausbildete. Obwohl dieser den Baron durchaus nicht zuvorkommend empfing, ihm vielmehr bei jeder Gelegenheit zu verstehen gab, daß er sich im Hinblick auf seinen wohlgefüllten Geldsack ungleich ansehnlicher vorkomme, als der nur noch von den Trümmern einstigen Ansehens zehrende Edelmann, kehrte Letzterer immer von neuem wieder in den Hof ein. Dann sprach er, wenn er wieder in der Wohnstube bei einem Kruge Weines Winkler gegenüber saß, mit diesem von allem Möglichen, nur nicht von dem, was ihm eigentlich auf den Lippen brannte. Winkler aber trieb regelmäßig ein grausames Spiel mit Thumar; er gab sich den Anschein, keine der verblümten Anspielungen des Barons zu verstehen, und benützte dann regelmäßig das von ihm herbeigeführte Mißverständniß dazu, allerlei gesalzene und gepfefferte Späße vorzubringen, die das Selbstgefühl des Edelmannes in empfindlichster Weise niederzudrücken berechnet waren und selten nur ihre beabsichtigte Wirkung verfehlten.

Aber bei aller Demuth und an den Tag gelegten Verzagtheit zeigte sich der Baron doch schlauer, als der sich so protzig und selbstbewußt aufblähende Bürgermeister; ja, es ereignete sich fast regelmäßig, daß er den Letzteren schließlich doch kirre bekam, indem er fein auf die Schwäche des sonst so rauhborstigen Mannes zu spekuliren verstand. Wenn Winkler nämlich genugsam Gift und Galle an sein anscheinend gar demüthig geduldig lauschendes Opfer gebracht, dann wußte der Baron es immer einzurichten, daß in durchaus unverfänglicher Weise das Gespräch auf Klein Evchen kam, jedesmal geschah es alsdann, daß Thumar ein geradezu sehnsüchtiges Verlangen danach trug, Klein Evchen sehen und begrüßen zu dürfen. (Fortsetzung folgt.)

Haus- und Landwirthschaftliches.

Etwas vom Bohnenpflücken.

Das Abpflücken der jungen Bohnen erfolge nicht durch gewaltsames Ziehen oder Reißen, denn dadurch schädigt man die empfindlichen Wurzeln der Pflanzen, mindert das Wachsthum und schädigt die Erträge. Das Pflücken der Bohnen sei mehr ein „Abdrücken" und werde nur mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger ausgeführt. Man bringe die Bohnenpflanzen beim Pflücken weiter nicht aus ihrer Lage, denn auch das schädigt die Erträge. Will man von einem und demselben Beete längere Zeit junge zarte Bohnen ernten, so pflücke man die brauchbaren Hülsen alle zwei Tage rein ab, denn dadurch wird die Blüthe der Pflanzen und ihr Fruchtansatz ganz bedeutend verlängert.

Eingelegte Wallnüsse.

Ausgewachsene Wallnüsse, welche noch weich sind, werden gepflückt, einige Male mit einem Holzstäbchen durchstochen und acht Tage in frischem Brunnenwasser, welches man jeden Tag erneuert, eingewässert, wodurch sie ihren herben Geschmack verlieren. Hierauf übergießt man sie mit kochendem Wasser, läßt sie zwei Tage stehen und dann auf einem Siebe ablaufen. Nun kocht man die Nüsse, von welchen man jede einzelne mit einer Nelke, etwas Zimmet bezw. Citronat spicken kann, mit dem gleichen Gewicht Zucker in soviel Wasser, daß die Nüsse bedeckt sind, 1 Stunde lang, schäumt gut aus, giebt Nüsse und Flüssigkeit in Einmachgläser, welche man luftdicht verschlossen bis zum Gebrauche aufbewahrt.

Einmachen der Kirschen in Honig.

Ausgesuchte schöne, nicht überreife Glaskirschen werden entstielt und entkernt und mit 1/3 l Kirschfruchtwasser und 135 g geläutertem Honig 25—30 Minuten in einem kupfernen oder irdenen Gefäße gekocht und dann heiß in Einmachgläser gefüllt, welche man luftdicht verschließt. — Kirschfruchtwasser bereitet man, indem man 1/3 kg Kirschen (bezw. beim Einsieden anderer Früchte 1/2 kg von diesen) mit 1 l Wasser und 125 g Honig auf die Hälfte einkocht, und vor dem Gebrauche durch ein reines Tuch filtrirt. Die gesottenen Früchte geben ein gutes Compot. — Honig wird geläutert, indem man 2 Theile Honig mit einem Theile Wasser zum Kochen bringt und das Gemisch, so lange es klar abläuft, durch ein feuchtes dichtes Leinentuch filtrirt.

Weichsel-Likör.

Eine ca. 12 l enthaltende Glasflasche füllt man fast mit ganz entstielten Weichselkirschen, giebt so viel vollständig fuselfreien Kornbranntwein oder besser Cognac hinzu, daß die Flüssigkeit über den Kirschen steht und stellt die Flasche 14 Tage entweder in die Sonne oder an einen warmen Ort. Nun löst man 2 kg Zucker in 1 l Wasser, fügt dieses Zuckerwasser dem abgeschütteten Kirschenextrakte zu, um die Flüssigkeit in einer verkorkten Flasche weitere 14 Tage stehen zu lassen. Hierauf zieht man den glanzhellen rubinrothen Liqueur auf Flaschen, verkorkt dieselben gut und bewahrt sie bis zum Gebrauche auf. Diese Liqueure lassen in der ersten Zeit die einzelnen Theile herausschmecken und werden darum durch das Lagern immer vorzüglicher.

Verschiedenes.

— Professor Karl Roscher, der unlängst verstorbene berühmte Nationalökonom, hat sein großes wissenschaftliches Lebenswerk beendet; er selbst erklärte kurz vor seinem Tode, daß er zur Fertigstellung des letzten, das Armenwesen behandelnden Bandes nur noch etwa drei Stunden bedurft hätte.

— Das bei den Fußtruppen zu verwendende Fahrrad, zu dessen Beschaffung im laufenden Etat über 100 000 Mk. als einmalige Ausgabe ausgeworfen sind, ist ein Niederrad mit Rahmengestell, Vorderradbremse und staubfreien Kugellagern. Auf dem Marsche dienen nach den vorläufigen Bestimmungen die Fahrräder zur Verbindung zwischen einzelnen Gliedern der Marschsicherung, bei den Vorposten zur Uebermittelung von Meldungen zwischen einzelnen Gliedern der Vorposten. Im Quartier sind die mit Fahrrädern versehenen Mannschaften zu jeder Art des Ordonnanzdienstes zwischen allen Dienststellen, die nicht beständig über Kavallerie-Ordonnanzen verfügen, bestimmt. Besonders nützlich erweisen sich die Fahrräder im Relais- und Etappendienst, bei dem sie insbesondere die ohnehin stark in Anspruch genommene Kavallerie wesentlich entlasten. In den großen Festungen haben die Radfahrer den Meldedienst vollständig zu übernehmen und die Kavallerie zu ersetzen.

— Auf dem Distanzritt, welchen der Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg-Schwerin vom Orient aus nach Schwerin unternommen hat, ist er bereits von Jaffa nach Jerusalem, von dort ans Todte Meer und in das Jordanthal, dann auf dem linken Jordanufer bis nach Damaskus gelangt. Nach mehrtägigem Aufenthalt daselbst wurde der Ritt auf inzwischen angekauften Pferden fortgesetzt, und zwar in der Richtung Aleppo, Kaisaria, Angora, Skutari, Konstantinopel. Nach einigem Aufenthalt daselbst geht der Ritt weiter über Adrianopel, Philippopel, Sofia, Kragujewatz, Belgrad, Pest, Wien, Berlin, Schwerin. Im August gedenkt der Herzog in Schwerin einzutreffen.

— Einen verwegenen Fluchtversuch hat der berüchtigte Brandstifter, der Cigarrenhändler und Menschenfallenverfertiger Bobbe aus Berlin, im Zuchthause zu Sonnenburg vor kurzer Zeit ausgeführt. Seit einem früheren Ausbruchsversuch war Bobbe in eine besonders sichere Zelle gesetzt worden, von der aus jede Möglichkeit der Flucht ausgeschlossen schien. Der Verbrecher wußte sich aber zu helfen; die Zelle hatte in Manneshöhe ein kleines, stark vergittertes Fenster, die Gitterstäbe waren durch die Holzbekleidung hindurch in die Mauer eingelassen und stark verankert. Bobbe scheute nun die große Mühe nicht, das Fensterbrett zu lockern und unter unsagbaren Schwierigkeiten die Mauersteine aus ihren Fugen zu lösen. Bobbe konnte diese Arbeit nur Nachts verrichten, gegen Morgen verklebte er die Bruchstellen sorgfältig mit geknetetem Brod, während er die in die Zelle gefallenen Spuren der Mauerarbeit vorsichtig beseitigte. Eines Morgens jedoch bemerkte der Aufseher bei Revision der Zelle am Fußboden einige Mauerreste, er untersuchte sofort das Fenster und sah, daß die Steine nur noch lose in der Mauer lagen; Bobbe hatte bereits die ganze Fensterfront durchbrochen! Nun wurde der gefährliche Ausbrecher, da eine strengere Bestrafung seitens des Anstalts-Arztes nicht gestattet wurde, in schwere Ketten gelegt und außerdem muß Bobbe sechs Wochen hindurch Sperrstangen an Händen und Füßen tragen. Die Bewachung des Verbrechers, der seine Fluchtpläne noch nicht aufgegeben zu haben scheint, ist nunmehr überaus streng; er wird nicht eine Minute allein gelassen, sodaß die Wiederholung eines neuen Ausbruchsversuches gänzlich unmöglich sein dürfte.

Briefkasten.

J. R. Schwetz. Freiwillige dienen nach den neuen Bestimmungen bei der Infanterie nicht 3, sondern nur 2 Jahre. Die Meldung zum freiwilligen Eintritt kann bei dem Truppentheile, bei welchem Ihr Neffe einzutreten gedenkt, auch schriftlich geschehen und erfolgt dann die ärztliche Untersuchung Ihres Neffen auf Brauchbarkeit für den Militär-Dienst bei dem Bezirks-Kommando Ihres Wohnorts.

S. Der Invalidenfonds des Krieges 1870/71 (Kaiser Wilhelm-Stiftung) ist dem Ministerium unterstellt. Unterstützungen hieraus können nur den zur gesetzlichen Versorgung anerkannten Invaliden zu Theil werden, bei denen eine besondere Hülfsbedürftigkeit vorliegt und welche einer Unterstützung würdig sind. Mit einem Antrag um Unterstützung würden Sie sich an das zuständige Landrathsamt zu wenden haben.

R. K. in Bochum. 1) Wenn Sie in dem Lotterievertrag über Ankauf von Serienloosen sich den Rücktritt vor Beendigung sämmtlicher Ziehungen nicht ausdrücklich vorbehalten haben, so können Sie von dem Vertrage einseitig nicht zurücktreten. Sie müssen die vertragsmäßige Prämie auch für die weiteren Ziehungen entrichten. 2) Gesetzlich verboten sind Serienlotteriegeschäfte nur dann, wenn ihnen die staatliche Konzession fehlt. Es läßt sich dieses bei dem Sie betreffenden Vertrage von vornherein nicht annehmen. 3) Zahlen Sie die nächstfällige Prämie nicht, so muß Ihr Kontraktsgegner erst auf Zahlung gegen Sie klagen oder gegen Sie einen Zahlungsbefehl beantragen. Gerichtliche zwangsweise Beitreibung kann er erst dann durchführen, wenn er ein vollstreckbares Erkenntniß erlangt hat oder wenn der Zahlungsbefehl für vollstreckbar erklärt wird.

J. P. Nach § 61 des Eigenthumserwerbsgesetzes hat beim Mangel der Vereinbarung der Betheiligten der Schuldner die Kosten der Quittung zu tragen. Nach Ihrer Darstellung scheint eine diesem Gesetz entgegenstehende Bestimmung zwischen Ihnen und Ihrem Gläubiger nicht getroffen zu sein. Da Ihnen von diesem eine Hypothekenpost gekündigt war, so waren Sie auch verpflichtet, die Kosten der Quittung und Löschung hierfür allein zu tragen, bezw. wenn solche von dem Gegner erfordert sind, sie diesem zu erstatten. Darin wird nichts geändert, wenn der Gläubiger auf Ihren Wunsch statt einer löschungsfähigen Quittung eine Cession verlautbart hat. Auch für eine solche traf Sie die ganze Kostenlast der Verlautbarung und Verschreibung. Hat der Erklärende oder dessen Bevollmächtigter sie verauslagt, weil sie von ihm erfordert sind, so müßten Sie ihm dieselbe ersetzen.

Ein alter Abonnent. Auf Räthsellösungen können wir uns im Briefkasten nicht einlassen.

W. A. T. Ihr Wunsch wird berücksichtigt werden.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

17. Juni: Veränderl., windig, kühl, starke Winde an den Küsten. — **18. Juni:** Wolkig mit Sonnenschein, kühl, Regenfälle, lebhafter Wind. — **19. Juni:** Wolkig, Regenfälle, wärmer, vielfach Gewitter, starker Wind a. d. Küsten.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 15. Juni 1894.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 8,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 4,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,80 superfein Nr. 0 9,80, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,80, fein Nr. 1 Mk, 7,80 fein Nr. 2 Mk. 6,80, Schrotmehl Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 3,80, Roggen- Mk. 4,20, Graupenabfall Mk. —, **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 15,50, feine mittel Mk. 14,00, mittel Mk. 12,50, ordinär Mk. 11,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gerste- Nr. 1, 13,50, Gersten-Nr. 2 Mk. 12,00, Gersten- Nr 3 Mk 11,00, Hafer- Mk. 15,50.

Bromberg, 15. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 128—134 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 108—115 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—155 Mk. — Hafer 125—135 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 15. Juni. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,70—14,00, Roggen 11,20—11,40, Gerste 10,30—13,00, Hafer 11,50—13,30.

Posen, 15. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,40, do loco ohne Faß (70) 29,60. Fester.

Königsberg, 15. Juni. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 26 inländische, 11 ausländische Waggons

Weizen [pro 85 Pfd.] hochbunter 775 gr. [131] blauspitzig 122 [5,20] Mk., rother 754 gr. [127] 126 [5,35] Mk. — Sommerweizen 770 gr. [130], 775 gr. [131] 127 [5,40] Mk. 756 gr. [127] 128 [5,45] Mk. — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] unv., 735 gr. [123-24] bis 747 gr. [125-26] 109 [4,36] Mk., 741 gr. [124-25] 110 [4,40] Mk., 750 gr. [126] 109½ [4,38] Mk., 732 gr. [123] mit Geruch 108 [4,32] vom Wasser 744 gr. [125] 747 gr. [125-26] 110 [4,40] Mk.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 15. Juni 1894.
Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 88, IIa 84, IIIa —, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 72—75, Pommersche 72—75, Netzbrücher 72—75, Polnische — Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 15. Juni.
Weizen loco 132—141 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 136,50—137—136,75 Mk. bez., September 139—139,50—139,25 Mk. bez., Oktober 140—139,75—140,50—140,25 Mk. bez., November 141,25—141—141,25 Mk. bz., Dezember 142,50 Mk.

Roggen loco 118—123 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 121 Mk. frei Haus bez., Juni-Juli 120,75—120,25 Mk. bez., Septbr. 122,50—122,75—122,25 Mk. bz., Oktober 123,50 bis 123—123,25 Mk. bez., November 124—123,75 Mk. bz., Dezember 124,50—124 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 93—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 130—163 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 133—148 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 15. Juni 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15 - 15½	Rum-Couleur	33 - 34
Ia Kartoffelstärke	15 - 15½	Bier-Couleur	32 - 34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11½ - 13	Dextrin, gelb u. weiß Ia	22½ - 23½
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	—	Dextrin secunda	20½ - 21½
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O	—	Weizenstärke (klst.)	26 - 27
		Weizenstärke (grßst.)	35 - 36
		do. Hallesche u. Schles.	35 - 36
Gelber Syrup	17½ - 18	Schabestärke	28 - 29
Cap Syrup	18½ - 19	Reisstärke (Strahlen)	48 - 49
Cap. Export	19½ - 20	Reisstärke (Stücken)	46 - 47
Kartoffelzucker cap.	17½ - 18	Maisstärke	30 - 32
Kartoffelzucker gelb	18½ - 19		

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg.

Magdeburg, 15. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,85. Ruhig.

Dachdecker-Arbeiten
übernimmt und führt aus (9668
A. Dutkewitz, Graudenz.

Groesstes
Patent-Bureau DEUTSCHLANDS
H. & W. Pataky
CENTRALE
BERLIN N.W. Luisenstr. 25a.
500 VERTRETER für PATENT-VERWERTUNG!
Bis z. 23 Nov. 1893 für über 2 Millionen Mrk VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen.
PROSPECTE gratis & franco!



Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.



Ausführung von Brunnenbauten zur Beschaffung guten und reichlichen Wassers nebst den dazu gehörigen Pumpen und Wasserleitungen
Tiefbohrungen
durch
E. Bieske,
Königsberg i. Pr.
Hintere Vorstadt Nr. 3.
Gutachten, Kostenanschläge umgehend.
Preisverz. für Pumpen postfrei.

Die größten Vortheile
beim Einkauf von
Tapeten
erzielt nur, wer seinen Bedarf im Tapeten-Versandt-Geschäft von
H. Schoenberg, Konitz Wpr.
deckt. Es ist dieses das größte Geschäft in Ost- und Westpreußen und bietet eine unübertreffliche Auswahl, wie solche nur bei dem seit 5 Jahren sehr umfangreich gewordenen Geschäfte möglich.

Reelle Waaren und konkurrenzlos in der Billigkeit der Preise.

Bei Abnahme von 20 Mark Lieferung **franco**. Spezielle Anweisung zum Tapezieren **gratis**.

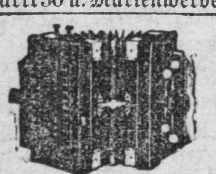
Meine **„Germania"**-Tapete ist selbst für Salons hochelegant und ist ihrer Billigkeit wegen geeignet, jeden Käufer in Staunen zu versetzen. Mit dieser Tapete ist selbst dem höchsten Anspruch Rechnung getragen. Muster gratis und franko.

Viel Geld
ersparen Sie, wenn Sie stets **Musikinstrumente aller Art** direkt beziehen aus der **weltberühmten Fabrik** von
Herm. Oscar Otto
Markneukirchen i. Sachsen.
Illustrirte Preislisten frei.

Attest. Besten Dank für die Sendung, m. d. Violine sehr zufrieden. Dieselbe hat einen starken, dabei doch schönen Ton, kann sie daher Jedermann bestens empf.
A. Rusicke, Kgl. Strafanst.-Aufseher, Graudenz. [1333

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,**
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25. **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Schnelltrocknende
Fußboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie sämmtliche **chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen** und **Pinsel** empfiehlt [8684
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz,
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.



Nur 5 Mark 25 Pf.

kostet p. Stück v. mein. bekannt. Concert-Zug-Harmonikas, m. 10 Tasten, 2 Regist., 2 Bässen, 2 Zuhaltern, Doppelbälgen, daher großer, weiter Balg; Balg mit meinen berühmten Schutzecken, bedeutend praktischer und haltbarer als andere, Verdeck großartig schön, vollständiger Beschlag, groß. Format, Pracht-Instrument, solide Bauart, 2chöriger wunderbar leicht spielender Musik. Meine rühmlichst bekannte Schule zum Selbsterlernen erhält noch fortwährend jeder Käufer umsonst beigelegt. Verpackung kostet nichts, Porto 80 Pf. [2028
Heinr. Suhr, Harmonika-Exporthaus, Neuenrade i. W.

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren
von



Franz Krüger

Bromberg, Wollmarkt 3

Teppiche und Tischdecken. — *Grosse Auswahl von Möbelstoffen.*



empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unt. Garantie nur gediegen. und guter Arbeit zu den anerkannt billigst. Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung von **Franz Krüger,** Tischlermeister **Bromberg,** 3 Wollmarkt 3.

Lieferungen nach Ausserhalb franko.

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

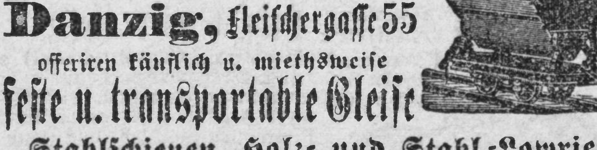
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Die Stolper **Wollgarn-Spinnerei**
und Dampf-Färberei
übernimmt das Spinnen und Färben aller Arten Wolle zu billigstem Lohn. Aus den Garnen werden **Strumpfgarn, Kleider-Warp, Friese u. Flanelle** gefertigt. Es wird gebeten, die Wolle zu senden an [2062]
A. Steingräbers Söhne & Comp., Stolp i. Pomm.
Annahmestellen für Wollen gesucht.

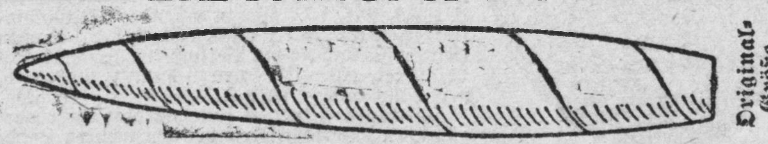
Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.





Mahadeva.



Der Werth dieser pikanten, **absolut milden, leichten** und zweifellos sehr preiswerthen Cigarre beruht darin, daß ich all mein Bemühen auf Herstellung **nur einer Specialmarke** (Mahadeva) verwandt habe. Auch den anspruchsvollsten Raucher wird die **ganz eigenartige u. vollendete Tabakzusammenstellung** überraschen. Ich versende 1000 Stück zu 48 Mk., 500 zu 25 Mk., 100 zu 5 Mk. frco. Nachn. **Walter Meyer,** Cigarrenversandhaus, **Bielefeld.**

Die Fabrik französischer Mühlsteine

von
Robert Schneider
Dt. Eylau Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen **französischen** und **deutschen Mühlensteine, Gußstahl-** und **Silberpicken** und Halter. **Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze** ꝛc. ꝛc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Dampfpflüge

Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen
liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.



Dampf-Dreschmaschinen
mit
Spiral-Trommel.

Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung				
Leistung	**1500—2100** Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150	Mk.
	800—1000 Ltr.	mit Göpel	900	„
	500— 600 Ltr.	mit 1 Pony	700	„
	250— 300 Ltr.	mit 1 Meierin	530	„
	125— 150 Ltr.	mit 1 Knaben	270	„
	55— 60 Ltr.		200	„

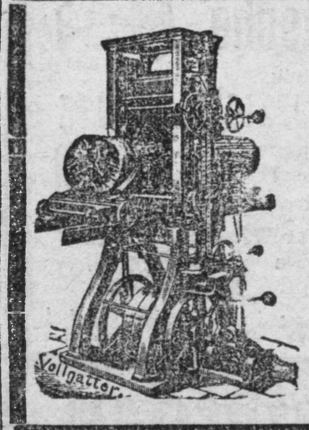
Alfa-Separatoren
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung.

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an **Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie** ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstraße 49 I. **Bromberg,** Bahnhofstraße 49 I.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 26000 Maschinen geliefert.
Specialität:
Patent-Vollgatter.
Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Musikwaaren aller Art, Violinen, Zithern, Guitarren, Saiten ꝛc., Blas-Instrumente, Zieh-Harmonikas bezieht man gut und billig direkt von der Fabrik
Meinel & Herold,
Klingenthal i. S. Nr. 22
Reichillustrirter Catalog
gratis und franco

Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 139.

Graudenz, Sonntag] [17. Juni 1894.

Zum Blücherfest in Caub
am 18. Juni.

(Nachdr. verboten.)

Für den Geselligen von Sch. v. B.

Am Tage der Schlacht bei Waterloo findet die Enthüllung des Blücher-Denkmals in Caub statt, und diese Feier wird eine Erinnerung sein an die Zeit der Befreiungskriege, an die einmüthige Erhebung des deutschen Volkes gegen eine fremde Willkürherrschaft, die Erinnerung an den Helden, der die Söhne des Vaterlandes zu Sieg und Ruhm führte und an die bedeutungsvolle That seines Ueberganges über den Rhein, der in der Neujahrsnacht des Jahres 1814 erfolgte.

Die Völkerschlacht bei Leipzig, die zehn Wochen vorher stattgefunden und den Verbündeten 47,000, Napoleon fast 70,000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen kostete, säuberte das Land von der Feldarmee des Korsen, die in wilder Flucht dem Rhein zustrebte. Blücher, der „Marschall Vorwärts“, welchen Ehrennamen die verbündeten Russen zuerst für den greisen, 71-jährigen Feldherrn aufgebracht hatten, wäre ihnen am liebsten sogleich auf dem Fuße gefolgt, denn sein Wunsch, der seiner Armee und der der Nation war der, den Krieg durch die Einnahme von Paris zu beendigen. Aber die zaudernde Diplomatie Oesterreichs fiel ihm in den Arm. Sie hatte auch gar zu viel zu bedenken, so unter Anderm den Umstand, daß der langjährige Unterdrücker Deutschlands, dessen Joch man kaum abzuschütteln begonnen, doch auch der — Schwiegersohn des Kaisers Franz war. Zudem entstand eine einflußreiche Friedenspartei, welcher der Gedanke, daß es überhaupt möglich sei, den auch in seinem Unglück noch gewaltigen Kaiser vom Thron zu stoßen, unfaßlich war; er erschien ihr vielmehr als eine „romanhaft fixe Idee der Enragirten in Blüchers Hauptquartier“. Mochte Blücher, der nachmals bei einem Feste Wellingtons den bezeichnenden Toast ausbrachte: „Was die Schwerter uns erwerben, laßt die Feder nicht verderben“, mit seinen kräftigen Worten gegen die „Schufte“ wüthen, die den Galgen verdienten und die ihn — — — —, mochte Arndts Flugschrift: „Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“, begeisterten Widerhall in Millionen von patriotischen Herzen finden, es hatte ganz den Anschein, als sollte der vaterländische Strom doch die französische Grenze und alte Reichsstädte, wie Köln und Aachen, in der Hand des Eroberers bleiben. Zum Glück war des korsischen Emporkömmlings Unverschämtheit so groß, daß er die Friedensanträge der Verbündeten: Bestätigung der „natürlichen“ Grenzen Frankreichs durch Rhein, Alpen und Pyrenäen, ignorirte, nur einen Friedenskongreß annehmen wollte und geräuschvolle Rüstungen betrieb. So kam man denn solcher Unverschämtheit gegenüber zum Entschluß, den Krieg nach Frankreich hineinzutragen. Während aber Bülow Holland besetzte und die Hauptarmee von der Schweiz her einzufallen gedachte, sollte Blücher vor Mainz, das in französischen Händen war, „an die Kette gelegt werden“, um die Festung zu beobachten und den Mittelrhein gegen einen etwaigen Einbruch Napoleons zu schützen. Eine derartige Rolle lag nun natürlich nicht in der Natur des Marschall Vorwärts, den zu Anfang des Befreiungskrieges Rathgeber des Königs, Gott sei dank vergebens, als zu alt, zu tollkühn oder zu rücksichtslos hingestellt hatten. Aber Gneisenau, sein Generalstabschef, wußte es durch eindringliche Vorstellungen zu bewirken, daß die Blücher'sche, 84 000 Mann starke Armee doch gleichzeitig mit der Hauptarmee über den Rhein gehen solle, den Feind an sich zu ziehen und den Einbruch und Vormarsch der Südarmee so zu erleichtern. Um die Franzosen zu täuschen, sprengte man aus, der Feldzug würde bis zum Frühjahr verschoben, und Blücher, der bei aller Hitzköpfigkeit doch ein schlauer Herr war, that, als sei er untröstlich darüber. In aller Stille jedoch zog er sein aus Preußen und Russen bestehendes Heer zusammen und, um der Sache bei der begeisterungsentflammten Armee die rechte Weihe zu geben, wählte er die Neujahrsnacht zum Uebergang über den Rhein und zum Einmarsch in das französische Reich. Während das Korps Sacken bei Mannheim, das Korps St. Priest bei Lahnstein über den Strom setzte, kam er mit dem York'schen Korps über das Gebirge und rückte auf schlechtem Wege durch ein von Brombeeren, Schwarzdorn und wilden Rosen überwuchertes Felsenthal, das man ihm zu Ehren von nun an Blücherthal nannte, in das Rheinörtchen Caub.

Eine kalte Winternacht mit glitzernden Sternen. Eisschollen treiben auf dem murmelnden, schnell dahinfließenden Strom. Rechts den Fluß hinab und hinauf und in den Gassen des alten Städtchen ein stilles, geschäftiges Leben; drüben an dem französischen Ufer aber vollkommenste Ruhe. Nun füllen sich, es ist 3 Uhr Morgens, in Caub eine Menge dunkler Boote mit lautlosen Gestalten, kaum, daß hin und wieder leises Waffenklirren ertönt. Die Avantgarde des preußischen Corps ist's: 200 Lützowsche Jäger und brandenburger Füsiliere unter dem Major Graf Brandenburg und dem Hauptmann v. Arnauld. Die Boote, von erprobten Cauber Fergen geführt, stoßen ab nach dem anderen Ufer, kämpfend gegen den Strom und das Eis. Dann landen die ersten Kähne. Von Begeisterung erfüllt, springen die Soldaten in den eisig kalten Fluß und waten ans Land, dem Befehl entgegen in ein wildes Hurrah! ausbrechend. Aus einem französischen Douanenhäuschen fallen Schüsse, einen Jäger und einen Einwohner Caubs verwundend, der sich die Ehre nicht versagen wollte, die Preußen an den feindlichen Strand zu führen. Es entwickelte sich bald ein Tirailleur-Gefecht mit kleinen, aus Bacharach und Oberwesel herbeieilenden französischen Truppentheilen, die aber das Feuer der auf der mitten im Rhein liegenden alten Zollburg, der Pfalz, postirten preußischen Jäger schnell vertrieb. Dann gings an den Bau der Brücke, die in zwei Abtheilungen, vom rechten Ufer zur Pfalz und von da nach dem linken Ufer geschlagen wurde, freilich unter schweren Hindernissen, denn die Verankerung der Pontons im reißenden Strome war schwierig und die Wellen störten, besonders an der linken Seite, öfters das Werk. Der greise Marschall selbst, bedacht, sein Wort: „Bonaparte muß 'runter vom Thron“, wahr zu machen, gönnte sich kaum Ruhe und feuerte die Pioniere und die wackern, ihnen Hülfe leistenden Cauber Schiffer durch seine Gegenwart an. Endlich war die Riesenarbeit vollendet, die fast 400 Schritte lange, auf 71 Pontons ruhende Brücke hergestellt. Der einige Wochen in Anspruch nehmende Uebergang des wackeren, von russischen, oft phantastisch gekleideten Regimentern durchsetzten Korps konnte beginnen.

Der Zeit nach dem glorreichen Feldzuge 1870/71, die uns jene große Epoche von 1813—1815 wieder näher rückte, blieb es vorbehalten, ein würdiges Denkmal für den Nationalhelden der Freiheitskriege in Caub zu schaffen. Von dem Bürgermeister Hepke in Neuenahr, dem als ehemaligem Reiteroffizier der Marschall Vorwärts schon besonders werth sein mußte, ging zu Anfang der achtziger Jahre die erste Anregung dazu aus; die Sammlungen begannen, aber die Sache, für die sich übrigens der Kaiser Wilhelm I. und der gegenwärtige Kaiser lebhaft interessirten, wollte keinen rechten Fortgang nehmen, bis vor drei Jahren unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten von Tepper-Laski zu Wiesbaden und dem genannten Herrn Bürgermeister Hepke als stellvertretender Vorsitzender ein neues Komitee zusammentrat, welches die Sache so thatkräftig förderte, daß bis heute gegen 65000 Mk. gesammelt wurden, wobei der Staat 5000 Mk., der Bezirksverband Wiesbaden die gleiche Summe, die Rheinprovinz 3000 Mk., der Kreis St. Goarshausen 2000 Mk. beisteuerten, während das Uebrige durch Beiträge privater und militärischer Vereinigungen und Einzelpersonen aufgebracht wurde. Dem berühmten Bildhauer Fritz Schaper in Berlin fiel die würdige Aufgabe zu, das Bildniß zu schaffen, und er hat sie mit gewohnter Meisterschaft gelöst.

Mit der Linken den Säbel hebend, energisch vorwärts schreitend, so daß der Mantel nachflattert, das kühne Antlitz erhoben und die Rechte deutend ausstreckend gegen des Feindes Land, so erhebt sich das Erzbild Blüchers, das nun enthüllt wird, höchst malerisch wirkend und doch voll stilvoller Einfachheit. Ja, das ist Blücher, wie er in unseren Herzen lebt, der thatkräftige, begeisterte, deutsche Patriot, der offene, gefestigte, derbe, aber warm empfindende Held, der einst so bescheiden sagt: „Was ist's, das ihr an mir rühmt; es ist meine Verwegenheit, Gneisenaus Besonnenheit und des großen Gottes Barmherzigkeit.“ Als Standort hat man sehr glücklich den Platz in der Mitte zwischen dem Ausgang des Blücherthals und dem Ort, wo damals die Brücke geschlagen wurde, gewählt.

Außerordentlich umfangreich sind die Vorbereitungen zu den auf zwei Tage berechneten Festlichkeiten mit Illumination, Festzügen und Volksbelustigungen: Bekränzte Häuser, mächtige Tribünen und Zelte. Mehr als ein halbes Tausend Kriegervereins-Deputationen, Abordnungen von Regimentern und Offiziercorps ꝛc. aus allen Theilen des Reiches treffen zu der Feier ein. Der Kaiser, welcher ursprünglich selbst anwesend zu sein gedachte, läßt sich durch den General-Obersten Frhrn. v. Loë vertreten und mehrere andere Generäle und hohe Militärs, die Oberpräsidenten der Rheinprovinz und von Hessen-Nassau und sonstige Spitzen der Behörden sind anwesend. Die Festrede hält Herr Regierungspräsident von Tepper-Laski.

So vollzieht sich denn wieder einmal ein echtes Nationalfest, das seinen lebendigen Widerhall in jedem vaterländisch empfindenden Herzen findet, und dem deutschen Volke wird eines jener Denkmäler übergeben, welche die hohe Bedeutung einer großen Zeitepoche in ihrer genialen Gestaltung verkörpern, das Vaterlandsgefühl stärken und heben, und die spätesten Enkel mahnen, den ruhmvollen Thaten ihrer Ahnen stetig eingedenk zu sein.

Verschiedenes.

— Im Haushalt Kaiser Wilhelms darf das sog. Schwarzbrod, das ein Hauptnahrungsmittel des Schleswig-Holsteiner bildet, nicht fehlen. Es geschieht dies auf ausdrücklichen Wunsch der Kaiserin, die vom elterlichen Hause her dieses Brod kennt, das sonst außerhalb Schleswig-Holsteins wenig gegessen wird. Wie aus Husum berichtet wird, liefert Schleswig-Holstein auch Fleisch für die kaiserliche Tafel. Dieser Tage wurden zwei vorzügliche Lämmer auf dem Husumer Markt für die kaiserliche Küche gekauft und sofort als Eilgut nach Berlin gesandt. Ein Lieferant für die kaiserliche Hofküche besorgt seit längerer Zeit seine Ankäufe auf den Fettviehmärkten im Westen Schleswig-Holsteins.

— [Abenteuerliche Schicksale.] Zu Fuß von Calcutta nach Rathenow gewandert ist ein Buchdrucker Schneidereit, der infolge seines traurigen Schicksals Indien den Rücken gekehrt hat. Im Jahre 1864 in Berlin geboren, ist er nach seinen Mittheilungen als anderthalbjähriges Kind nach Australien mitgenommen und dort erzogen worden. Bis zum Jahre 1889 hat Schneidereit in verschiedenen Städten als Buchdrucker gearbeitet, sich dann ein eigenes Geschäft in Melbourne gegründet und verheirathet. Im Besitze eines Vermögens, hat er sich 1891 entschlossen, mit Frau und Kind nach Berlin überzusiedeln; auf der Fahrt von Australien nach Calcutta ist der Dampfer während eines Gewitters durch einen Blitzstrahl getroffen worden, der sowohl seine Frau wie seine beiden Kinder getödtet und das Schiff in Brand gesetzt habe; sein Vermögen, etwa 23 000 Mk., das er in einer Handtasche geborgen, ist ein Raub der Flammen geworden. Durch einen wunderbaren Zufall wurde Schneidereit selbst gerettet und nach Calcutta gebracht, wo der Mittellose eine Fußwanderung in die Heimath angetreten hat, und durch Hindostan, Afghanistan, Persien, durch die Türkei, Südrußland, Bulgarien, Rumänien, Oesterreich-Ungarn nach fast zweijähriger Reise in Rathenow angelangt ist. Sowohl von der betreffenden Dampfergesellschaft, als von den deutschen Konsulaten wurde die Wahrheit des Geschilderten bestätigt. Schneidereit hat übrigens in Rathenow Kondition in einer dortigen Buchdruckerei gefunden.

— Ein Doppelraubmord ist dieser Tage in Florenz verübt worden. Vier unbekannte Verbrecher schlichen sich in die Wohnung des auf dem Lande weilenden reichen Mosaikhändlers Bosi. Sie erwürgten daselbst einen alten Bedienten und überfielen hierauf das 17jährige Stubenmädchen Rosa Galleti, welches sie durch eine übergeworfene Schlinge tödteten. Hierauf beraubten die Verbrecher die Kasse, welcher sie Geld und Kostbarkeiten im Werthe von 80000 Lire entnahmen.

— [Der Fachmann.] Der kleine Hugo: „Heute haben wir in der Schule ausgerechnet, wie lange ein Schnellzug braucht um von der Erde bis zur Sonne zu fahren . . . über tausend Jahre!“ — Vater (Oberkondukteur): „Da kommt's un darauf an, von welcher Station aus!“

Büchertisch.

— Ernste Gedanken religiös-sittlichen Inhalts bringt der erste Band der in Fr. Frommanns Verlag in Stuttgart erschienenen Halbjahrs-Schrift „Die Wahrheit“ (Preis 3,20 Mk.), herausgegeben von Christoph Schrempf, welche für jeden ernstdenkenden Christen Wahrheiten bringt, deren Begründung er sich nicht entziehen kann. Keine leichte, aber lohnende Lektüre.

— Ein wunderbar frischer, Herz und Gemüth erhebender Zug geht durch das neueste Werkchen von Charlotte Niese „Aus dänischer Zeit“, Bilder und Skizzen, 2. Reihe (Leipzig, Fr. Wilh. Grunow, Preis 3 Mk.), in denen uns die Verfasserin in geschicktester Weise Erlebnisse aus ihrer Kinderzeit vor Augen stellt. Jung und Alt werden immer gerne zu diesem Buche greifen.

Zur Besprechung gingen bei uns ferner ein:

Die Agrarkrisis und die Mittel zu ihrer Abhilfe. Grundzüge eines agrarpolitischen Programms von Dr. W. von Skarzynski. Verlag von F. Telge, Berlin. Preis 1,50 Mk.

Anlage, Einrichtung und Bauausführung ländlicher Arbeiter-Wohnungen. Dargestellt von H. Malachowski, Königl. Regierungsbaumeister. Mit 21 Tafeln und einem ausführlichen Kostenanschlage. Verlag von Paul Parey, Berlin. Preis 4 Mk.

Professor Reuleaux' Urtheil über die Leistungen unserer deutschen Industrie auf den Weltausstellungen zu Philadelphia und Chicago, kritisch beleuchtet von E. Jentzen, Direktor des städtischen Technikums zu Neustadt i. Meckl. Verlag von Gerhard Kühtmann-Dresden, Preis 80 Pf.

Der Kern unserer Hauptbuchführungsarten (Buchen und besonderes Abschließen) in deutlicher Weise bildlich dargestellt. 2. Auflage. Herausgegeben von F. Röhrig. Verlag von Ernst Weller-Chemnitz i. S. Preis 75 Pf.

Steuertarif zum Ergänzungssteuergesetz vom 14. Juli 1893 nebst Tabelle über die Berechnung der im Laufe des Steuerjahres eingetretenen Zu- und Abgänge und Ausfälle. Ausgearbeitet von J. Schleifenbaum, Regierungs-Supernumerar in Gifhorn bei Hannover. Druck und Verlag von Th. Dunos in Köln. Preis 20 Pf.

Kriegs-Erinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen aus den Jahren 1870 und 1871 von Karl Zeitz, Illustr. von Rich. Starcke, Weimar. Verlag von Stephan Geibel-Altenburg. Preis 50 Pf.

Aus einer modernen Junggesellenklause (Verlag C. F. Müller-Leipzig, 2. Auflage. Preis 1 Mk.

Arenstein, Doppelnovelle von C. Miethe. R. v. Deckers Verlag. G. Schenk, Berlin 1894. Preis 3 Mk.

Freund Manso, Roman von B. Perez Galdo's, Verlag von Karl Siegismund, Berlin 1894. Preis 4 Mk.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Herausgegeben von Richard Fleischer, Juni 1894. Vierteljährlich erscheinen drei Hefte. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. Preis vierteljährlich 6 Mk.

Aus fremden Zungen. Eine Halbmonatsschrift. Herausgegeben von Joseph Kürschner. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, Heft 9. Preis 0,50 Mk.

Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei plötzlichen Unfällen. Herausgegeben von J. Heß und Dr. med. Mehler. Verlag von H. Bechhold, Frankfurt a. M. Geb. Preis Mk. 1,80.

Die Wasserkuren. Innere und äußere Wasseranwendung im Hause. Zur Verhütung und Heilung von Krankheiten. Für Laien dargestellt von Dr. med. Ralf Wichmann, Nervenarzt in Braunschweig. Verlag von Otto Salle in Braunschweig. Preis geb. 1 Mk.

Schlaflosigkeit und Schlafmittel. Für Aerzte und Laien von Dr. Carl Werner. Zweite Auflage. Preis 1,50 Mk.

Die Krankheiten der Nase und ihre Behandlung von Dr. Carl Reiß, prakt. Arzt in Berlin, Preis 1,50 Mk. Verlag von Hugo Steinitz, Berlin S. W.

Ueber Nerven-Krankheiten und Schlagfluß. Vorbeugung und Heilung von Roman Weißmann sen., fünfundzwanzigste Auflage. Selbstverlag 1894. Depot für Elbing bei Selckmann.

Illustrirtes Familienbuch der Naturheilkunde. Herausgegeben von Ludwig Rexhäuser. Verlag von C. Schremmel, Leipzig. Erscheint vollständig in 35 Lieferungen à 20 Pfg.

Die praktische Zahnlehre zur Altersbestimmung der Pferde, vierte verbesserte Auflage. Herausgegeben von A. v. Renesse zu Münster i. W. Preis Mk. 2.

Die Kaninchenzucht in Belgien. Von Jaumert de Brouillant. Druck und Verlag der „Neuen Blätter für Kaninchen- und Geflügelzucht“ in Wildpark, Bez. Potsdam. Preis einzeln 20 Pf.

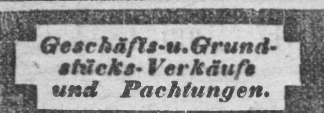
Das Johannis- und Stachelbeerbüchlein oder: Wie keltert man aufs einfachste aus Johannisbeeren und Stachelbeeren guten Wein? Von Karl Gußmann, Pfarrer in Gutenberg. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage mit 11 Abbildungen. Verlag der Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch u. Sohn, Frankfurt a. O. Preis Mk. 1,20.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 16. Juni.

In dieser Woche waren an unserem Platze die Zufuhren per Bahn etwas größer wie in den letzten Wochen, namentlich von Rußland. Es sind im Ganzen 238 Waggons von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind 953 Tonnen Getreide angekommen. — Weizen war im Anfange der Woche namentlich seitens unserer Exportmühlen in besserer Frage. Der Export trat nur vereinzelt als Käufer auf. Da das Angebot nur schwach ist, konnten Preise für inländische Weizen Mk. 1 bis Mk. 2, für Transit Mk. 2 anziehen. Als Newyork und auch namentlich Berlin rückgängige Märkte meldeten, schlug auch hier die Tendenz um und ist die anfängliche Besserung wieder vollständig verloren gegangen. Es sind nur ca. 800 Tonnen gehandelt. — Roggen. Die anhaltend nasse Witterung wirkte auf diesen Artikel weiter stark befestigend und da auch einiges Deckungsbedürfniß auf frühere Verschlüsse vorlag, konnten Preise für inländische Roggen Mk. 4 bis Mk. 5, für Transit bis Mk. 6 anziehen. Zum Schluß der Woche erfolgte jedoch auch bei diesem Artikel ein Umschlag der Meinung und gingen von der Besserung wieder Mk. 2 verloren, Es wurden ca. 600 Tonnen umgesetzt. — Gerste. Vom Inlande ist nur ein Waggon herangekommen, der, da Qualität schön war, noch von einem Brauer aufgenommen wurde. Die mäßige Zufuhr von Rußland mußte etwas billiger abgegeben werden. Gehandelt ist inländische große Chevalier 680 Gr. Mk. 128, 686 Gr. Mk. 130, russische zum Transit 585 Gr. Mk. 61, 597 Gr., 600 Gr., 606 Gr. und 618 Gr. Mk. 62, 628 Gr. Mk. 64, 648 Gr. und 654 Gr. Mk. 66, 656 Gr. Mk. 68, 692 Gr. Mk. 71, Futter Mk. 56, Mk. 58, Mk. 60 pr. Tonne. — Hafer flau. Inländischer Mk. 120, Mk. 122, russischer zum Transit Mk. 77½, Mk. 78, mit Geruch Mk. 60 pro Tonne bezahlt. — Erbsen. Inländische Victoria Mk. 146, polnische zum Transit, Mittel Mk. 96, Futter Mk. 85 pro Tonne gehandelt. — Pferdebohnen, polnische zum Transit Mk. 85, Mk. 87, Mk. 95 je nach Qualität pr. To. bezahlt. — Mais russischer zum Transit Mk. 71, Mk. 69 pro Tonne gehandelt. — Leinsaat russisches, hochfein Mk. 209 pr. To. bezahlt. — Heddrich inländischer Mk. 90 pr. To. gehandelt. — Rübsen und Raps. Von weiteren Verkäufen von neuer Ernte ist nichts zu hören, die Werthe sind aber als unverändert anzunehmen. — Weizenkleie. Feine ist gefragt und wird jetzt theurer wie grobe bezahlt. Gehandelt ist grobe Mk. 2,77½, Mk. 2,80, Mk. 2,82½, Mk. 2,85, Mk. 2,90, Mk. 3, extra grobe Mk. 3,05, Mk. 3,07½, mittel Mk. 2,75, Mk. 2,80, feine Mk. 3,05, Mk. 3,10 pr. 50 Kilogr. — Roggenkleie Mk. 3,45, Mk. 3,50, Mk. 3,55, Mk. 3,60, Mk. 3,65, Mk. 3,75 pr. 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus. Die anhaltende Nässe wird als großer Schaden für die Kartoffelfelder angesehen, was natürlich auf Spiritus weiter befestigend wirkte, und zogen Preise im Laufe der Woche Mk. 1 an. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 51, nicht contingentirter loco Mk. 31, Juni Mk. 31, Juli-August Mk. 32 pr. 10000 Liter Prozent.

Ein außergewöhnl. zahmer u. kleiner
Affe und ein Steinadler, Flügelweite 2 Mtr., billig zu verkaufen Thorn, Araberstraße 9, bei
4787] Handschuck.



Ein gutgehender Gasthof

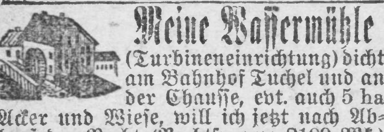
mit massiven Gebäuden, sowie 20 Mrg. kleefähigem Acker ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
J. M. Werner, Dt. Krone.

Ein in e. kl. Stadt Ostpr. in bester Lage gel.
Geschäftshaus
neu erbaut, mit Stall und Garten, in welch. seit Jahr. ein kaufm. Geschäft mit gutem Erfolg betr. word., außer Laden u. bequemen Wohnräumen noch Mk. 270,00 Miethe jährl. bringt, soll f. d. bill. Preis von 10,000 Mk. bei fester Hypothek, Anzahlung nach Uebereinkunft, von gleich verkauft werden. Offert. von Käufern sub **B. 5579** beförd. d. **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** [4269]

Ein Haus
für Rentiers geeignet, hart an einer lebhaften Chaussee, nahe am Walde, wo ein Vergnügungsort, 1½ Kilom. z. Post, 6 Kilom. bis zur Bahnst., mit ca. 3 Mrg. Land incl. sehr schönem Obst- u. Gemüsegarten, ist vom 1. Oktbr. cr. billigst zu verpacht. Meld. briefl. mit Aufschr. 4873 durch die Expedition des Geselligen erb.

Mein Mühlengrundstück

bestehend aus Windmühle, ausgezeichn. Kundschaft, Wohnhaus, Scheune und Stall, alles 1891 neu gebaut, 7 Morg. Acker, ausgezeichn. Ernte, bin ich Will. sofort billig zu verkaufen. [4872]
Frau Mühlenbesitzer Jahnke,
Barkenfelde Wpr.



Meine Wassermühle
(Turbineneinrichtung) dicht am Bahnhof Tuchel und an der Chaussee, evt. auch 5 ha Acker und Wiese, will ich jetzt nach Ablauf der Pacht (Pachtsumme 2100 Mk.) verkaufen. Franz Conrad, Konnek
[4779] bei Tuchel.

Eine rentabl. **Wassermühle** sch. Lage, m. Land, komp., todt. u. leb. Invent., sehr gt. Wohn- u. Wirthschaftsgeb., bill. z. verk., a. a. e. städt. Grdstck. o. Gastwthsch. z. vert. od. a. verp. M. w. br. u. Nr. 4792 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Meine Holländer Mühle

mit 2 Gängen, Jalousie, eisern. Wellenkopf, 4 Morg. Land u. Inventar, will ich and. Unternehm. h. b. kl. Anzahl. verkaufen. Alleinige M. in mahlr. Umgeg. A. Rosinke, Bitonia b. Hoch-Stüblau, Kreis Pr. Stargard. [3082]

Ich beabsichtige das [3871]
Gut Bachor
zu parzelliren und habe hierzu Termin
zum 20. d. Mts.,
von 10 Uhr Vormittags ab, an Ort und Stelle anberaumt. Bachor liegt 2 Kilometer von der Chaussee Strasburg-Lautenburg und ebensoweit von der Bahnstation Radosk. Es ist mit Winterung und Sommerung gut bestellt und wird jedem Parzellenerwerber ein Antheil davon im Verhältniß zu seiner Parzelle zugesichert, da im Gute eine Mahl- und Schneidemühle sich befindet und guter Lehm allerorts anzutreffen ist und Königliche Waldungen in unmittelbarer Nähe liegen, so ist den Ansiedlern Gelegenheit geboten, billig und schnell Baulichkeiten aufzuführen. Reflektanten können sich auch vor dem Termin melden bei
W. Schindler, Strasburg.

Parzellirungs-Anzeige.

Donnerstag, den 21. d. Mts.,
von 11 Uhr Vormittags an,
werde ich Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers Heinrich Gadischke zu Neu-Blumenau bei Lessen das diesem gehörige Grundstück, 2 Kilometer zur Chaussee und Bahnhof sowie einer Molkerei gelegen, bestehend aus sehr ertragreichem Acker, neuen massiven Gebäuden, großem Garten, in einer Größe von circa 42 Hektar, mit vollständiger Ernte, todtem und lebendem Inventar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in der Behausung des Herrn Gadischke verkaufen.
Podwitz, im Juni 1894.
[4597] **J. Mamlock.**

Wegen Todesfall meines Mannes beabsichtige ich mein [4858]
Grundstück
n Mockrau zu verkaufen.
Wittwe Roeder.

Ein Gut, Kreis Calau, N.-L., 50 Morgen g. Acker, 32 Morg. Wiesen, 38 Morg. Wald, ist sof. für 24000 Mk., bei 6000 Mk. Anzahl. zu verk. durch
[4817] J. Kloubert, Cottbus.

Dom. Pillewitz bei Gottersfeld verpachtet die [4735]
Beeren- und Obstnutzung
und wollen sich Pachtlustige beim Ober-Inspektor Gerlach melden.

Oberf. Wilhelmsberg bei Zbiczno verpachtet die diesjährige [4756
Obsternte
unter den günstigsten Bedingungen.

Schönstes Villengrundstück bei Danzig

in der Nähe von 3 Seebädern, romantisch in altem über 4 Morgen großem Parke am Waldessaum belegen, eigene vorzügliche Wasserleitung und Kanalisation, jetzt in 25, künftig in 10 Minuten von Danzig mit elektrischer Bahn erreichbar, 2 Wohnhäuser, hochherrschaftlich komfortabel, Fortzugs halber preiswerth zu verkaufen. Vornehmer Ruhesitz, auch passend zu Sanatorium pp. Bei 800 Fuß Straßenfront auch geeignet zu sehr lohnender Parzellirung und Bebauung. Näheres beim Verwalter: Zimmermeister R. Sandkamp, Heiligenbrunn-Langfuhr bei Danzig. [4716]

Bauschlosserei

mit Werkzeug u. Maschinen, seit 56 Jahren in bestem Betriebe, ist wegen Todesfall zu verpachten. [4073
Julius Rady's Ww.,
Bromberg, Mauerstr. 12.

Bäckerei-Verkauf.

Ander. Unternehm. halb. beabsichtige ich meine in gutem Betriebe bestehende Bäckerei, günst. Lage, m. guter Kundsch., unter sehr günst. Beding. mit geringer Anzahl. z. verkauf. Gustav Schröter, Bäckermeister, Pr. Holland. [3010]

Abdeckerei-Verkauf.

Kreis-Privilegium 4 Städte, 127 Gemeinden, 148 Güter, an Bahn, Kreis- und Gymnasialstadt, Provinz Posen belegen, Wohnhaus, s. Geb. massiv, neu, 100 Morg. L., groß. Inventar. Preis 16000 Thlr., Anzahl. 6000 Thlr., Hypothek 8000 Thlr. fest. Anfragen werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 3990 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Gutsankauf.

Schönes größeres Rittergut sofort zu kaufen gesucht, wenn mein schönes Rentenhaus, beste Lage, Centrum von Berlin, mit in Zahlung geben kann. Nur ausführl. Anschlag vom Besitzer wird brieflich mit Aufschrift Nr. 4822 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz berücksichtigt.

Bier-Großhandlung

mit guter u. fester Kundschaft, Pferd., Wag. 2c. ist zu verkauf. Das Geschäft bringt e. Rein-Ueberschuß nach **Abzug** sämmtl. Unkosten monatlich von ca. Mk. 350 laut Brauereibuch, wofür sich die **Brauerei verbürgt**. Das Geschäft mit sämmtl. Inventar ist **für Mk. 3600** verkäuflich. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Sichere Existenz. [4821
C. Krageluud, Hamburg, Heinestr. 37.

Ein prächtiges Grundstück

ca. 225 Morg., jede Fuhre best. Weizen- u. Rübenbod. u. schöne Wies., denkbar beste Lage, an Chaussee, Bahnhof, nahe Stadt, schöne mass. Gebd., mitten auf d. Plane, schön. überkompl. Invent., Milch abgeholt, mit ca. 5000 Thlr. Anz. sehr preiswerth zu kaufen durch [4844]
C. Andres, Graudenz.

Inowrazlaw.
Meine neu eingerichtete
Gastwirthschaft
verbunden mit **Materialwaarengesch., Fleischerei, Bäckerei**, Tanzsaal, groß. Ausspannung 2c., am Viehmarkte, dem frequentesten Stadtviertel belegen, ist vom 1. Oktober d. Js. unter günstigen Bedingungen zu verpachten. [4260]
Casimir Weck, Inowrazlaw.

Vertauschen!! Fam.-Verh. zwing. mich aus Berlin zu ziehen und bin ich Willens meine nachweislich sehr rentable, der Neuzeit entsprechende, aufs Feinste eingerichtete **Bäckerei und Conditorei mit einem Windmühlengrundstück sofort zu vertauschen.** Gefl. Off. erb. Nitz, Berlin, Brunnenstraße 95.

Ein gr. Grundstück
in Thorn, welches sich mit ca. 8 pCt. verzinst, ist für e. sehr billigen Preis Umstandshalber zu verkaufen. Offert. unter **A. J. 100** Ostdeutsche Zeitung in Thorn erbeten. [4546]

Gute Brodstelle.
Ich beabsichtige mein gut renommirt. **Schankgrundstück**, dicht am Langenmarkt gelegen, nachweislich sehr gutes Geschäft, wegen vorgerückt. Alt., bei 9- bis 12000 Mk. Anzhl., sof. z. verkaufen. Emilie Michau, Danzig, Wittwe, Röperg. Nr. 21. [4727]

Eine sehr schöne Besitzung

ca. 800 Morg., über ⅔ besten Weizen- u. Rübenbod. incl. 60 Morg. best. Wies., Rest sehr gut. Roggenbod., Reinertrag 4113 Mk., Landsch. 85850 Mk. à 4 % 2c., schön. Gebd., großartig. herrsch. Wohnh. m. v. Zimm., ganz unterkell. Meierei, ist preisw. mit 50—60000 Mk. Anzahlung zu kaufen durch [4843]
C. Andres, Graudenz.

Noch 50 Morgen

guten Bodens, bestellt mit Weizen, Kurmurr und Kartoffeln, sind in **Rentengüter** auszutheilen vom **Dom. Gr. Gorczenitza** bei **Strasburg** Westpr. [4707

Eine Molkerei

von 150 Kühen, ist zum 1. Oktober 94 zu verpachten. Großer Keller nebst darüberliegender großer Wohnung, Schweinestall für 100 Schweine vorhanden. Eis wird geliefert. Bahnhof Krojanke 5 Kilometer. Kautionsfähige Bewerber erfahren Näheres in
Dom. Augustowo bei Krojanke.

Ein seit 19 Jahren auf dem Fischmarkt in Danzig bestehendes
Dampf-Destillations- und Schankgeschäft
ist weg. Krankh. des Juhab. per sofort verkäuflich. Selbstkäuf. woll. Meld. br. u. Nr. 4783 an die Exp. d. Ges. send.

Ein Grundstück

120 Mrg. incl. 60 Mrg. Wies., z. welch. eine Holzgerechtigkeit für ca. 150 Mark jährl. hypothekarisch eingetragen ist, ist für 6500 Thlr., b. 1000 Thlr. Anzahl., zu verkaufen. Restkaufgeld. u. Hypoth. fest. Näh. Ausk. ertheilt geg. Briefm.
4789] C. Jahr, Schwetz a. W.

Ein hübsches **Grundstück**, m. schön. Obst-, Gemüse- u. Ziergart., dicht a. ei. lebhaft. Kreisst., ist sogl., b. ger. Anz. prw. z. verk. Off. u. Z. 100 pstl. Marienwerder.

Ein in gutem baul. Zust. befindl. 2 stöck. **Wohngebäude** m. Vorgart. u. Gartenhaus, an der Hauptst. von Mocker, in der Nähe des gold. Löwen, ist umständehalber unter den günst. Beding. von sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt bereitwilligst Herr **Zittlau** im gold. Löwen in Mocker. [4194]

Die zusammenhängenden Vorwerke
Grünwald u. Rohrkolk
1900 Morgen, davon 500 Morg. Holz, Rest leichterer aber dankbarer Boden, hat billig zu verkaufen [3533]
Dom. Neupreußendorf
Kr. Dt. Krone.

Günstiger Kauf!
Eine Besitzung von 70 Morgen, bei Rehden, durchweg Weizenboden, **eine Besitzung** von 240 Morgen, durchweg guter Boden, in der Nähe von Graudenz, Molkerei dicht dabei, 30 Morg. Wiesen, Inventar komplett, bei 5—6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Hypoth. fest. Refl. belieben sich zu melden an
[4740] H. Bluhm, Blumenstr. 18.

Parzellen-Verkauf.

Das der **Kreissparkasse in Rosenberg Westpr.** gehörige [2579]
Gut Guhringen
Blatt 3, 506 Morgen groß, wovon 460 Morgen vorzüglicher, mit Saaten bestellter, durchgängig drainirter Weizenboden und 46 Morgen schöne Feldwiesen gehören, soll am
Mittwoch, den 20. Juni 1894
an Ort und Stelle in großen und kleinen Parzellen freihändig verkauft werden.
Das Gut liegt unmittelbar an den Stadtländereien von Freystadt Westpr. und 1 Kilom. von der im Dorfe Guhringen befindlichen Dampfmolkerei.
Anzahlung ein Drittel, zwei Drittel der Kaufsumme läßt die Kreissparkasse zu 4½% bei prompter Zinszahlung stehen.
Zahlungsfähige Käufer haben 50 Mk. pr. Morgen, welche in der Kreissparkasse deponirt werden, am Terminstage zu entrichten.
Die Besichtigung des Grundstücks kann von heute ab stattfinden.
Guhringen, d. 29. Mai 1894.
Im Auftrage der Kreissparkasse:
Die Gutsverwaltung.
Th. Schaepe.

Preiswerthe u. reelle **Güter**, wie auch **Pachtungen** jeglicher Größen werden stets nachgewiesen durch (7966
Max Noebel, Posen,
St. Martin Nr. 33.

Für einen Bier-Verlag in einer größeren, lebhaften Provinzialstadt Westpreußens wird von einer leistungsfähigen Brauerei ein **Käufer oder kautionsfähiger Pächter** zur Uebernahme gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4091 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zur Uebernahme ein. größ. Colonialwaar.-, Destillations- u. Restaur.-Geschäfts, mit oder ohne Grundstück, per 1. 7. od. 1. 8. 94
einen Socius
mit einer Einlage v. 6—9000 Mk. Das Grundst. liegt in b. Lage ein. ca. 12000 Einw. großen Gymnasial-, Militär- u. Weichselstadt. Schön. Hofraum u. Stallung für ca. 100 Pferde vorhanden. Meld. w. brfl. u. Nr. 4856 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Theilhaber gesucht
für mittleres Fabrikgeschäft (zur Vergrößerung des Betriebes) mit einer Einlage von 15—20000 Mk. Gefällige Offerten unter **R. M. 95** an Rudolf Mosse, Stralsund, erbeten. [4818]

Suche in ein. mittl. Stadt in gut. Lage **direkt v. Wirthen ein Restaurant** w. m. ohne Möbel, v. 1. Oktbr. zu miethen. G. Gastw. u. ausgeschl. Gefl. Off. erb. A. Jonas, Ostseebad Glettkau pr. Oliva.

Suche vom 1. Oktober zu pachten eine
gutgehende Gastwirthschaft
in einem großen Kirchdorf, oder ein gutes Restaurant in der Stadt. Zur Uebernahme 3000 Mk. vorhanden.
G. Maertins, Gr. Wessel
bei Münsterwalde.

Viehverkäufe.

Reitpferd

6jährig, gut geritten, mit hervorragend. Exterieur, für leichtes Gewicht, ist Umstände halber zu verkaufen. [4752]
Hauptmann Johow, Dt. Eylau.

Kommandeur-Pferd

Fuchsstute, 6 Jahr, 6 Zoll, ohne Fehler, bequem, sehr leicht z. reiten, Preis 1800 Mk.
Weinschenck, Hauptmann,
Osterode Opr. [4272

Ein Paar
nette Jucker
ganz Passer, schwarzbraun, mit kleinen Abzeichen, 4 und 6 Jahre alt, 2" und 2½" groß, besonders flotte Gänger, hat zu verkaufen A. Jonas, Gr. Lauth, Bahnstation Schrombehnen, Südbahn. [4481]

5 Stück hochtr. Stärken
3 Stück
ältere gute Milchkühe und 31 Meter Fundamentsteine
hat zu verkaufen [4767]
Górski, Roggenhausen.

50 zweieinhalbjähr. Holländer Stiere
mit guten Formen, 8½ bis 9 Ctr. schwer, verkäuflich bei [4795]
Gebr. Kottow, Lessen Wpr.



Auktion

von 22 reinblütigen Simmenthaler
Färsen
tragend resp. mit Kälbern, [3022
Montag, den 25. Juni d. Js.,
Vormittag 10 Uhr
Gutshof Wonsowo, Poststation. Wagen zu den Frühzügen der Stationen Eichenhorst u. Neutomischel bereit.



5 ältere und 4 jüngere
Milchkühe
Holländer Race, stehen wegen Veränderung in der Wirthschaft zum Verkauf bei Napromski, Wernersdorf Wp.

Eine hochtragende Kuh
verkauft Schondorff, Brattwin.



Zuchteber u. Sauen

des so ausserordentlich beliebten [4749]
Mecklenburger
Schlages, welcher sich durch leichteste Mastfähigkeit, vorzügliche Fleisch-Qualität und schweres Körpergewicht besonders auszeichnet, haben preiswerth abzugeben
Schröder & Co.,
Neubrandenburg.

7 fette Schweine
verkäuflich bei
[4726] Kornblum, Dossoczyn.

Sprung-Böcke
deutscher Kammwoll-Rasse, mit schönen Figuren, giebt zu zeitgemäßen Preisen ab
Dom. Heinrichau
[2884] bei Freistadt Wpr.



170
Brackschafe
verkauft [4382]
Dom. Richnau per Schönsee.

Hampshiredown-Heerde Wickbold bei Tharau Ostpr.
Der Bockverkauf hat begonnen.
3412] **A. Blahme.**

Junge Hunde

Doggen, 1 grau, 1 schwarz, 9 Wochen, giebt billig ab Golotty per Unislaw.
[4710] Grosmann.

Ein Hühnerhund

(Rüde) im zweiten Felde dunkelbrauner Tiger mit braunem Kopf und Platten, parforce dressirt, Alles apportirend, mit flotter Suche, guter Nase, hasenrein, mit vorzüglichem Appell, sehr anhänglich und wachsam, ist zu verkaufen. Fester Preis 100 Mk. Probe hier oder Garantie.
Friedeck bei Wrotzk Westpreußen.
[4661] Liedtke, Administrator.

Junge rassereine [4526]
Ulmer Doggen
hat preiswerth abzugeben
Sägemühle bei Margonin.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Junger Mann, Comtorist, welcher in Asphalt-, Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik gelernt u. selbstst. die Filiale eines Baumat.-, Kohlen-, Bedach.- u. Asphaltir-Geschäfts geleit. hat, sucht evt. auch i. and. Branche Stellg. p. 1. Juli. Off. briefl. u. Nr. 4646 an die Exp. des Geselligen erb.

Junger Mann, 19 Jahre alt, mit der Buchf., Meiereiarbeiten, Maschine gut vertraut, sucht Stellung. Gefl. Off. unt. G. K. 100 postl. Weißenberg i. S.

Ein j. tüchtiger **Materialist** militärfr., sucht b. bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Gefl. Off. u. **324 Kreuz Ostb.** erbet.

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.**, Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Landwirth

30 Jahre alt, evangel., mit sämmtlichen Zweigen der Landwirthsch., einfachen u. doppelt. Buchführ. vertr. u. nur guten Zeugn. versehen, sucht Stell. als selbstständig. od. 1. Beamter, per 1. Juli cr. Gehalt n. Uebereink. Meld. w. br. u. Nr. 4869 an die Expedition des Gesell. erbeten. Geschäftl. Vermittler verbet.

Ein unverheiratheter, gebildeter
Inspektor
über 12 J. b. Fach, zuletzt Administrator auf ein. nunm. verkauft. Gute, sucht eine and. Stelle, beste Zeugn. stehen ihm zur Seite u. zu weit. Auskunft ist auch Hr. Stadtrath Lickfett in Danzig gerne erbötig. [4743]

Landwirth
31 J. alt, 15 J. b. Fach, in letzt. selbst. Stelle 8 J., im Bes. d. besten Zeugn. u. Empf., sucht v. sof. od. spät. Stellg. Off. unt. A. R. postlag. Danzig erb. [4641]

Deutscher
Inspektoren-Verein
Berlin N.,
Kesselstraße 19,
Königsberg i. Pr.,
Prinzenstraße 20.
Wir empfehlen den Herren Prinzipalen unsere vollständig (621)
kostenfreie Stellenvermittelung
durch vorstehende Geschäftsstellen. Stets sind unter den Vereinsmitgliedern eine Anzahl tüchtiger und zuverlässiger Beamten gemeldet. — Vereinsmitglieder erhalten die uns zur Besetzung überwiesenen Stellen kostenfrei. Näh. gratis.
Der Vorstand.

Suche Stellung per 1. Juli als
Rechnungsführer.
Bin m. einf. u. dopp. Buchführ. vertr., geb. Landwirth m. kleiner Familie. Offert. u. Nr. 4784 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein Braumeister
prakt. u. theoret. gebild., Mitte 30, der ein gut. hell., n. Schönbusch., sow. dunkl., n. Münchener Art gebraut. Bier, sowie sämmtl. obergähr. Biere zu brauen versteht, sucht sich z. 1. Oktbr., eventl. auch früh., z. veränd. Ders. befind. sich in ungekünd. Stelle. Die besten Zeugn. u. Empfehl. steh. z. Dienst. Gefl. Off. sub **G. 5584** bef. d. Annonc.-Exped. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein Brauer
unverh., sucht Stell. auf gute Zeugnisse zur selbstständigen Führung oder unter Leitung des Braumeisters. Meldg. w. br. u. Nr. 4368 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Müller
Mstr., 48 Jahre alt, mit den Maschin. der Neuzeit vertraut, in Buchführ. und Holzarbeit bewandert, seit 5 Jahren in noch ungekünd. Stellung als selbstständ. Verwalter, wünscht anderweitig ähnliche Stelle oder als Buchhalter, Rendant. Kaution kann gestellt werd. Off. briefl. unt. Nr. 4871 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Müller

flotter Schärfer und Holzarbeiter sowie mit den neuen Maschinen vollständig vertraut, sucht von sofort Stellung als Erster oder Walzenführer in einer mittl. oder größeren Mühle. Offerten unter Nr. 4841 an die Exp. d. Geselligen erb.

Ein in der Geschäfts- und Kundenmüllerei erfahrener

Obermüller

resp. Werkmeister, 34 J. alt, verh., Absolv. ein. Bauschule, fertig. Holzarbeit., eigen. Handwerkszeug, perfekt in Leitg. u. Reparatur. v. Dampf- u. elektr. Maschinen, der energisch u. solide ist u. überall selbst mit Hand anlegt, sucht, gestützt auf ff. Zeugnisse, Stellung. Werthe Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4870 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Ein junger Mann sucht Stellung als

Bauaufseher

resp. Techniker im Bureau. Näh. zu erfragen bei Gastwirth C. Rostock in Osterode Ostpr. [4544]

Ein Konditorgehilfe

in allen Fächern der Konditorei erfahren, sucht von sofort bezw. vom 1. Juli cr. Stellung. Offerten zu richt. an H. Klutke's Buchhdl. in Darkehmen.

Suche für meinen Sohn per sofort eine Stelle [4492]

als Lehrling

in einem größeren Droguen-Geschäft. Offerten erbittet

Gadebusch, Schivelbein.

Ein j. Mann sucht z. Erlernung der

Spiritusbrennerei

eine Stelle. Adressen unter **H. S.** postl. Zoppot erbeten. [4642

Ein bestrenomm. **Hamburger Cigarren-Haus** sucht e. **Reisenden** z. Bes. d. Priv.- u. Restaur.-Kundsch. geg. hohe Vergüt. Off. unt. **F. 2402** an Heinr. Eisler, Hamburg. [448]

Bei hohem Gehalte

u. Diäten wird von einer erst. Lebensversicher.-Gesellschaft per sofort eine

erste Kraft

für den Inspektionsdienst gesucht. Die Stellung ist dauernd. Gefl. Off. u. S. F. Annonc.-Exp. W. Meklenburg, Danzig.

Für eine Brauerei wird v. 1. August zur Führung des Exped.-Journales u. sonstiger Comptoirarbeiten [4742]

ein Buchhalter

verl.; es muß ein gut. Rechner sein. Wohn. u. Verpfleg. w. gew. Geh. ein. Vereinb. vorbeh. Meldg. mit Abschr. v. Zeugn. sind an R. Guske, Danzig, Böttchergasse 3, einzusenden.

Einen tüchtigen Verkäufer sucht für sein **Confektions-Geschäft** v. 1. eventl. 15. Juli cr. zu engagiren [4810

Goldene 18 (Fischerstr.)

Inh. R. Bieber, Elbing.

Photographie nebst Gehaltsansprüchen erwünscht.

Ein tüchtiger Verkäufer

mos., mit Buchführung vertraut und polnisch sprechend, wird für mein Kurz- und Schuhwaaren-Geschäft per 15. Juli oder 1. August gesucht. Bewerb. mit Zeugnißabschr., Gehaltsansprüchen und Photographie an [4610]

Nakel (Netze). Julius Buschke.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per 1. resp. 15. Juli d. J. einen **tüchtigen, flotten**

Verkäufer

von angenehmem Aeußern, der der poln. Sprache vollständig mächtig ist, bei hohem Gehalt. [4759]

Hugo Herzberg, Schöneck Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. Juli einen jüng.

tüchtigen Verkäufer.

Polnische Sprache unbedingt erforderlich. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbeten. [4770]

J. Adamsohn, Tuchel.

Ich suche per 1. Juli resp. 15. August für mein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen, jüngeren

Verkäufer

mos., polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen bitte Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüche beizufügen.

Louis Alexander

Jablonowo Wpr.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. Juli cr. einen [4750]

tüchtigen Verkäufer

der auch polnisch spricht.

Moritz Bütow, Rössel.

Ich suche für mein Manufaktur- u. Confections-Geschäft p. 1. Juli einen

ersten Verkäufer

welcher fertig polnisch spricht. [4808]

J. P. Benjamin, Culm.

Strasburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche per 1. Juli cr. einen

ersten Verkäufer

der gleichzeitig mit dem Dekoriren von Schaufenstern vertraut ist; ferner

2 jüngere Verkäufer

Reflektanten müssen von angenehmem, freundlichem Aeußern und der polnischen Sprache mächtig sein. Persönliche Vorstellung erwünscht. [4344]

David Jacobsohn.

Für m. Destillations-Geschäft suche ich

einen jüngeren Verkäufer

p. sofort. Leo Rittler, Bromberg.

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft **tüchtige, selbstständ.**

Verkäufer

die der polnischen Sprache mächtig sind.

[4694] Gebrüder Jacoby.

In meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wird die

erste Verkäuferstelle

zum 1. Juli evtl. 1. August cr. vacant. Bewerber, die bereits in besseren Geschäften thätig gewesen, d. **polnischen** Sprache mächtig u. im **Decoriren** der Schaufenster gewandt, wollen Zeugnisse, Photographie nebst Gehalts-Ansprüchen einsenden.

Hirschberg Nachf.

[4217] **Culm a/W.**

Für Comtoir und Platz der hiesigen Dampfschneidemühle suche von sofort oder später einen [4525]

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Anerbieten und Gehaltsforderungen an

R. Kakuschke, Puppen Opr.

Ein junger, bestens empfohlener

Commis

findet in meinem Colonialwaarengesch. p. 1. Juli cr. angenehme Stellung. Adr. sub Z. 100 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse, Bromberg. [4812]

Für mein **Colonialwaaren-, Delikatessen- und Spiritnosen-Geschäft** suche von sogleich [4780]

einen Commis

als Verkäufer, welcher der polnischen Sprache mächtig und genügende Fachkenntnisse haben muß.

Adolf Michaelis, Lessen.

Ein älterer, umsichtiger

erster Commis

Spezerist, der deutschen wie polnischen Sprache mächtig, firm im Expediren, dabei befähigt, strenge Ordnung und Aufsicht im Geschäft zu führen, wird per 1. Juli cr., bei hohem Gehalt gesucht. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen u. Photographie sub J. A. 100 an die Expedition der Posener Zeitung erbeten. [3504]

Für mein Destillationsgeschäft suche mit der Buchführung vollständig vertrauten, tüchtigen [4861

älteren Gehilfen.

Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an

Louis Hintzer, Graudenz.

---

2 jüng. Malergehilfen sowie 2 Lehrlinge

verlangt von sofort oder später

R. Soenke, Maler, Dt. Eylau.

Zwei tüchtige [4467]

Malergehilfen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei R. Sachs, Malermeister, Neidenburg Opr.

Mehrere Malergehilfen und Austreicher

finden dauernde Sommer- und Winterarbeit bei [4753

Denkert, Maler, Goldap.

Malergehilfen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei H. Kroschinski, Maler, Saalfeld Ostpr. [4210]

---

2 tücht. Malergehilfen

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sucht per sofort [4664

F. Kaminski, Malermeister, Culm.

Ein tüchtiger **Barbier- u. Friseur-Gehilfe** findet dauernde, gute Stellung bei E. Choinowski, Friseur, Marienwerder.

Ein. flott. Barbiergehilfe

gegen hohen Lohn, ferner [4769]

ein. Lehrling od. Volontär

zum baldigen Eintritt bei

Carl Fiedler, Barbier und Friseur, Pr. Stargard.

Ein tücht. solid. Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [4790]

Oscar Voegele, Friseur, Pelplin.

Molkerei Markushof sucht von gleich einen [4809

Molkereigehilfen.

Gehalt 20 Mk. per Monat bei freier Station excl. Wäsche.

Zu 112 Kühen wird zum 1. Oktober ein verheiratheter

Oberschweizer

gesucht, der drei starke Unterschweizer stellt. Gehalt einschließlich Tantieme und Naturalien 3400 Mk. Nur Bewerber mit guten, langjährigen Zeugnissen wollen sich brieflich unter Nr. 2898 an die Expedition des Geselligen melden.

Ein junger, unverheiratheter

Gärtner

kann sich melden bei [4497]

Emil Neubacher, Puppen Ostpr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, verheir.

Gutsmaurer

der kleine Neubauten selbstständig ausführen kann, findet zum 1. Oktober Stellung im Dominium Jablonken Ostpr., Post. Schriftliche Meldungen sind an den Oberinspektor daselbst z. richt.

Zum sofortigen Eintritt gesucht

1 verh. Böttchergeselle

1 unverh. Böttchergeselle.

Brauerei Kinderhof bei Gerdauen Ostpr.

Tüchtige Böttchergesellen

finden von sogleich dauernde Beschäftigung bei [4758]

A. Damrau, Freystadt Wpr.

---

6 Böttchergesellen

finden bei guten Accordsätzen dauernde Beschäftigung in [4487]

Cementfabrik Neustadt Westpr.

---

2 Tischlergesellen

können sogleich eintreten bei [4889]

H. Horlitz, Blumenstr. 8.

Drei Tischlergesellen

auf Bauarbeit, wünscht [4485]

C. Schultz, Tischlermeister, Dt. Eylau, Plapperstraße 5.

3—4 Dachdecker

für Ziegel- und Pappdacharbeiten finden Beschäftigung bei [4757]

Rauchfuß, Dt. Eylau.

Ein anständiger, tüchtiger [4623]

Maschinenschlosser oder Maschinenbauer

der mit allen Maschinenarbeiten, hauptsächlich mit Dampfmaschinen, vertraut ist, selbstständig arbeiten kann, erhält bei gutem Lohn dauernde Stellung als erster Vorarbeiter. Ebenso auch ein

tüchtiger Schlosser

der auf Grabgitter und Fenster eingearbeitet ist. Verheirathete werden bevorzugt. A. Gruenke, Neidenburg Op.

Tücht. Schmiedegeselle

kann sofort eintreten. Hufbeschlag-Lehrschmiede Marienwerder.

Zu Martini d. J. findet ein

verheiratheter Schmied

der den Dampfdresch-Apparat zu führen versteht, in Dom. Lindenau b. Usdau Ostpr. Stellung. [4601]

Zwei Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung, [4830

zwei Lehrlinge

können eintreten bei

Albert Kutzner & Sohn, Graudenz.

Tüchtige, nüchterne und erfahrene

Dampfpflug-Maschinisten

finden dauernde Beschäftigung bei

A. P. Muscate, Dirschau.

Verheir. Heizer

und Centrifugenführer findet zum 1. Oktober Stellung in [4287]

Gen.-Meierei Kamionken per Sorquitten.

---

3 Stellmachergesellen

2 Lehrlinge

finden dauernde Beschäftigung bei

F. Kuligowski, Wagenfabrik Briesen Wpr.

Ein Sattlergeselle

geübter Wagenarbeiter, findet von sogleich Beschäftigung bei [4539

W. Spaencke, Wagenfabrik

Zwei Sattlergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei M. Glauner, Sattlermstr., [4529] Culmsee.

Suche einen zuverlässigen, nüchternen

Mühlenwerkführer

der gute Zeugn. bes. u. welcher tüchtig mit Hand anzulegen bereit. Nur solche wollen sich melden i. d. Schloßmühle zu Bütow i. Pomm. Welke.

Ein nüchterner, zuverlässiger

Müllergeselle

der selbständig meine Mühle versehen kann, findet von sogleich Stellung. Gute Zeugnisse erforderlich. [4669

F. Tafelski, Mühle Zlotterie p. Thorn.

Einen tüchtigen jüngeren

Müllergesellen

sucht zum baldigen Eintritt [4496]

Emil Neubacher, Puppen Ostpr.

Zwei tüchtige, nüchterne

Müllergesellen

per sofort gesucht. **Leibitscher Mühle,** Leibitsch per Thorn. [4604]

Einen tüchtigen, zuverlässigen

Schneidemüller

der auch kleine Reparaturen an Dampfmaschinen selbstständig ausführen kann, sucht zum baldigen Eintritt [4495]

Emil Neubacher, Puppen Ostpr.

Zwei Schneidemüller

auf Horizontalgatter, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung per **sofort.**

[4618] Jacob Ascher, Crone a/Br.

Zum 1. Juli d. Js. suche ich einen

jungen Landwirth als Inspektor

unter meiner Leitung. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erforderlich. [4600

Fischer, Frauengarten bei Exin.

Suche per 1. Juli einen deutschen, d. poln. Sprache mächt., fleißigen u. energ.

zweiten Beamten

mit guter Handschrift. [4826

S. Hendelsohn, Wloszanowo b. Janowitz, Bez. Bromberg.

Dom. Pillewitz bei Gottersfeld sucht sofort einen jüngeren, evangelisch., polnisch sprechenden [4734]

2. Beamten

mit guter Handschrift. Gehalt p. Anno 400 Mk. bei freier Station excl. Wäsche.

Ein unverheiratheter und der polnischen Sprache mächtiger

zweiter Inspektor

wird für ein größeres Gut mit Jahresgehalt von 500 Mk. sofort gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4748 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Die Wirthschafts-Inspektorstelle

in Paulehnen bei Saalfeld Ostpr. ist zu besetzen. Bewerber können sich persönlich melden. Anfangsgehalt 300 Mk., bei guter Leistung mehr. [4824]

Zur Bewirthschaftg. eines Nebengutes wird ein verheir. **Inspetor** gesucht. Die Frau hat die innere Wirthschaft zu übernehmen. **A. Werner,** Wirthschaftsinsp. u. landw. Taxat., Breslau, Schillerstr. 12.

Einen Wirthschafts-Eleven

aus guter Familie, sucht v. 1. Juli cr. ab ohne Pensionszahlung [4093

F. Rahm, Sullnowo b. Schwetz (Weichsel).

Breitenthal bei Thorn sucht zum 1. Juli d. Js. zur Erlernung der Wirthschaft einen einfachen, anspruchslosen, fleißigen, [4815]

jungen Mann.

Ein nüchterner, zuverlässiger

Kuhmeister

für eine Heerde von 120 Kühen erhält zu Martini 1894 Stellung. [4489]

Dom. Frögenau Opr.

---

1 unverh. Hausmann kann sofort eintreten.

4833] Block, Gastwirth.

Ein Laufbursche wird von sof. gesucht

4799] Hotel Schwarzer Adler.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort oder 1. Juli [4668]

einen Volontair oder Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.

H. Hammerstein, Crone a/Br.

---

2 Schlosser-Lehrlinge

können sofort eintreten bei [4762

R. Duszynski, Neumark Wpr.

Ein Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern, wird zum sofortigen Antritt gesucht von [4376]

S. Freudenthal, Manufaktur-, Kolonial- und Getreide-Geschäft, Kruschwitz.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche von sogleich

einen Volontär und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. [4264]

S. Wagner, Löbau.

Einen Kellnerlehrling

sucht fürs Hotel per sofort [4761

Arthur Granath, Rosenberg Wpr.

Ordensbrauerei Marienburg sucht zwei junge, kräftige, mit guter Schulbildung versehene [4090

Lehrlinge.

Zwei Lehrlinge

können sofort eintreten bei [3873]

Maler H. Nipkow, Osterode Ostpr.

In meinem Colonialwaaren-, Destillations-, Cigarren- und Wein-Geschäft, verbunden mit Restauration, ist die

3. Lehrlingsstelle

vacant. [4849]

Emil Behnke,

Strasburg Westpr.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges Mädchen

sucht vom 1. oder 15. Juli Stellung z. Erl. der einf. u. dopp. Buchführung. Off. erb. A. 101 postl. Kwiecisszewo.

Eine tüchtige Wirthin in besten Jahren, die sich für keine Arbeit scheut, auch sehr erfahren in Haus- und Landwirthschaft ist, sucht Stellung vom 15. Juli zur selbstständigen Führung. Gefällige Offerten unter Nr. 4786 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Erfahrene Erzieherin

welche die Pflege der Kinder übernimmt und sich gern im Haushalt nützlich macht, sucht v. 1. Juli oder später Stellung. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschrift Nr. 4553 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein jung. anst. Mädchen m. Putz u. Verk. vollst. vertr., sucht z. 1. Juli Stell.

als Verkäuferin.

Off. u. H. H. 500 postl. Schneidemühl erb.

Köchin

wünscht Herrn oder Dame d. Wirthsch. zu führen. Frau **A. G.**, p. Adr. Herrn Hauptm. v. Wedel, Berlin, Paulstr. 9.

Gesucht

eine musik., für höhere Töchterschulen geprüfte, kath. [4766]

Erzieherin

ein älteres

Mädchen o. Kinderfrau

sowie ein tüchtiger

Heizer und zwei Müllerlehrlinge

finden sofort Stellung in

Kunst-Mühle Seeburg Ostpr.

Eine ungeprüfte, musikalische

Erzieherin

sucht für zwei Mädchen von 8 und 11 Jahren bei 80 Mk. Gehalt [4755

Frau Rittergutsbesitzer Kratz, Cosemühl b. Damerkow.

Für mein **Special-Putzgeschäft** suche eine [4596

Directrice

welche chic und flott garnirt. Stellung dauernd und angenehm.

Th. Heydmann, Posen.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine [4746]

tüchtige Verkäuferin.

Bevorzugt solche, die etwas Putz und Maschinennähen verstehen, sowie der polnischen Sprache mächtig.

C. G. Neumann, Putzig Westpr.

Eine tüchtige, der polnischen Sprache mächtige (4874

Verkäuferin

findet in meinem Kurz- u. Galanteriew.-Geschäft bei vollst. fr. Station sof. Stell. Meld. m. Gehaltsanspr. unt. Beifüg. der Photographie erbittet R. Kirchhoff, Zoppot b. Danzig, Kreis Neustadt Wpr.

Eine einfache, ältere, erfahrene

Frau oder Mädchen

die das Plätten versteht und einfache bürgerliche Kost kochen kann, wird sofort oder zum 1. Juli für eine kleine Landwirthschaft gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werden unter **Nr. 219** postlag. Bergfriede Ostpr. erbeten. [4220]

Zu sofort resp. 1. Juli suche ein

junges Mädchen

aus achtbarer Familie, welches mit der Küche vollständig vertraut ist und am Büffet thätig sein muß. [4887

Spiekermann, Graudenz, Bahnhofswirth.

Ein junges, anständiges ev. [4279]

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau, welches gleichzeitig im Laden behilflich ist, findet Stellung in Müller's Conditorei, Neuenburg Wpr. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Zum 1. Juli wird ein junges anständiges [4805]

Mädchen

zur unentgeltlichen Erlernung der Wirthschaft gesucht.

Orlovius, Goerlitz bei Bergfriede.

Junge Mädchen

welche die feine Küche erlernen wollen, können sich melden [4800]

Hotel Schwarzer Adler.

Eine auf gute Costümarbeit eingearbeitete [4776]

Schneiderin

die durchaus selbstständig arbeiten kann, wird vom 1. Juli zu engagiren gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche erbitten Gebr. Marold Nachfl., Gerdauen.

Eine tüchtige Meierin

welche mit dem Laval-Separator gearbeitet hat und zugleich Wirthin sein muß, sucht zum 1. Juli J. Wilde, Dom. Hohenkirch Westpr. [4527]

Suche ein jung. Mädchen

mos., als Stütze, welches auch im Manufakturgeschäft behilflich sein muß. Polnische Sprache erwünscht. Gefällige Offerten an Frau M. Bukofzer,

[4617] Neidenburg.

Gesucht zum 1. Juli ein bescheidenes

junges Mädchen

zu Kindern, das gleichzeitig befähigt ist, Kindern bis zu 10 Jahren die Schularbeiten zu beaufsichtigen. Meldungen mit Gehaltsanspr. werd. brieflich unter Nr. 4667 an die Exp. d. Ges. erb.

Eine einfache, tüchtige [4216]

Wirthin

findet zum 1. Juli bei 210 Mk. Gehalt Stellung. Abschriften der Zeugnisse erbeten. Frau Helene Honigmann Griebenau bei Unislaw.

Eine treue, anspruchslose [4754]

Wirthin

im Kochen und der Landwirthschaft erfahren, findet wegen Verheirathung der jetzigen vom 1. August bei 150 Mark Gehalt Stellung auf Dom. Nieder-Schridlau per Gr. Liniewo Westpr.

Zur **selbstständigen** Führung der Wirthschaft auf einer Kgl. Oberförsterei im Reg.-Bez. Königsberg wird zum 1. Oktober d. Js. eine **einfache, anspruchslose, sparsame, erfahrene, in jeder Beziehung tüchtige und zuverlässige** gesucht

Wirthschafterin

in gesetzten Jahren.

Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich u. Nr. 4715 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Gesucht zum 1. Juli d. Js. eine in der feinen Küche wie allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene [4745]

Wirthin.

Gehalt 180 Mk. Meldungen nebst Zeugnißabschriften erbeten an

Frau Gutsbesitzer Ziemens, Katznase p. Altfelde Wpr.

Eine gesunde, kräftige **Amme**

sofort gesucht. [4660]

Leschke, Thorn, Mellinstr. 122, II.

Für ein feines Münchener Bier-Restaurant wird zur selbstständigen Führung der Küche eine durchaus perfekte, saubere **Köchin** von sofort oder 1. Juli gesucht. Nur solche Personen, welche in größeren feinen Restaurants thätig waren, mögen ihre Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. u. Nr 4854 an die Exp. d. Geselligen send.

Eine perfecte Köchin

fürs Hotel gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen zu senden an [4760

Arthur Granath, Rosenberg Wpr.

Zum 1. Juli cr. wird ein gewandtes

Stubenmädchen

gesucht, das auch die Wäsche zu besorgen hat. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4550 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche von sofort oder 1. Juli ein gewandtes [4848

Stubenmädchen

das die Wäsche zu besorgen hat und in Handarbeiten geübt ist. Lohn 120 Mk. Meldung. z. richten an Frau Oßmann, Sallno bei Melno.

Eine Aufwartefrau findet sofort Stellung Langestr. 4, I, rechts.

Reellster und eleganteſter Anzug verſendet 3¼ Meter Cheviot oder Kammgarn in fein blau, ſchwarz oder braun für Mk. 15,50, 17,50 franko Nachnahme oder Vorhereinſendung Fabrik-Depot und Lager BERLIN C., Hoher Steinweg 11. **Carl Engel.**

Zur Ausführung von (979 U)
Malerarbeiten
empfiehlt ſich
G. Guttzeit, Unterbergſtr. 6.

Stellung und Existenz.
Brieflicher prämiirter Unterricht
Prospect gratis
Stenographie.
BUCHFÜHRUNG
Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit.
Schön-Schrift
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede-Elbing.

Tapeten
große Auswahl, billige Preiſe. [2089]
G. Breuning.

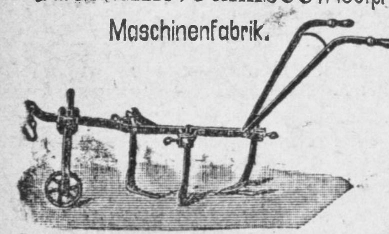


Achtung! Achtung!
Den geehrten Herren Beſitzern empfehle ich die von mir ſelbſt fabricirten
Schlundröhren
zur Abhilfe gegen Aufblähung des Rindviehs. Verſuche, welche damit gemacht wurden, haben das Vieh innerhalb 5 Minuten wieder hergeſtellt. Selbige dürften in keiner ländlichen Wirthſchaft fehlen. Preis 3 Mark.
Gustav Konegen, Biſchofſtein.



Gussstahl geschmiedete
Senſen
unter voller Garantie, empfiehlt
Alexander Jaegel
[8058] Eiſenhandlung.

Verbesserte Hack & Jaethepflüge
mit Patentschaare.
A. Lohrke, Culmsee, Westpr.
Maschinenfabrik.



Feilen-Fabrik
und Dampfſchleiferei
G. Granobs, Bromberg
empfiehlt Feilen, Mühl- und Meſſerpicken wie auch das Aufhauen ſtumpfer Feilen zu ſoliden Preiſen. [1990
Preis wird auf Verlangen frco. zugeſandt.

---

3 Meter f. blau, braun od. ſchwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark, 2$^{1}/_{10}$ Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Kammgarn- u. Hoſenſtoffe äußerſt billig, verſendet franco gegen Nachnahme
J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muſter franco zu Dienſten.

Maſchinen-
Treibriemen
in jeder beliebigen Breite, aus beſtem Kernleder, offerirt die Lederhandlung und Zurichterei von [4594]
Edwin Boesler,
Dt. Eylau.



Muſikinſtrumente
aller Art u. Saiten billigſt direkt aus der Fabrik von
Gustav Roth,
Markneukirchen i. S.
Neu! Neu!
Accordzithern
mit allem Zubehör 15 M
Preisliſten umſonſt u. frei

Doppel-
Malzextract-Bier
der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eiſen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Bernſteinlackfarbe zu Fußbodenanſtrich à Pfd. 80 Pf. E. Dessonneck.

Stellung, Exiſtenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung
welche in nur 3 Monaten von Jedermann erworben werden kann. Tauſende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben [4271]
Institutsnachrichten gratis
zu verlangen.
Erſtes Deutſches Handels-Lehr-Inſtitut
Otto Siede, Elbing.

Thüringer Kunstfärberei
Chemische Wäscherei
Etabliſſement 1. Ranges. — Peinlichſt ſaubere, unübertroffene Ausführung. — Ermäßigte Preiſe. — Hochmoderne Farben. — Annahmeſtelle, Muſter und Vermittlung bei **A. Meissner, Graudenz,** Alte Marktſtr. 1,

in Marienwerder	bei	Johanna Kussin.	
„ Thorn	„	Anna Güssow.	
„ Briesen	„	J. Harris.	
„ Schwetz	„	B. Richert.	
„ Dt. Eylau	„	E. Mendelsohn.	
„ Culmsee	„	Geschw. Versümer.	
„ Löbau	„	M. v. Znaniecka.	[8870]
„ Marienburg	„	Anna Reeh.	
„ Lautenburg	„	A. L. Jakobi.	
„ Flatow	„	Valeria Thiel.	
„ Konitz	„	Fr. L. Joseph.	
„ Neustadt Wpr.	„	Marie Kauffmann.	
„ Neumark	„	Geschw. Reschke.	
„ Lessen	„	E. Gottschling.	

Maſchinenfabrik A. Horstmann
Preuss. Stargard.
Lokomobilen
von 3—10 Pferdeſtärken, auf ausziehbarem Röhrenkeſſel, bequem zu reinigen, geringer Brennmaterialverbrauch, leichte Bedienung.
Dampfdreſchmaſchinen
bewährtes Einkurbelſyſtem, geringer Kraftverbrauch, leichte Handhabung, große Dauerhaftigkeit, Erſparniß an Schmiermaterial und Reparaturen. [4719]
Weitgehende Garantie, coulante Zahlungs-Bedingungen.
Kataloge und Zeugniſſe gratis und franco.

Import russ. u. amerikan.
Mineral-
Maschinen- und Cylinder-Oele
sowie consistent. Maschinen-Fette
in Original-Marken
Fischer & Nickel, Danzig.

Es werden Jahr aus Jahr ein mehr als
100,000 Kinder
mit dem bekannten Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn a. N. ernährt, ein schlagender Beweis für die unbestrittene Güte und den hohen Nährwerth dieses Fabrikats, das knochen- und blutbildend wirkt, wie kaum eine andere Nahrung. Jeder Mutter kann deshalb Knorr's Hafermehl nicht dringend genug empfohlen werden. — Es existieren Nachahmungen, man verlange ausdrücklich ***Knorr's Hafermehl,*** *das in allen einschlägigen Geschäften in ¼ und ½ Kilo-Packeten — niemals offen — zu haben ist.*



Tapeten
kauft man am billigſten bei (1369)
E. Dessonneck.

Ein
Segel- und Ruderboot
verkauft billig [9496]
G. Zimmermann, Elbing.

Carbolineum
Prima-Qualität, offerirt in Originalgebinden zum Fabrikpreiſe [7855
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.

Hochfeine
Matjes-Heringe
empfiehlt **U. Grün.**

SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorſchrift von **Dr. Oscar Liebreich** Profeſſor d. Arzneimittellehre an der Univerſität zu Berlin. **Verdauungsbeſchwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverſchleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Eſſen u. Trinken werden durch dieſen angenehm ſchmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beſeitigt. — Preis pr. ¹/₁ Fl. 3 M, ½ Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in faſt ſämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepſin-Eſſenz.

Gebrauchte Dampfdreschsätze
(Lokomobilen und Dreſchmaſchinen auch einzeln) ſind in verſchiedenen Größen preiswerth und unter koulanten Bedingungen
═══ zu verkaufen. ═══ [4718]
A. Horstmann, Maſchinen-Fabrik,
Preuß. Stargard.



Eigene Geſchäftsſtellen in Cöln am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warſchau, Bucarest.

Für sparsame Hausfrauen!!!
Aus Lumpen jeder Art u. Wollw. moderne, äußerſt haltb. Kleiderſtoffe Buckskins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tiſch-, Kommoden-, Reiſe-, Schlaf- und Pferdedecken **umgearbeitet.**
Koſten gering. Muſter franko. [9594
Wollw.-Fabr. **Franz Ostermann**
Mühlhauſen i. Th.
Damen u. Herren als Vertreter geſucht.

Spezialität:
Jauche-Pumpen
gut imprägnirt, unübertroffen an Leiſtungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit, einfachſte Conſtruktion — beſte und billigſte Pumpe der Jetztzeit. — [330]
C. Klings
Geſeß-Patſchkau Schleſ.
Proſpekte gratis und frco.
Preis Mk. 18,—.

CACAO-VERO,
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in d. meisten Conditoreien, Colonial-, Delikatess- u. Droguengeschäften.

Schaufenster.
Schaufenſter und Ladenthüre, gut erhalten, hat zu verkaufen
(99) **E. Dessonneck.**

Marienburger
Geld-Lotterie
3372 Geldgewinne ſofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. **90 000, 30 000, 15 000 Mk.** uſw. Ziehung ſchon 21. u. 22. Juni cr. Looſe à 3 Mk., Liſte u. Porto 30 Pfg. [4611]
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Magenbeſchwerden
ſchwache Verdauung, Appetitloſigkeit ꝛc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunſch bin ich gern bereit, Jedermann **unentgeltlich** mitzutheilen, wie ſehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. **F. Koch,** penſ. Kgl. Förſter, Bellerſen, Kreis Höxter.

Concurrenzlos.
Sehr geehrter Herr Treſp! Haben Sie die Güte u. ſenden mir wieder gegen Nachn. von Mk. 7,50 frei 500 St. Ihrer kl. **Havanillos-Cigarren,** welche **hochfein** und mir ſehr munden. Hochachtend Georg Kühnlein, Gaſtwirth in Nürnberg.
Nur allein zu beziehen von der Cigarrenfabrik 1. **R. Tresp** in **Neuſtadt Wpr.** [6981

Tapeten!
10000 Rollen zum Ausverkauf geſtellter **Tapeten**
10 pCt. unterm Einkauf bei
E. Dessonneck
Muſterkarten franko.

Zwei gut erhaltene [4737]
Einſegnungsröcke und Weſten
ſind billig zu verkaufen Kirchenſtraße 3.

Chiliſalpeter
offerirt vom Lager [4806]
J. H. Moses, Brieſen Weſtpr.



94er neuen Salzhering
verſend. in zarter fetter Waare, wie ſolcher in dortiger Gegend ſelten zu haben iſt, das 10 Pfund-Faß oder 4 Liter-Doſe mit Inh. ca. 40 Stück franco Nachn. Mk. 3,00. [4347]
L. Brotzen, Heringsſalzerei, Greifswald a. Oſtſee.

Kapitalist
wird Jedermann durch die allmählige Anschaffung v. zinstragenden Werthpapieren
Verlangen Sie grat. u. frco. Prospect.
Tüchtige Vertreter werden bei höchster Provision gesucht.
Blank & Bachler, Bankgeschäft, **Berlin W. 57.**

Prima Dachkitt
zur Selbſtanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht zu gebrauchen, in Kiſten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00, in Kiſten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00, franco jeder Poſt- reſp. Eiſenbahnſtation gegen Nachnahme offerirt (7854
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.

Prima
Torfſtreu
und
Torfmull
empfiehlt billigſt
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.,
Lubichow Weſtpr.

Deutſches Reichspatent a.
Unverbrennbare Feueranzünder,
3—4000mal als Kleinholz zu benutzen, verſendet gegen Einſendung von 1 Mk. zwei Stück (4450)
Gustav Goerke, Löbau Wpr.
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Hamburger Kaffee
Fabrikat, kräftig und ſchön ſchmeckend, verſendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Poſtkollis von 9 Pfund an zollfrei. **Ferd. Rahmstorff,**
[9558] Ottenſen bei Hamburg.

Vorſchriftsmäßige Formulare zu
Berufungen gegen die Einkommenſteuer
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]
Gustav Röthe's Buchdruckerei